L

Kleine deutsche Artikellehre

Ein Übungsbuch

iem
m, Hans-Jürgen
e deutsche
ellehre :
4.

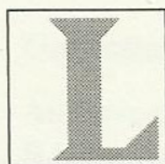
Langenscheidt
Verlag Enzyklopädie
L

FG 26160

Hans-Jürgen Grimm · Fritz Kempter

Kleine deutsche Artikellehre

Ein Übungsbuch



LANGENSCHEIDT · VERLAG ENZYKLOPÄDIE
Leipzig · Berlin · München · Wien · Zürich · New York

Inhalt

UW-M w Olsztynie
NF-WZ
7463
007007463000


Vorwort

Für wen haben wir diese Artikellehre eigentlich geschrieben? Wir könnten sagen: für alle, die irgendwo auf der Welt die deutsche Sprache als Fremdsprache lernen und die bemerkt haben, daß es mit dem Gebrauch des deutschen Artikels gar nicht so einfach ist. Diese Antwort wäre im Prinzip schon richtig, aber vielleicht ein bißchen unrealistisch. Wenn Sie an einem Abend in der Woche einen Deutschkurs für Touristen besuchen, weil Sie im nächsten Sommer Urlaub am Bodensee, im Thüringer Wald, in Österreich oder in Leipzig machen möchten, dann werden Sie weder Zeit noch Lust haben, tiefer in die Probleme (oder gar Geheimnisse?) des deutschen Artikelgebrauchs einzudringen. Und wenn Sie gerade erst vor ein paar Wochen begonnen haben, Deutsch zu lernen, dann brauchen Sie dieses Buch auch nicht gleich durchzuarbeiten. Den größten Nutzen werden sicher fortgeschrittene Sprecher des Deutschen als Fremdsprache aus dem Buch ziehen können: Lehrer und Studenten der Germanistik, aber auch Schüler höherer Klassen im Fach Deutsch. Unser idealer Partner ist der Deutschlehrer. Er wird mit Hilfe unserer Artikellehre nicht nur seine eigenen Sprachkenntnisse erweitern und vertiefen, er wird auch – je nach den Erfordernissen seines Unterrichts – auswählen, welche Regeln für seine Schüler in Frage kommen und welche Übungen sie dazu absolvieren sollen. Der Lehrer kann helfen, wenn die – manchmal eben doch nicht so einfachen – Regeltexte zu interpretieren sind (vielleicht sogar in der Muttersprache?) oder wenn in den Übungen Wörter oder gar grammatische Konstruktionen vorkommen, die bisher noch nicht behandelt worden sind. Der Lehrer ist es eigentlich, der darüber mitentscheidet, ob seine Schüler (oder seine Studenten oder auch seine wißbegierigen Kollegen) unser Angebot als hilfreich empfinden oder nicht. Aber natürlich kann auch jeder unser Büchlein benutzen, dem kein Lehrer zur Seite steht. Wer schnell herausfinden möchte, welche Regeln ihm besondere Schwierigkeiten bereiten, den laden wir gleich zu Beginn des Buches zu einem kleinen Test ein.

Was finden Sie nun in dieser Artikellehre? Sie finden 37 Regeln für den Gebrauch des bestimmten, des unbestimmten und des Nullartikels. Diese Regeln haben wir auf der Grundlage des „Lexikons zum Artikelgebrauch“ von H.-J. Grimm bearbeitet und im Rahmen des Möglichen auch vereinfacht. Die Regeln sollen Ihnen helfen, sich bewußt für den jeweils richtigen Artikel zu entscheiden. Denn richtiger Artikelgebrauch ist keine Glückssache! Er setzt Wissen (also die Kenntnis von Regeln) voraus. Zu jeder Regel bieten wir Ihnen durchschnittlich acht bis neun Übungen an. Die Übungen verfol-

gen verschiedene Ziele und sind unterschiedlich schwierig. Darüber informieren wir Sie ausführlicher in den Benutzungshinweisen, die Sie unbedingt vor Beginn der Arbeit durchlesen sollten. Wir haben uns bemüht, die Übungen so interessant und vielseitig zu gestalten, daß Ihnen die Arbeit an so einem schwierigen (und vielleicht auch trockenen?) Gegenstand möglichst viel Spaß macht. Ein Schlüssel am Ende des Buches zeigt Ihnen, ob Sie die Aufgaben richtig gelöst haben. Sie können Ihre Fortschritte also ständig kontrollieren.

Und noch ein Wort zum Schluß: Wir wissen, daß der Artikelgebrauch zu den schwierigen Erscheinungen der deutschen Grammatik gehört. Aber wir wissen auch, daß er durchaus erlernbar ist. Wir wollen Ihnen mit unserer Artikellehre helfen, daß Sie künftig zu den Freunden der schönen deutschen Sprache gehören, die auch beim Artikelgebrauch möglichst wenig Fehler machen. Aber denken Sie daran: Ohne Fleiß kein Preis.

Wir wünschen Ihnen viel Freude und noch mehr Erfolg bei der Arbeit mit unserem Büchlein!

Hans-Jürgen Grimm Fritz Kempter

Benutzungshinweise

1. Aufbau und Gliederung des Buches

Die „Kleine deutsche Artikellehre für Ausländer" beginnt mit einem **Test**. Dieser Test ist vor allem für diejenigen Leser bestimmt, die das Buch nicht systematisch von der ersten bis zur letzten Seite durcharbeiten wollen, sondern die ganz gezielt eigene Probleme mit dem deutschen Artikelgebrauch erkennen und entsprechende Fehlerquellen beseitigen wollen. Detailliertere Empfehlungen für die Arbeit mit dem Test finden Sie auf Seite 13.
Den Hauptteil des Buches bilden die Abschnitte D 1 bis N 37. Hier werden 37 **Regeln** für den Gebrauch des bestimmten Artikels (D 1 bis D 13; D steht für *der, die, das*), des unbestimmten Artikels (E 14 bis E 22; E steht für *ein, eine*) und des Nullartikels (N 23 bis N 37; N steht für *Null*) formuliert. Zu jeder Regel gibt es durchschnittlich acht bis neun **Übungen**.
Am Ende des Buches finden Sie einige **Ganztexte**, die Sie sowohl als Test als auch als Übung verwenden können und die Ihnen noch einmal das Zusammenspiel verschiedener Artikelregeln im Text vor Augen führen sollen. Es folgen die **Lösungen** zu ausgewählten Übungen und zu den Ganztexten. Ganz am Schluß finden Sie ein **Sachregister**, das bei einem bestimmten Stichwort alle Regeln verzeichnet, in denen dieses Stichwort eine Rolle spielt.

2. Reihenfolge der Abschnitte (Regeln)

Die einzelnen Abschnitte (Regeln) sind zu drei **Kapiteln** zusammengefaßt: 1. bestimmter Artikel (= bA: D 1 bis D 13), 2. unbestimmter Artikel (= uA: E 14 bis E 22), 3. Nullartikel (= NA: N 23 bis N 37). Jedes dieser drei Kapitel folgt einem einheitlichen **Gliederungsprinzip**. Es ist das bewährte Gliederungsprinzip vom „Lexikon zum Artikelgebrauch": Jeweils im ersten Abschnitt werden die Regeln dargestellt und geübt, die auf **außersprachlichen Zusammenhängen** beruhen. Im zweiten Abschnitt folgen die Regeln, die sich aus **textuellen Zusammenhängen** ergeben. Den dritten Abschnitt bilden die Regeln, die aus den **Bedeutungsverhältnissen** im Satz bzw. im Text resultieren. Im vierten Abschnitt werden Regeln behandelt, die an bestimmte **grammatische Konstruktionen** gebunden sind. Im fünften Abschnitt folgen schließlich die **lexikalisierten Verwendungen** des betreffenden Artikels.

3. Aufbau der Regeln

Jede Regel besteht aus zwei Teilen: der Grundregel und den zugehörigen Teilregeln. Die **Grundregel** beschreibt in relativ allgemeiner Form den grundsätzlichen linguistischen Sachverhalt. Mancher Leser wird sich schon mit dieser kurzen Regel begnügen und sofort zu den Übungen weitergehen. Wer sich mehr in das Problem vertiefen möchte, der sollte auch die **Teilregeln** zur betreffenden Grundregel durcharbeiten. Sie geben zahlreiche detaillierte Bedingungen an, unter denen die Grundregel gilt, und vermitteln somit ein umfassenderes und präziseres Bild. Es versteht sich von selbst, daß die Regeln durch viele Beispiele illustriert werden. Wer noch detailliertere und vielfältigere Informationen sucht, den verweisen wir auf das „Lexikon zum Artikelgebrauch".

Die „Kleine deutsche Artikellehre" konzentriert sich auf die Regeln, die für Fremdsprachler besonders wichtig sind. Sie werden – anders als im „Lexikon zum Artikelgebrauch" – fortlaufend numeriert. Die folgende Übersicht erleichtert es Ihnen, die entsprechenden **Regeln im Lexikon** zu finden:

Artikellehre	Lexikon	Artikellehre	Lexikon
D 1	D 1	E 20	E 9
D 2	D 2	E 21	E 11
D 3	D 3	E 22	E 12
D 4	D 4	N 23	N 2
D 5	D 7	N 24	N 3
D 6	D 9	N 25	N 4
D 7	D 10	N 26	N 5
D 8	D 11	N 27	N 10
D 9	D 12	N 28	N 12
D 10	D 13	N 29	N 13
D 11	D 14	N 30	N 14
D 12	D 15	N 31	N 15
D 13	D 18	N 32	N 16, N 24
E 14	E 1	N 33	N 17
E 15	E 2	N 34	N 18
E 16	E 5	N 35	N 19
E 17	E 6	N 36	N 23
E 18	E 7	N 37	N 25
E 19	E 8		

Im **Regeltext** wird zumeist auf **ähnliche** (inhaltlich benachbarte) oder auf **kontrastierende** (inhaltlich entgegengesetzte) Regeln verwiesen. So verweisen wir Sie in Regel D 1 auf die kontrastierende Regel N 36, in Regel D 4.2 auf die ähnliche Regel D 3. Damit wollen wir Sie auf Zusammenhänge zwischen den einzelnen Regeln aufmerksam machen. Innerhalb der **Übungen** verweisen wir Sie vor allem auf die **Teilregel**, die Sie bei der Lösung der Aufgabe besonders beachten müssen. Vereinzelt begegnen auch hier Verweise auf ähnliche oder kontrastierende Regeln.

7. Sachregister

Das Sachregister ist alphabetisch angeordnet. Es gibt zu jedem Stichwort die Regeln an, in denen dieses Stichwort eine Rolle spielt. So finden Sie unter dem Stichwort „Länder" alle Regeln, die für den Artikelgebrauch bei Ländernamen gelten. Mit Hilfe des Sachregisters können Sie das Buch also auch als Nachschlagewerk benutzen.

Test

Der Test ist vor allem für diejenigen bestimmt, die nicht das ganze Buch systematisch vom ersten bis zum letzten Kapitel durcharbeiten wollen. Wenn Sie unseren Test absolviert haben, werden Sie ziemlich genau wissen, welche Artikelregeln Ihnen Schwierigkeiten bereiten. Dabei hilft Ihnen der **Schlüssel** zum Test: Er gibt Ihnen die richtigen Lösungen an, und Sie finden dort die Regel(n), die Sie unbedingt durcharbeiten sollten (**fett** gedruckt), falls Sie im betreffenden Testtext Fehler gemacht haben. Oft finden Sie auch noch weitere Regeln (normal gedruckt), die Sie zum Vergleich und zur Vertiefung heranziehen können. Diese Regeln haben ähnliche (benachbarte) oder kontrastierende Artikelverwendungen zum Gegenstand. Sie finden im Schlüssel jeweils den bA oder den uA in der richtigen Form. Wird der NA gefordert, dann finden Sie im Schlüssel den ersten Buchstaben des betreffenden Substantivs, gegebenenfalls auch die Präposition bzw. das Adjektivattribut.

Wir schlagen Ihnen folgende **Arbeitsmethode** vor:

1. Schritt: Lesen Sie den kurzen Text durch! Suchen Sie unbekannte Wörter im Wörterbuch, denn Sie müssen den Text ja verstehen!

2. Schritt: Setzen Sie anstelle der drei Punkte (...) jeweils den richtigen Artikel in der richtigen grammatischen Form ein! Bearbeiten Sie auf diese Weise den gesamten Text! (Manchmal müssen Sie auch noch die richtige Adjektivendung einsetzen.)

3. Schritt: Prüfen Sie im Schlüssel, ob Sie die richtigen Artikel eingesetzt haben! Sollten Sie mehrere Fehler gemacht haben, dann empfehlen wir Ihnen, die im Schlüssel angegebene Regel (bzw. die Regeln) mit den Übungen durchzuarbeiten. Danach können Sie die Testaufgabe noch einmal lösen – diesmal sicher mit mehr Erfolg.

Hier ist nun unser **Test**:

T 1 Paolo wohnt in ... Italien, Ines wohnt in ... Schweiz. Sie fahren mit ... „Matterhorn“ von ... Basel nach ... Frankfurt. Sie wollen ... Frankfurter Buchmesse besuchen.

T 2 ... Peter und ... Monika wohnen in ... Wien. ... Wien liegt in ... Österreich. Zu ... Ostern wollen sie ein paar Tage wegfahren. Sie überlegen, ob sie nach ... Italien oder lieber in ... Schweiz fahren. Wenn sie nach ... Italien fahren, brauchen sie keine Fremdsprache zu lernen, denn ... Monika hat ...

Italienisch studiert. In ... Schweiz haben sie natürlich auch keine Verständigungsprobleme. Die meisten Schweizer verstehen ... Deutsch.

T 3 I.. Sommer war Monika zwei Tage in Berlin. Sie hat viel gesehen: ... Alexanderplatz mit ... Fernsehturm, ... Brandenburger Tor, ... Kurfürstendamm, ... Gedächtniskirche, ... Schauspielhaus. ... nächste.. Jahr wird sie ganz bestimmt wieder hinfahren.

T 4 Peter trinkt gern ... Bier, Monika ißt lieber ... Eis. Dazu bestellt sie sich gern noch ... Schlagsahne. Peter ißt zum Bier gern ... Salzstangen oder ... Käsegebäck. Beide sind ganz schön dick, aber sie handeln nach dem Sprichwort: ... Verbot macht ... Lust.

T 5 Monika und Peter verbringen die Ferien in einer ganz kleinen Stadt. Sie machen einen Rundgang durch das Städtchen. ... Rathaus befindet sich a.. Markt. Gleich daneben ist ... Post, dahinter ... Heimatmuseum. Gegenüber sehen sie ... neue Kaufhaus. Die Straße am Kaufhaus führt in ... Stadtpark.

T 6 Peter soll bei seiner Großmutter den Wasserhahn reparieren. Er fragt sie: „Hast du mal ... Zange und vor allem auch ... neue Dichtung?" Oma ruft aus der Küche: „... Dichtung liegt auf dem Tisch. Brauchst du auch ... Hammer, vielleicht auch noch ... Schraubenzieher?"

T 7 Peter hatte einen Unfall. Er hat sich ... rechten Arm gebrochen und an ... linken Hand ... Finger verstaucht. Ich glaube, es ist ... Zeigefinger.

T 8 Am vergangenen Montag kam es in der Bahnhofstraße zu ... schweren Verkehrsunfall. An ... Unfall waren ... Pkw und ... Straßenbahn beteiligt. ... Pkw hatte die Vorfahrt ... Straßenbahn nicht beachtet. ... Fahrer des Pkw wurde verletzt.

T 9 Am vergangenen Freitag kam es im Stadtgebiet zu ... schweren Verkehrsunfällen. ... Unfälle ereigneten sich, als sich die Fahrbahnen plötzlich in ... spiegelglatte.. Eisflächen verwandelten. Der Berufsverkehr wurde durch ... Glatteis stark behindert.

T 10 Auf der ersten Seite des Programmheftes zu einem Theaterstück steht:

DIE DREIGROSCHENOPER
von Bertolt Brecht
... Musik: Kurt Weill
... Regie: Erich Engel
... Bühnenbild und ... Kostüme: Karl von Appen

T 11 Peter erfreut seine Briefpartner immer mit ... freundliche.. Gruß, obwohl er am Ende seiner Briefe niemals schreibt: „Mit ... freundliche.. Gruß".

T 12 Was ist eine Tanne? Eine Tanne ist ... Nadelbaum. Und was ist eine

Linde? Ja, eine Linde ist … Laubbaum. – Das Wort „Tisch“ ist kein Adjektiv, es ist … Substantiv. Wer das nicht weiß, ist … Dummkopf.

T 13 In einem Lexikon steht:
Die Feldmaus gehört zu … Wühlmäusen. … Feldmäuse bewohnen mit Vorliebe große Feldfluren. Den Wald sucht … Feldmaus nur gelegentlich auf. … Feldmaus ist ein sehr geselliges Tier.

T 14 Haben Sie schon gewußt,
daß … Brille bereits im 14. Jahrhundert erfunden wurde?
daß … Bügeleisen bereits im 15. Jahrhundert erfunden wurde?
daß … Schreibmaschine schon um 1860 erfunden wurde?
daß … Kugelschreiber erst um 1930 erfunden wurde?

T 15 Sind das Weisheiten oder Vorurteile?
… Frau fährt schlechter Auto als … Mann. – … Junge darf nicht weinen. – … Mädchen darf nicht an den Fingernägeln kauen. – … Feuerzeug ist kein Spielzeug. – Auf … dumme Frage gehört … dumme Antwort.

T 16 Peter geht gern i.. Kino. Monika geht lieber i.. Theater. Da sie in einem kleinen Dorf wohnen, fahren sie oft in die Stadt, manchmal mit … Bus, manchmal mit … Zug. Peter fährt auch oft mit … Rad.

T 17 Peter kann nicht singen, er brummt wie … Bär. Monika hingegen singt schön wie … Lerche. Peter kann das alles nicht begreifen, er steht da wie … Kuh vor.. neuen Tor.

T 18 Peter, Sven und Jens sind … Freunde. Sie waren heute in den Bergen. Obwohl sie erst zehn Jahre alt sind, klettern sie schon wie … richtige.. Bergsteiger. Als sie nach Hause kamen, waren sie schmutzig wie … kleine.. Schornsteinfeger. Ihre Muttis hatten sich schon … Sorgen gemacht, denn immer wieder ereignen sich in den Bergen … Unglücksfälle.

T 19 Peter hatte … Idee, bei zehn Grad Kälte im Fluß zu baden. Monika meinte, das sei ja … merkwürdige Idee. Eigentlich sei es wohl … dümmste Idee, die Peter jemals hatte. Er würde ganz bestimmt gleich … nächste Erkältung bekommen, obwohl er ja noch an … letzten leide.

T 20 Monika ist verreist. Marion soll bei ihr die Blumen gießen. Nun steht Marion vor Monikas Tür. Sie hat drei Schlüssel in der Hand. Welcher ist nun … richtige.. Schlüssel? … erste paßt nicht, also muß es … andere.. sein. Marion macht … weiteren Versuch. Aber, wie so oft in … ähnlichen Situationen, führt erst … letzte.. Versuch zum Erfolg.

T 21 Der Satz „Monika ist Peters … Freundin.“ ist ein gutes Beispiel. Können Sie noch … ähnliche.. Beispiele bilden? Sie dürfen aber … keinerlei Fehler machen! Informieren Sie sich am besten noch einmal über … Regel N 29 auf … Seite 120!

T 22 Peter hatte a.. vergangenen Montag Geburtstag. Man kann auch sa-

gen: Er hatte ...vergangenen Montag Geburtstag. Monika hat erst i.. Oktober Geburtstag, genau a.. Montag, ... 29. Oktober. Das ist also erst i.. Herbst.

T 23 Der neue Sprachkurs beginnt i.. Herbst. Man sollte sich bis ... Ende August anmelden. ... Anfang September erscheint das Lehrbuch. Haben Sie schon a.. vorigen Kurs teilgenommen? Er fand ... vorige.. Jahr statt und dauerte vo.. September bis ... Mai.

T 24 Wenn man ein Schnitzel essen möchte, braucht man dazu nicht nur ... Messer, sondern auch ... Gabel. Ein Schnitzel ißt man mit ... Messer und ... Gabel. Zum Schreiben genügt auch nicht nur ... Bleistift, man braucht auch ... Stück Papier. Wenn Sie diesen Text abschreiben wollen, brauchen Sie also ... Papier und ... Bleistift.

T 25 Das neue Verfahren kommt in vielen Bereichen zu.. Anwendung. Man kann auch sagen: Es findet in vielen Bereichen ... Anwendung. – Ich bin ... Meinung, daß es sehr nützlich ist. Mein Kollege hat allerdings noch ... Zweifel, ob es wirklich gut ist.

T 26 Monika hat ... Vorliebe für die Alpen. Wenn sie die Wahl hätte, würde sie einer Reise nach Österreich ... Vorzug geben. Peter würde dagegen allerdings ... Einwand erheben. Denn er hat ... Vorliebe fürs Meer. Aber vielleicht könnten die beiden auch ... Kompromiß schließen?

T 27 Ein junger Mann wird unter ... Anklage gestellt. Frau L. hat gegen ihn ... Anzeige erstattet. Er soll im Keller alte Möbel in ... Brand gesteckt haben. Natürlich will der junge Mann alles in ... Abrede stellen. Er leugnet auch, daß er damals unter ... Alkohol stand.

T 28 John ist ... Engländer. Er spricht außer ... Englisch auch noch ... Spanisch. Er ist ... Lehrer, manchmal arbeitet er auch als ... Dolmetscher. In seiner Freizeit spielt er gern ... Klavier.

T 29 Peter stand wegen ... Körperverletzung vor Gericht. Laut ... Strafgesetzbuch hätte er eine Gefängnisstrafe bekommen können. In ... Anbetracht seines Alters wurde er auf ... Bewährung verurteilt. Bei ... Wiederholung einer strafbaren Handlung muß er ins Gefängnis.

T 30 Peter hat ein zweibändiges Wörterbuch. ... erste Band enthält die Buchstaben A–K, ... zweite L–Z. – Portugiesisch ist ... Spanisch.. sehr ähnlich. – Der Patient braucht dringend ... Ruhe. Man kann auch sagen: Er bedarf dringend ... Ruhe.

T 31 Ein Schiff läuft in den Hafen ein. An ... Bord befinden sich Touristen. Sie kehren von einer Kreuzfahrt nach ... Hause zurück. Sie gehen von ... Bord. Die Matrosen stehen noch an ... Deck. In ein paar Tagen wird das Schiff erneut in ... See stechen.

T 32 Peter ging ... erhobenen Hauptes in die Prüfung. Er hatte sich gut vorbereitet, also konnte er ohne ... Angst auf die Fragen des Professors warten.

Er würde mit … hohe.. Wahrscheinlichkeit eine gute Note bekommen. Er beantwortete tatsächlich alle Fragen mit … große.. Sicherheit und ohne … Hast.

T 33 In vielen deutschen Städten gibt es … Goethestraße. Wissen Sie, ob es in Paris auch … Goethestraße gibt? – Müllers wollen sich ein neues Auto kaufen. Sie wissen aber noch nicht, welchen Typ sie nehmen. Vielleicht … Fiat oder doch lieber … BMW? – Arbeitet bei euch in der Firma eigentlich … gewisse Monika Müller? Bei uns arbeitet zwar … Frau Müller, aber die heißt Marion und nicht Monika.

T 34 Peter und Monika haben sich vor … Jahr und … Tag kennengelernt. Seitdem stehen sie miteinander auf … freundschaftliche.. Fuße. Sie mögen sich von … Tag zu … Tag mehr. Inzwischen ist Peter für sie schon … Feuer und … Flamme. Von … Zeit zu … Zeit streiten sie sich natürlich auch einmal. Aber dann denken sie an das alte Sprichwort: … gut Ding will … Weile haben.

T 35 Peter ist fast zwei Meter groß. Seine Freunde sagen, er ist lang wie … Hopfenstange. Er ist kein großer Sportler. Er schwimmt wie … bleierne Ente. Nachts schläft er fest wie … Murmeltier.

T 36 Kennen Sie diese Redewendungen? Peter steht nicht gern mit … Hühnern auf. In Diskussionen legt er meist … Karten offen auf … Tisch. Um Probleme geht er nicht herum wie … Katze um … heißen Brei. Manchmal macht er aber aus … Mücke … Elefanten. Da müssen seine Freunde schon mal … Auge zudrücken.

Schlüssel zum Test

T 1 in I. – der – dem – von B. nach F. – die
↑**D 1, N 36**

T 2 P. und M. – in W. – W. – in Ö. – zu O. – nach I. – die – nach I. – M. – I. – der – D.
↑**N 36, D 1**

T 3 im – den – dem – das – den – die – das – nächstes Jahr/im nächsten Jahr
↑**D 4, D 3, N 33**

T 4 B. – E. – Sch. – S. oder K. – V. macht L.
↑**N 26, N 37, E 19**

T 5 das – am – die – das – das – den
↑**D 3, D 4, E 14**

T 6 eine – eine – die – einen – einen
↑**E 14, D 3**

T 7 den – der – einen – der
↑**D 2, E 14**



T 8 einem – dem – ein – eine – der – der – der
↑E 15, D 5

T 9 zu schweren V. – die – in spiegelglatte E. – das
↑N 24, D 5

T 10 Musik – Regie – Bühnenbild und Kostüme
↑N 25, N 28, D 2

T 11 mit einem freundlichen G. – mit freundlichem G.
↑N 23, E 14, E 19

T 12 ein – ein – ein – ein
↑E 18

T 13 den – die/Null – die/eine – die/eine
↑D 6, D 7, E 16, N 27

T 14 die – das – die – der
↑D 7, D 6, E 16

T 15 eine – ein – ein – ein – ein – eine – eine
↑E 16, D 7

T 16 ins – ins – dem – dem – dem
↑D 8

T 17 ein – eine – die – vorm
↑E 17, D 13

T 18 sind F. – wie richtige B. – wie kleine S. – schon S. – in den B. Unglücksfälle
↑N 27, N 31

T 19 die – eine – die – die – der
↑D 10, E 19

T 20 der richtige S. – der – ein anderer – einen – in ähnlichen S. – der letzte V.
↑E 19, – D 10

T 21 Peters F. – noch ähnliche B. – aber keinerlei F. – über die R. / über R. – auf der S. / auf S.
↑N 29, D 10, E 19

T 22 am – hatte vergangenen M. – im – am M., dem 29. Okt. – im
↑D 12, N 33

T 23 im – bis E. – Anfang Sept. – am – voriges J. / im vorigen J. – von S. bis M.
↑N 33, D 12

T 24 ein – eine – mit M. und G. – ein – ein – also P. und B.
↑N 28, E 14

T 25 zur A. – findet in vielen Betrieben A. – der – noch Z.
↑D 11, N 31

T 26 eine – den – einen – eine – einen
↑E 20, D 11

T 27 unter A. – gegen ihn A. erstattet – in B. – in A. – unter A.
↑N 31, D 11, E 20

T 28 ist E. – außer E. auch noch S. – ist L. – als D. – spielt er gern K.
↑**N 30**, E 18, E 19

T 29 wegen K. – laut S. – in A. – auf B. – bei W.
↑**N 35**

T 30 der – der – dem Spanischen – braucht dringend Ruhe – bedarf dringend der R.
↑**D 9**, N 30, N 36

T 31 an B. – nach H. – von B. – an D. – in S.
↑**N 32**

T 32 ging erhobenen Hauptes – ohne A. – mit hoher W. – mit großer S. – ohne H.
↑**N 34**

T 33 eine – eine – einen – einen – eine – eine
↑**E 21**, D 1, D 4, N 36

T 34 vor J. und T. – auf freundschaftlichem F. – von T. zu T. – schon F. und F. – von Z. zu Z. – Gut Ding will Weile haben.
↑**N 37**, D 13

T 35 eine – eine – ein
↑**E 22**, E 17, D 13, N 37

T 36 den – die – den – die – den – einer – einen – ein
↑**D 13**, E 22, N 37

Regeln und Übungen

1. Bestimmter Artikel (= bA)

1.1. Außersprachliche Situation und Gebrauch des bA

D 1

Der bA steht vor Substantiven, die einen Gegenstand bezeichnen, der in der Welt nur einmal existiert. Man nennt solche Substantive auch **absolute Unika**.

Häufig handelt es sich um (geographische u. a.) **Eigennamen**. Der bA ist bei den Eigennamen fest lexikalisiert (↑N 36). Hierher gehören vor allem

1. geographische Eigennamen, und zwar

   a) die Namen der **Gebirge, Berge, Ozeane, Meere, Meeresteile, Seen** und **Flüsse**:

   die Alpen, *die* Zugspitze, *der* Atlantik, *der* Bosporus, *der* Genfer See, *der* Rhein, *die* Elbe

   b) die Namen einiger **Staaten** und **innerstaatlicher Verwaltungseinheiten** (↑N 36.1), und zwar

   alle Feminina:
   die Schweiz, *die* Türkei, *die* Ukraine
   alle pluralischen Namen:
   die Kapverden, *die* Niederlande, *die* USA
   alle aus einer Wortgruppe bestehenden Namen und ihre Abkürzungen:
   die Republik Frankreich, *die* Vereinigten Staaten von Amerika, *die* USA, *das* Königreich Schweden, *die* Argentinische Republik

   c) die Namen einiger **Landschaften, Inseln, Inselgruppen** und **Halbinseln** (↑N 36.1), und zwar

   alle Maskulina:
   der Balkan, *der* Darß, *der* Ferne Osten
   alle Feminina:
   die Krim, *die* Lausitz, *die* Normandie, *die* Riviera, *die* Sahara, *die* Walachei

einige Neutra:

das Elsaß, *das* Rheinland, *das* Vogtland, *das* Wallis

2. die Namen von **Bauwerken** (↑ D 2.2, D 3, D 4.1):

   der Dresdner Zwinger, *der* Hradschin, *der* Kölner Dom, *der* Wawel, *die* Chinesische Mauer, *die* Wartburg, *das* Völkerschlachtdenkmal

3. die Namen von **Institutionen** (↑ D 4.1):

   der Louvre, *die* Deutsche Bibliothek, *der* Deutsche Bundestag, *die* UNO, *das* Bolschoj-Theater

4. die Namen der **Schiffe** (immer feminin) und der **Eurocity-, Intercity-** und anderer **Expreßzüge** (immer maskulin):

   die „Titanic", *die* „Bremen", *die* „L'Orient";
   der „Meteor", *der* „Rembrandt", *der* „Alpenland"

5. die Bezeichnungen für **menschliche Kollektive** in ihrer Gesamtheit:

   die Menschheit, *die* Weltbevölkerung, *die* Bourgeoisie, *die* Intelligenz, *das* Proletariat

6. die Namen realer oder gedachter **Einzelpersönlichkeiten** aus Literatur, bildender Kunst, Religion, Mythologie u. ä.:

   der Faust, *die* Mona Lisa, *der* Herr (= Gott), *der* heilige Franziskus, *der* böse Wolf, *der* Weihnachtsmann

7. **Abstrakta** in unikaler (auch ganz allgemeiner) Bedeutung, und zwar besonders

   a) die Bezeichnungen historischer und kultureller **Epochen**:

   der Feudalismus, *die* Gotik, *das* Mittelalter

   b) die Bezeichnungen der **Weltanschauungen** und **Religionen**:

   der Islam, *der* Atheismus, *das* Christentum

   c) die Bezeichnungen historischer **Ereignisse** und **Dokumente**:

   der Dreißigjährige Krieg, *der* Turmbau zu Babylon, *die* Völkerschlacht bei Leipzig, *die* Schlußakte von Helsinki, *das* Potsdamer Abkommen

   d) die Bezeichnungen der **Wissenschaften** und wissenschaftlichen Aussagen (↑ N 36.3):

   die Astronomie, *die* Medizin, *die* Relativitätstheorie, *das* Gravitationsgesetz

e) die allgemeinen Bezeichnungen der **Sprachen** (↑ N 36.3):

Das Deutsche gehört zu den germanischen Sprachen. – *Im* Slowakischen gibt es keinen Artikel. – Sie übersetzt aus *dem* Sanskrit *ins* Deutsche.

f) die Namen einiger **Feiertage** (↑ N 36.3):

der Heilige Abend, *der* Karfreitag, *der* Nationalfeiertag, *der* Pfingstmontag

Ü 1.1 Lesen Sie die folgenden Texte! Nennen Sie die Teilregel, nach der jeweils der bA stehen muß!



Text 1

„Jochen, zeig mal auf dem Globus *den* Nordpol!" verlangt der Lehrer. Jochen schüttelt verwundert den Kopf: „Aber Herr Krüger, Nansen hat *den* Nordpol vergeblich gesucht, Cook hat ihn nicht gefunden – und ausgerechnet ich soll ihn zeigen können!"

Text 2

Ein Jäger prahlt vor seinen Freunden: „Einen Bären töte ich wie eine Fliege. Das ist kein Problem." Die Freunde staunen: „Was, du hast schon einen Bären geschossen?" – „Eine ganze Menge, zum Beispiel auf *dem* Darß." – „Aber auf *dem* Darß gibt es doch gar keine Bären." – „Jetzt nicht mehr!"

Text 3

Oswald traf Viktor auf *dem* Leipziger Hauptbahnhof. „Wohin fährst du denn bei diesem Andrang?" – „Nirgendwohin", antwortete Viktor, „ich stehe nur hier und freue mich, daß ich nicht mitfahren muß."

Text 4

Ein Herr kommt an die Opernkasse: „Ich habe eine Karte bestellt." – „Für *den* Barbier von Sevilla?" – „Nein, für mich."

Text 5

Die Lehrerin fragt: „Warum ist *die* Mathematik eine Naturwissenschaft?" Sven hat eine präzise Antwort parat: „Weil man in der ersten Klasse mit Äpfeln und Birnen rechnen muß."

Ü 1.2 Lesen Sie die folgenden Texte! Setzen Sie die fehlenden Artikel ein und begründen Sie Ihre Entscheidung!
Wußten Sie das schon?



Text 1

Die längsten Flüsse der Erde sind ... Nil mit 6 671 km und ... Amazonas mit 6 280 km.

Text 2

Man nennt ... Niederlande manchmal auch Holland. Eigentlich ist Holland aber nur ein Teil, und zwar der westliche, ... Königreichs ... Niederlande.

Text 3

... Weihnachtsinsel befindet sich im Pazifik in der Nähe ... Äquators. James Cook hat sie am 24. Dezember 1777 entdeckt und ihr den Namen Christmas Island gegeben.

Text 4

In Prag, der Hauptstadt ... Tschechischen Republik, kann man eine herrliche Aposteluhr bewundern. Sie befindet sich in ... Altstadt am Gebäude ... Altstädter Rathauses.

Ordnen Sie folgenden Ländern jeweils die richtige Hauptstadt zu! (↑D 1.1.b) Ü 1.3

Die Hauptstadt *der* Schweiz ist Bern. A

Niederlande	Ankara
Libanon	Prag
Türkei	Washington
USA	Den Haag
Ukraine	Beirut
Tschechische Republik	Kiew

Wie lang – wie hoch? Ü 1.4
Stellen Sie Fragen und geben Sie die entsprechenden Antworten! (↑D 1.1.a)

Wie lang ist *die* Elbe? (1 165 km) A
→ *Die* Elbe hat eine Länge von 1 165 Kilometern.

Oder (f)	(861 km)
Wolga (f)	(3 594 km)
Amazonas (m)	(6 280 km)
Nil (m)	(6 671 km)

Wie hoch ist *der* Fichtelberg? (1 214 m)
→ *Der* Fichtelberg hat eine Höhe von 1 214 Metern.

Brocken (m)	(1 142 m)
Matterhorn (n)	(4 478 m)
Elbrus (m)	(5 642 m)
Nanga Parbat (m)	(8 126 m)

Geben Sie Auskunft! (↑D 1.2, D 4.1)

Ü 1.5
A

Ist hier in der Nähe ein Kino?
→Ja, neben *dem* Hotel „International".



1. – ein Hotel? (in … Goethestraße)
2. – eine Post? (gleich hinter … Waldplatz)
3. – ein Café? (gegenüber … Schiller-Denkmal)
4. – ein Zeitungskiosk? (in … Blumenstraße)
5. – eine Bushaltestelle? (vor … Gemäldegalerie)

Ü 1.6 Schiffspositionen

In welchen Häfen liegen die Schiffe zur Zeit vor Anker? Wo befinden sich die Hafenstädte? (↑D 1.4, D 1.1.b)

Die „München" liegt zur Zeit in Bremerhaven vor Anker.
Bremerhaven liegt an *der* Weser.

„Weimar"	Rostock (Ostsee)
„Köln"	Antwerpen (Niederlande)
„Freital"	Hamburg (Nordsee)
„Hannover"	St. Petersburg (Rußland)
„Meißen	Gdańsk (Polen)

Ü 1.7 Warum tragen die Expreßzüge jeweils den angegebenen Namen? (↑D 1.4)

Der „Poseidon" fährt von Hamburg nach Westerland. Westerland liegt auf (der Nordseeinsel) Sylt.

„Messe-Rapid"	Hamburg–Hannover (Hannover-Messe)
„Rätia"	Hamburg–Chur (Schweiz)
„Tiziano"	Hamburg–Milano (Italien)
„Johann Strauß"	Köln–Wien (Österreich)
„Schwabenpfeil"	Hannover– Heidelberg

Ü 1.8 Aus welchen Sprachen werden die Zeitungsmeldungen übersetzt? (↑D 1.7.e)

A

Peter übersetzt eine Meldung aus *dem* Italienischen.

1. Frank übersetzt eine Meldung aus der „Washington Post".
2. Monika übersetzt eine Meldung aus dem „Corriere della Sera".
3. Thomas übersetzt eine Meldung aus der „Le Monde".
4. Karin übersetzt eine Meldung aus der Rzeczpospolita".
5. Helga übersetzt eine Meldung aus der „Ren Min Ribao".

Ü 1.9 Urlaubspläne

Warum möchten Sie Ihren Urlaub gern in einem der folgenden Länder bzw. in einer der folgenden Landschaften verbringen? (↑D 1.1.b, D 1.1.c)

Schweiz	Thüringer Wald
Türkei	Ostsee
Böhmen	Riviera
Niederlande	Alpen

Wissen Sie es? Ü 1.10

In Deutschland begeht man eine Reihe von Fest- bzw. Gedenktagen. Sagen Sie, in welchen Monaten diese Tage begangen/gefeiert werden! (↑D 1.7.f)

Buß- und Bettag November
→ Der Buß- und Bettag wird im November begangen.

Fastnacht	Februar
Muttertag	Mai
Erntedankfest	Oktober
Reformationstag	Oktober
Totensonntag	November

Was wissen Sie über diese Fest- bzw. Gedenktage? Informieren Sie sich in einem Lexikon! Berichten Sie über ähnliche Festtage in Ihrem Land! Wann werden sie begangen?

Raten Sie mit? Ü 1.11

Sie sollen den Namen eines Flusses erraten (↑D 1.1.a, D 1.1.b): Er fließt von Mittel- nach Südosteuropa, hat eine große Bedeutung als Transportweg von ... Deutschland zu.. Schwarzen Meer. An seinem Ufer liegen Wälder, Gebirge, Tiefebenen und viele große Städte.

Es ist ... ____________.

Verfassen Sie ähnliche Rätseltexte zu folgenden geographischen Namen! Verwenden Sie im Text möglichst auch geographische Namen mit dem bA!

Elbe	Alpen	Niederlande
Oder	Hohe Tatra	Schweiz
Rhein	Elbsandsteingebirge	Slowakei

Bereiten Sie einen Kurzvortrag über die Schweiz vor! Informieren Sie sich in einem Lexikon oder in einem Reiseführer! Arbeiten Sie in zwei Etappen: Ü 1.12

1. Notieren Sie sich Stichwörter zu folgenden Punkten (↑N 25):
   - Lage, Größe, Grenzen
   - Bevölkerung
   - Hauptstadt und andere wichtige Städte
   - Flüsse, Berge, Seen
   - wichtige Wirtschaftszweige
2. Formulieren Sie den Vortragstext! (↑D 1.1.a, D 1.1.b, D 1.1.c)

D 2

Der bA steht vor Substantiven, die einen Gegenstand bezeichnen, der durch seine objektive Beziehung zu einem anderen Gegenstand das Merkmal der Einmaligkeit erhält.

Solche **relativen oder relationalen Unika** sind vor allem

1. Bezeichnungen solcher **Teile** eines größeren Ganzen, die jeweils nur in einem Exemplar vorhanden sind, z. B.

   a) **Körperteile:**

   Monika wäscht sich *das* Gesicht. Aber: Peter hat sich *einen* Finger gebrochen.

   b) **Teile von Gegenständen oder Pflanzen:**

   Der Einband des Buches ist stark beschädigt. – *Der* Stamm dieses Baumes ist ganz gerade gewachsen.

   c) **administrative oder geographische Begriffe:**

   Die Regierung Österreichs hat ihren Sitz in Wien. – *Die* Hauptstadt Ungarns ist Budapest.

2. nicht-singuläre Bezeichnungen, die durch **Attribuierung** in eine singuläre Teil-Ganzes-Beziehung treten:

   J. S. Bach war Kantor in *der* Leipziger Thomaskirche.

Beachte:
Der bA steht auch, wenn alle mehrfach vorhandenen gleichartigen Teile eines Ganzen bezeichnet werden:

Monika putzt sich *die* Zähne. – *Das* Laub dieses Baumes hat sich schon gefärbt. – *Die* Seiten des alten Buches sind vergilbt.

Ü 2.1 Erläutern Sie anhand der Regel, warum der Zahnarzt im folgenden Text zweimal den bA verwendet!



Der Zahnarzt ermuntert den ängstlichen Thomas: „So, mein Junge, jetzt machst du mal *den* Mund schön auf und beißt *die* Zähne zusammen!"

Warum kann Thomas dieser Aufforderung nur teilweise folgen?

Ü 2.2 Setzen Sie den richtigen Artikel ein! Prüfen Sie zuvor, ob das betreffende Teil am Auto nur einmal oder mehrmals vorhanden ist! (↑ D 2.1.b, E 14)



In der Autowerkstatt
Herr Müller bringt sein Auto in die Werkstatt.
1. … Motor setzt zeitweise aus.
2. … Handbremse funktioniert nicht mehr.

3. ... Zündkerze muß erneuert werden.
4. ... Windschutzscheibe ist kaputt.
5. ... Glühlampe muß ausgewechselt werden.

Was machen Sie am Morgen? Verwenden Sie die folgenden Substantive mit dem bA und mit den passenden Verben! (↑ D 2.1.a) Ü 2.3

Zuerst putze ich mir ______________, dann wasche ich mir ____________ .

Gesicht	putzen
Zähne	kämmen
Oberkörper	schneiden
Haare	spülen
Fingernägel	trocknen
Nase	abtrocknen
Mund	waschen

Wie heißt das Parlament des betreffenden Landes? (↑ D 2.1.c, D 2.2) Ü 2.4

Das Parlament der Schweiz heißt Bundesversammlung. A

Polen	Sejm
Israel	Knesset
Bundesrepublik Deutschland	Bundestag
Dänemark	Folketing
Frankreich	Nationalversammlung

Raten Sie mit? Ü 2.5

Wie heißen die Hauptstädte der folgenden Länder? Die Anfangsbuchstaben der Hauptstädte, von oben nach unten gelesen, ergeben den deutschsprachigen Namen einer europäischen Hauptstadt. (↑ D 2.1.c, D 2.2) A

Die Hauptstadt von ________________ heißt/ist ________________ .

Die Hauptstadt der ________________ heißt/ist ________________ .

Österreich		
Algerien	___	________________
Italien	___	________________
Bulgarien	___	________________
Venezuela	___	________________
Kuba	___	________________
Griechenland	___	________________
Mongolei	___	________________

Ü 2.6 Peter ist Hobby-Buchbinder. Er soll für seinen Freund ein Buch reparieren. Er macht sich folgende Notizen im Telegrammstil. Was sagt er seinem Freund, wenn dieser das fertige Buch abholt? (↑ D 2.1.b)

Ich mußte auch ... Einband in Ordnung bringen.



Schutzumschlag kleben
Titelblatt säubern
lose Seiten einkleben
Rücken reparieren und neu beschriften

Ü 2.7 A Sie bekommen eine neue Wohnung. Sie besteht aus Wohnzimmer, Arbeitszimmer, Schlafzimmer, Kinderzimmer, Küche und Bad. In welche Zimmer stellen Sie die folgenden Möbel?
Beachten Sie, daß die Präposition *in* mit dem bA zu *ins* verschmilzt. (↑ D 2.1.b)

Den Fernsehapparat stellen wir *ins* Wohnzimmer.

Liege – Kleiderschrank – Schreibtisch – Kühlschrank – Polstermöbel – Bücherschrank – Eßtisch – Geschirrschrank – Kinderbett – Schaukelstuhl

Ü 2.8 Sie möchten sich mit Ihrem Freund auf dem Hauptbahnhof treffen. Da Ihr Freund den Hauptbahnhof nicht kennt, muß er Einheimische nach dem Weg zum Treffpunkt fragen. Der Treffpunkt muß also eindeutig sein. Was schlagen Sie Ihrem Freund als Treffpunkt vor? Warum eignen sich bestimmte Stellen nicht als Treffpunkt? (↑ D 2.1.b, D 2.2)

Ich schlage vor, wir treffen uns *am* Haupteingang.

Bahnhofsrestaurant	Zeitungskiosk
Fahrkartenschalter	Informationsbüro
Bahnsteig 2	Lokomotive des Zuges
Osteingang	Telefonzelle
Gepäckaufbewahrung	

D 3

Der bA steht vor einem Substantiv im Singular, das einen Gegenstand bezeichnet, der in der konkreten Kommunikationssituation in genau einem Exemplar vorhanden ist und somit identifiziert werden kann.

Wir nennen diese Substantive auch **situative Unika.**

Gib mir doch bitte mal *das* Lineal! – Sei vorsichtig, sonst wirfst du *die* Vase um! – *Der* Fernseher ist kaputt. – Wir haben einen Passanten nach *dem* (einzigen) Bahnhof (in diesem Ort) gefragt.

Der bA steht auch vor Substantiven im Plural, wenn alle in der Kommunikationssituation vorhandenen Gegenstände, die durch diese Substantive bezeichnet werden, gemeint sind.

> Gib mir doch bitte mal *die* Gläser aus diesem Regal! – Zuerst packen wir *die* Bücher ein.

Erläutern Sie anhand der Regel, warum im folgenden Text die hervorgehobenen bA verwendet werden! Ü 3.1

Der kleine Stefan kommt in *die* Küche: „Mutti, ich habe *im* Wohnzimmer *die* große Leiter umgeworfen." Die Mutter beruhigt ihn: „Das ist doch nicht so schlimm. Sag dem Vati, er soll sie wieder aufstellen!" Aber Stefan klärt sie auf: „Das geht nicht, Vati hängt doch *am* Leuchter."



Wir haben für Sie Gespräche in einer Stadt belauscht. Stellen Sie anhand der Artikelwahl fest, ob es in dieser Stadt ein oder mehrere Kaufhäuser, Gaststätten usw. gibt! Ü 3.2 A



1. *Das* Kaufhaus befindet sich gegenüber *der* Post.
2. Neben *dem* Heimatmuseum ist *eine* Gaststätte.
3. *Das* Rathaus befindet sich *am* Markt.
4. Sie können mich von *einer* öffentlichen Telefonzelle aus anrufen, sie können aber auch auf *die* Post gehen.
5. Wenn es warm ist, gehe ich am liebsten in *den* Stadtpark oder *ins* Schwimmbad.

Über den Gebrauch des uA informiert Sie die Regel E 14.

Ersetzen Sie in den folgenden Sätzen den bA durch den uA! Erläutern Sie, was sich dadurch am Inhalt der Sätze ändert! Beziehen Sie auch die Regel E 14 in Ihre Überlegungen ein! Ü 3.3

1. Ich möchte gern *das* Buch kaufen.
2. Kannst du mir bitte mal *die* Zeitung geben?
3. Plötzlich öffnete sich *die* Tür.
4. Briefmarken können Sie auf *dem* Postamt kaufen.
5. Peter hat *das* Glas umgeworfen.

Setzen Sie die Sätze fort! Beachten Sie, daß anstelle des bA auch *dieser* stehen kann, wenn man z. B. auf den betreffenden Gegenstand zeigen kann! Ü 3.4

> *Dieser* Mantel ist schick. A
> → Ja, das stimmt, *der* Mantel ist wirklich schick.

1. *Dieses* Kleid ist billig.
2. *Dieser* Fotoapparat ist teuer.

3. *Diese* Suppe ist schmackhaft.
4. *Diese* Brücke ist sehr hoch.
5. *Dieses* Buch ist sehr interessant.

Ü 3.5 Setzen Sie die fehlenden Artikel ein!

A Die neue Wohnung



A: Also, deine Wohnung ist wirklich sehr schön.
B: Gefällt sie dir?
A: Ja, ganz ausgezeichnet. Aber warum stellst du ... Tulpen auf ... Tisch?
B: Gut, stellen wir sie in ... Regal! Gefällt es dir so?
A: Ja, so ist es schön, aber neben ... Liege steht ... Regal nicht gut.
B: Soll ich ... Regal lieber neben ... Schreibtisch stellen?
A: Das geht auch, ich würde das Regal aber lieber zwischen ... Fenster stellen.

Ü 3.6 Spielen Sie mit?

A Wir packen die Schultasche

Nennen Sie immer neue Gegenstände, die Sie in die Schultasche packen! Wiederholen Sie die bisher genannten in der richtigen Reihenfolge!

Ich packe *das* Biologiebuch ein. →Ich packe *das* Biologiebuch und *das* Aufsatzheft ein. → ...

Wer keinen Gegenstand mehr weiß, nicht alle bisher genannten Gegenstände wiederholt, die Reihenfolge vertauscht oder einen Artikelfehler macht, scheidet aus.

Ü 3.7 In einer Telefonzelle finden Sie folgende Bedienungsanleitung:

1. Handapparat abnehmen
2. Wählzeichen abwarten
3. Münzen einwerfen
4. Rufnummer wählen

Erklären Sie Ihrem Freund, was er beim Telefonieren beachten muß! Zum Artikelgebrauch in einer Bedienungsanleitung können Sie die Regel N 25 vergleichen.



Zuerst mußt du ... Handapparat abnehmen. Dann mußt du ... Wählzeichen abwarten, ...

Ü 3.8 Führen Sie folgende Gespräche im Kaufhaus!

A Verkäuferin: In Ihrer Größe habe ich einen roten und einen gelben Pulli.
Kunde: Ich nehme *den* roten.

1. Rock — kariert, gestreift
2. Mantel — grau, schwarz

Berlin	*Leipzig*
Kurfürstendamm	Oper
Pergamonmuseum	Gewandhaus
Gedächtniskirche	Universität
Brandenburger Tor	Thomaskirche
Friedrichstraße	Zoo
Europa-Center	Völkerschlachtdenkmal

Was kann man sich in Dresden, München, Wien oder Genf ansehen?
Was sollte sich ein Besucher in Ihrer Heimatstadt unbedingt ansehen?

Ü 4.4
A

Ihr Freund aus Leipzig besucht Sie in Ihrer Heimatstadt. Welche Sehenswürdigkeiten (Gebäude, Plätze, Denkmäler usw.) zeigen Sie ihm unbedingt? (↑ D 4.1)

Ich zeige ihm ... Rathaus. Ganz bestimmt zeige ich ihm auch ... Marktplatz. ... ...

Ü 4.5

Bilden Sie Fragen und Antworten! Beachten Sie, daß die Präpositionen *an* und *in* mit dem bA zusammengezogen werden. (↑ D 4.3, N 33)

Hast du *am* Freitag Zeit?
Kommenden Freitag? Ja, ganz bestimmt.
Warst du *im* April in Italien?
Vergangenen April? Nein, in Italien war ich schon *im* Februar.

Ü 4.6

Was macht Monika in dieser Woche? (↑ D 4.3)

– Wochenkalender –



Montag:	19 Uhr Kino
Dienstag:	17–19 Uhr Englischkurs
Mittwoch:	Dienstreise nach Köln
Donnerstag:	Geburtstagsfeier bei Peter
Freitag:	19 Uhr Disko
Sonnabend:	
Sonntag:	

Ü 4.7

Erzählen Sie Ihrem Freund anhand der folgenden Zeitungsüberschriften, was sich in den letzten Tagen in Ihrer Stadt ereignet hat! Beachten Sie, daß in Überschriften die Artikel oft weggelassen werden (↑ N 25), daß Sie in vollständigen Sätzen aber selbstverständlich auch die richtigen Artikel verwenden müssen! (↑ D 4.1, D 4.3)



Heimatmuseum wieder eröffnet
→ *Am* Montag wurde bei uns *das* Heimatmuseum wieder eröffnet.

1. Hauptgebäude der Universität eingeweiht
2. Renovierung des Hauptbahnhofs abgeschlossen

3. Verkehrsunfall vor Sportstadion
4. Herbstmesse eröffnet
5. neue Buslinie eröffnet

Üben Sie zu zweit! Übernehmen Sie die Rolle des Fremden bzw. des Einheimischen! (↑D 4.1) Ü 4.8

F: Ich möchte *zum* Warenhaus. Wo muß ich aussteigen? A

E: Man kann an *der* Kirche aussteigen. Sie können aber auch bis *zum* Bahnhof fahren.

1. Universität	Bahnhof/Post
2. Stadtbad	Park/Ferienheim „Sonne“
3. Krankenhaus	Post/Park
4. Oper	Bahnhof/Universität
5. Kaufhaus	Goetheplatz/Bahnhof

1.2. Sprachlicher Text und Gebrauch des bA

> Der bA steht vor Substantiven, die einen Gegenstand bezeichnen, der **im vorangegangenen sprachlichen Kontext schon einmal (direkt oder indirekt) erwähnt** worden ist. D 5

Ein neu in den Text einzuführender Gegenstand wird durch ein Substantiv mit dem uA oder dem NA bezeichnet (↑E 15, N 24). Im weiteren Textverlauf gilt dieser einmal eingeführte Gegenstand als identifiziert. Das etwas Vorerwähntes wiederaufnehmende Substantiv steht mit dem bA. Dabei spielt es keine Rolle, ob der Gegenstand durch dasselbe Substantiv, durch ein anderes oder auf andere Weise in den Text eingeführt (ersterwähnt) worden ist.

Auf unseren Straßen
Am vergangenen Montag kam es in der Bahnhofstraße zu einem schweren Verkehrsunfall. An *dem Unfall* waren ein Pkw und eine Straßenbahn beteiligt. *Der Fiat* hatte die Vorfahrt *der Straßenbahn* nicht beachtet. *Das fast fabrikneue Auto* wurde stark beschädigt, *der Fahrer* erlitt mehrere Knochenbrüche.

Identifizierung durch den vorangegangenen Kontext liegt insbesondere dann vor, wenn

1. der Gegenstand in Einführung und Wiederaufnahme durch **dasselbe Substantiv** bezeichnet wird:

   An dem Unfall waren ein Pkw und eine Straßenbahn beteiligt. *Der Pkw* hatte die Vorfahrt *der Straßenbahn* nicht beachtet.

2. der Gegenstand in Einführung und Wiederaufnahme durch zwei **verschiedene Substantive** bezeichnet wird, die aber in bestimmten Bedeutungsbeziehungen zueinander stehen. Das trifft besonders auf folgende zu:

a) Synonymie:

An dem Unfall waren ein Personenauto und eine Straßenbahn beteiligt. *Der Pkw* hatte die Vorfahrt der Straßenbahn nicht beachtet.

b) Über- und Unterordnung:

An dem Unfall war ein Pkw beteiligt. *Das Auto* wurde beschädigt.
An dem Unfall waren ein Pkw und eine Straßenbahn beteiligt. *Der Fiat* hatte die Vorfahrt der Straßenbahn nicht beachtet.
Am Montag kam es zu einem schweren Verkehrsunfall. An *dem Unfall* waren zwei Pkw beteiligt.

c) Gegensätzlichkeit (Antonymie):

Die Jungen waren auf eine Anhöhe geklettert. *In der Tiefe/im Tal* sahen sie ein Dorf.

d) Bedeutungsnähe im weiteren Sinn:

Bei dem Unfall wurde ein Pkw stark beschädigt. *Der Fahrer* erlitt beträchtliche Verletzungen.

Beachte:

1. Der bA steht trotz kontextueller Vorerwähnung nicht, wenn das Substantiv den lexikalisierten NA hat (↑N 36):
   Peter ist bei allen Mitschülern beliebt. *Der Junge* arbeitet ordentlich, macht aber auch so manche Dummheit mit. *Peter* sagt immer offen seine Meinung.
2. Der bA steht nicht bei nur scheinbarer kontextueller Vorerwähnung eines Gegenstandes. In Wirklichkeit bezeichnet dasselbe Substantiv aber verschiedene Gegenstände. In diesen Fällen steht auch im zweiten Satz der uA bzw. der NA:
   Peter: „Wir haben uns jetzt *ein Auto* gekauft."
   Karin: „Wir haben zwar auch *ein Auto*, aber wir benutzen es eigentlich viel zu selten."
3. Die Reihenfolge uA/NA (bei Ersterwähnung) – bA (bei Wiederaufnahme) ist für Substantive in generalisierenden Äußerungen nicht bindend. Die Artikelwahl hängt hier ausschließlich vom Generalisierungstyp ab (↑D 6 bis D 8, E 16, E 17, N 27):
   Die Feldmaus gehört zu den Wühlmäusen. *Feldmäuse* bewohnen mit Vorliebe große Feldfluren. Den Wald besuchen *die Feldmäuse* nur dann, wenn dieser sehr licht und am Boden mit allerlei niedrigen Pflanzen bewachsen ist. *Eine Feldmaus* ist ein sehr geselliges Tier.

Lesen Sie die folgenden Texte! Nennen Sie die Teilregel, nach der jeweils der bA stehen muß! Ü 5.1

Text 1



Eine Frau kommt in eine Zoohandlung und will einen Papagei kaufen. „Wenn Sie *den grünen Papagei* wollen, müssen Sie *den gelben* auch mitnehmen. *Der grüne* spricht nämlich spanisch, und *der gelbe* ist sein Dolmetscher."

Text 2

Der Wirt droht: „Ich frage Sie zum letztenmal: „Wollen Sie die Zeche bezahlen oder nicht?" Der Gast atmet auf: „Bin ich froh, daß *die Fragerei* endlich aufhört!"

Setzen Sie im folgenden Text die fehlenden Artikel ein! Begründen Sie Ihre Entscheidung anhand der Regeln D 5, E 15 und N 24! Ü 5.2



Tischchendeckdich, Goldesel und Knüppelausdemsack (Brüder Grimm)
Vorzeiten war ... Schneider, der ... drei Söhne hatte und nur ... einzige Ziege. Aber ... Ziege (...) mußte ihr gutes Futter haben und täglich hinaus auf die Weide geführt werden. ... Söhne taten das auch nach der Reihe. Einmal brachte sie ... älteste auf den Kirchhof, wo die schönsten Kräuter standen, ließ sie da fressen und herumspringen. Abends, als es Zeit war heimzugehen, fragte er: „Ziege, bist du satt?" ... Ziege antwortete: „Ich bin so satt, ich mag kein Blatt: meh! meh!" – „So komm nach Haus", sprach ... Junge, faßte sie am Strickchen, führte sie in den Stall und band sie fest. „Nun", sagte ... alte Schneider, „hat die Ziege ihr gehöriges Futter?" – „Oh", antwortete ... Sohn, „die ist so satt, sie mag kein Blatt." ... Vater aber wollte sich selbst überzeugen, ging hinab in den Stall, streichelte ... liebe Tier und fragte: „Ziege, bist du auch satt?" (...)

Ergänzen Sie die folgenden beiden Texte! Beachten Sie dabei, daß die Regel D 5 nur für Text 1 gilt. Für den generalisierenden Text 2 gelten die Regeln D 6, D 7, E 16 und N 27. Ü 5.3

Text 1



Wir wanderten einen Feldweg entlang. Plötzlich rannte etwas über den Weg. Es war ... Maus. ... Tier verschwand in einem Getreidefeld, Peter ärgerte sich, denn er hatte ... Maus gar nicht sehen können, so schnell war ... Tier verschwunden.

Text 2

FELDMAUS: ... Feldmaus gehört zu ... Wühlmäusen. ... Feldmäuse bewohnen mit Vorliebe große Feldfluren. Den Wald besucht ... Feldmaus nur dann, wenn er sehr licht und mit allerlei niedrigen Pflanzen bewachsen ist. ... Feldmaus ist ein sehr geselliges Tier.

Fragen und antworten Sie! (↑ D 5.1)

Ü 5.4

A

A: Wozu brauchen Sie *einen* Füller?
B: Ich brauche *den* Füller zum Schreiben.

1. Wörterbuch – Übersetzen
2. Kamera – Fotografieren
3. Schere – Schneiden
4. Topf – Kochen
5. Glas – Trinken

Ü 5.5 Führen Sie Gespräche nach dem folgenden Muster! (↑ D 5.1)

A

A: Was hast du dir gestern gekauft? (Anzug – preiswert)
B: *Einen* Anzug.
A: Ist *der* Anzug auch preiswert?
B: Aber ja! *Der* Anzug ist sogar sehr preiswert.

1. Kleid – schick
2. Buch – interessant
3. Krawatte – modisch
4. Anorak – warm
5. Koffer – stabil

Ü 5.6 Führen Sie Dialoge! (↑ D 5.1)

A

ein schicker Mantel
A: Ich habe mir *einen* schicken Mantel gekauft.
B: Ja, ich habe dich gestern damit gesehen. *Der/dieser* Mantel ist wirklich schick.

1. ein festliches Kleid
2. eine hübsche Bluse
3. einen modischen Anorak
4. elegante Schuhe
5. schöne Stiefel

Ü 5.7 Führen Sie folgende Gespräche! (↑ D 5.1)

A

Gast: Ich hätte gern noch *ein* Bier.
Ober: Bitte, mein Herr/meine Dame, hier ist *das* Bier.

1. Kaffee
2. Tee
3. Saft
4. Eis
5. Limonade

Ü 5.8 Erläutern Sie anhand des folgenden Rezepts, wie man sächsische Quarkkäulchen zubereitet! Zum Artikelgebrauch in diesem Rezept vgl. Regel N 25. Verwenden Sie nur vollständige Sätze mit den richtigen Artikeln! (↑ D 5.1)

Quarkkäulchen



Zutaten: Kartoffeln, Quark, Eier, Mehl, Rosinen, Öl, Salz, Muskat, Zitronenaroma, Zucker, Zimt

Kartoffeln kochen, heiß abpellen und zerdrücken. Quark durch ein Sieb streichen und mit Kartoffeln vermengen. Masse mit Salz, Muskat, Zitronenaroma und Zimt abschmecken. Eier, Mehl und Rosinen hinzufügen. (...)

Berichten Sie anhand der folgenden Notizen über den Verkehrsunfall, den Sie miterlebt haben! (↑ D 5.1, D 5.2) Beginnen Sie Ihren Bericht wie folgt: Ü 5.9

Als ich gestern nachmittag zum Bahnhof kam, hatte sich dort gerade ein Verkehrsunfall ereignet.

- Lkw auf Pkw aufgefahren
- Fußgänger direkt vor Pkw Straße betreten
- Pkw-Fahrer scharf gebremst
- Lkw zu dicht hinter Audi gefahren
- Lastzug konnte nicht mehr bremsen
- Fußgänger glücklicherweise nicht verletzt

1.3. Bedeutungsverhältnisse im Satz/Text und Gebrauch des bA

D 6

> Der bA kann vor einem Substantiv in einer generalisierenden Äußerung stehen, wenn das Substantiv zugleich die Gesamtheit aller durch dieses Substantiv bezeichenbaren Gegenstände und jeden einzelnen Gegenstand dieser Gesamtheit benennt.

Man nennt solche Generalisierungen **effektiv-distributive Generalisierungen.** Generalisierungen dieser Art begegnen vor allem in belehrenden Texten, z. B. in Lehrbüchern oder in Lexika. (↑ D 7, D 8, E 16, E 17, N 27)
Pluralfähige Substantive stehen mit dem bA wahlweise im Singular oder im Plural:

> *Die* Tanne ist ein Nadelbaum. Oder: *Die* Tannen sind Nadelbäume. – *Der* Mensch ist sterblich. Oder: *Die* Menschen sind sterblich.

Nichtpluralfähige Substantive erscheinen selbstverständlich auch in Generalisierungen nur im Singular. Das betrifft insbesondere Stoffbezeichnungen und Abstrakta:

> *Das* Salz ist ein Ablagerungsprodukt. – *Der* Frieden ist das höchste Gut der Menschheit.

Bei pluralfähigen Substantiven kann – wie schon gesagt – ohne wesentlichen Bedeutungsunterschied auch der uA (+ Singular), der NA (+ Plural), *jeder* (+ Singular) und *alle* (+ Plural) stehen:

> *Die* Tanne ist ein Nadelbaum. Oder: *Eine* Tanne ist ein Nadelbaum. Oder: *Die* Tannen sind Nadelbäume. Oder: *Tannen* sind Nadelbäume. Oder: *Jede* Tanne ist ein Nadelbaum. Oder: *Alle* Tannen sind Nadelbäume.

Bei nichtpluralfähigen Substantiven kann der bA nur durch den NA ersetzt werden, bei Stoffbezeichnungen gelegentlich auch durch *jeder*:

> *Das* Salz ist ein Ablagerungsprodukt. Oder: *Salz* ist ein Ablagerungsprodukt. Oder (seltener): *Jedes* Salz ist ein Ablagerungsprodukt.

Ü 6.1 Welche Artikel könnten in den folgenden Texten auch verwendet werden? Begründen Sie Ihre Entscheidung anhand der Regel!



Text 1

Peter: „Warum ertrinken *Schwäne* bei Hochwasser nicht?“ – Monika: „Weil sie so einen langen Hals haben.“

Text 2

„Warum haben *die* Elefanten rote Augen?“ – „Damit sie sich besser in einem Kirschbaum verstecken können.“ – „Aber ich habe noch nie *einen* Elefanten in einem Kirschbaum gesehen.“ – „Da siehst du, wie gut sie sich verstecken.“

Ü 6.2 Prüfen Sie, ob man in den folgenden Sätzen den bA durch *jeder* bzw. *alle* ersetzen kann, ohne daß sich der Inhalt der Äußerung ändert! Welche Sätze enthalten also effektiv-distributive Generalisierungen?



1. *Die* Linde ist ein Laubbaum.
2. *Die* Kaninchen sind Nagetiere.
3. *Der* Mensch hat sich vor Jahrtausenden die ersten Werkzeuge geschaffen.
4. *Die* Eisenbahn hat in wenigen Jahrzehnten ganze Kontinente erobert.
5. Peter kommt nächstes Jahr in *die* Schule.

Ü 6.3 Ersetzen Sie in den folgenden Sätzen *jeder* durch einen passenden Artikel! Verwenden Sie alle Artikel, die entsprechend der Regel möglich sind!

A

1. *Jeder* Löwe ist ein Raubtier.
2. *Jeder* Mensch braucht täglich etwa sieben Stunden Schlaf.
3. *Jede* Linde ist ein Laubbaum.
4. *Jeder* Kugelschreiber ist ein Schreibgerät.
5. *Jedes* Kaninchen ist ein Nagetier.

Bilden Sie Fragen und Antworten nach folgendem Muster! Ordnen Sie dabei die richtigen Oberbegriffe zu! Ü 6.4

Beachten Sie, daß man bei Fragen mit *was ist* und den entsprechenden Antworten meist den uA verwendet!

A

Was ist *ein* Löwe?
Ein Löwe ist ein Raubtier.

1. Linde	Nadelbaum
2. Tanne	Nagetier
3. Kaninchen	Raubtier
4. Tiger	Verkehrsmittel
5. Auto	Laubbaum

Fügen Sie den passenden Nebensatz ein, damit die Sätze sinnvoll werden! Ersetzen Sie *alle* durch den bA im Plural! Ü 6.5

Alle Hostessen sprechen sehr gut Französisch.
→ *Alle* Hostessen, die französische Gäste betreuen, sprechen sehr gut Französisch.
→ *Die* Hostessen, die französische Gäste betreuen, sprechen sehr gut Französisch.

1. *Alle* Arbeiter bekommen mehr Urlaub.	in drei Schichten arbeiten
2. *Alle* großen Städte haben einen Hafen.	am Meer liegen
3. *Alle* Substantive sind feminin.	auf *-ung* enden
4. *Alle* Züge kommen auf dem Hauptbahnhof an.	zwischen Berlin und Leipzig verkehren

Setzen Sie die fehlenden Artikel ein! Begründen Sie Ihre Entscheidung anhand der Regel! Ü 6.6

A



1. ... Linde ist ein Laubbaum.
2. ... Linden sind Laubbäume.
3. ... Bunsenbrenner ist ein Gasgerät.
4. Was ist ... Bunsenbrenner? – ... Bunsenbrenner ist ein Gasgerät.
5. ... Salz ist ein Ablagerungsprodukt.
6. ... Eisen ist ein Metall.

Bei wieviel Grad Celsius schmelzen die verschiedenen Stoffe? Warum darf man hier nicht den uA verwenden? Ü 6.7

Eis schmilzt bei Null Grad. Oder: *Das* Eis schmilzt bei Null Grad.

Schmelztemperaturen in °C:

Aluminium	659	Blei	327

Gold	1 063	Silber	961
Kupfer	1 083	Stahl	etwa 1 500
Platin etwa	1 770	Zinn	232

Ü 6.8 Ergänzen Sie den folgenden, einem Lexikon entnommenen Text! Beachten Sie, daß es für den Artikelgebrauch in generalisierenden Texten keine Rolle spielt, ob ein Substantiv zum erstenmal genannt wird oder ob es schon (mehrmals) erwähnt worden ist! Vergleichen Sie auch die Übung 3 zu Regel D 5!



FELDMAUS

... Feldmaus gehört zu ... Wühlmäusen. ... Feldmäuse bewohnen mit Vorliebe große Feldfluren. Den Wald sucht ... Feldmaus nur dann auf, wenn er sehr licht und am Boden mit niedrigen Pflanzen bewachsen ist. ... Feldmaus ist ein sehr geselliges Tier.

Ü 6.9 Formulieren Sie aus den folgenden Angaben in einem Lexikon einen generalisierenden Text (ähnlich wie in Übung 8)!
Informieren Sie sich zuvor auch über die Regel D 7!

LÖWE

Großkatze, lebt in Afrika und Asien, erreicht eine Höhe bis zu einem Meter, Raubtier, bewegt sich fast lautlos, wird allgemein als König der Tiere bezeichnet.

D 7

> Der bA steht vor einem Substantiv in einer generalisierenden Äußerung, wenn das Substantiv die Gesamtheit der von ihm bezeichenbaren Gegenstände als *Typ* benennt und sich nicht auf alle einzelnen Gegenstände dieses Typs beziehen läßt (↑ D 6, D 8).

Man nennt solche Generalisierungen **typisierende Generalisierungen.** Gegenstandsbezeichnungen und Abstrakta stehen im Singular:

> Bell hat *das* Telefon erfunden. – *Die* Penny black war *die* erste Briefmarke der Welt. – Man soll *den* Tag nicht vor *dem* Abend loben.

Bezeichnungen von Menschen, Tieren und Pflanzen können auch im Plural stehen:

> *Der* Mensch hat sich vor Jahrtausenden die ersten Werkzeuge geschaffen. Oder: *Die* Menschen haben sich vor Jahrtausenden die ersten Werkzeuge geschaffen. – Wußten Sie, daß *der* Wal das größte Säugetier der Erde ist. Oder: Wußten Sie, daß *die* Wale die größten Säugetiere der Erde sind.

1. in belehrenden Texten:

   Die Feldmaus gehört zu den Wühlmäusen. Sie bewohnt mit Vorliebe große Feldfluren. Den Wald sucht *die* Feldmaus nur dann auf, wenn dieser sehr licht und am Boden mit allerlei niedrigen Pflanzen bewachsen ist. *Die* Feldmaus ist ein sehr geselliges Tier.

2. in Sprichwörtern und phraseologischen Wendungen (↑ D 13):

   Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm. – *Die* Ausnahme bestätigt die Regel. – Da hast du aber *die* Katze *im* Sack gekauft. – Man muß *den* Stier bei den Hörnern packen.

3. in Namen von Ehren-, Gedenktagen u. ä.:
   der Europatag – *der* Johannistag – *der* Volkstrauertag

4. in klischeehaften Äußerungen, insbesondere über Angehörige bestimmter Völker:

   Der Italiener liebt die Musik. – *Die* Schwedin ist hübsch.

Begründen Sie, warum in den folgenden Texten der bA verwendet wird! Ü 7.1

Text 1



Der Lehrer spricht über die Vögel der Heimat. „Das letztemal haben wir *den* Raben und *die* Eule durchgenommen, heute kommen wir *zum* Storch. Kann mir vielleicht jemand etwas über *den* Storch erzählen?" Maria meldet sich: „Ich, Herr Müller, aber das ist eigentlich kein Thema für die fünfte Klasse."

Text 2

Lehrer Bauer fragt: „Wer kann mir sagen, zu welcher Familie *der* Wal gehört? Vielleicht du, Thomas?" – Die Antwort: „Ich kenne keine Familie, die einen Wal hat."

Setzen Sie im folgenden typisierenden Text die fehlenden Artikel ein! Auf welche Teilregel stützen Sie sich dabei? Könnte man in diesem Text auch andere Artikel verwenden? Was wäre die Folge davon (vgl. Übung 8 zu Regel D 6)? Ü 7.2

Der Igel – nützlich und liebenswert
Mit ... Igel hat wohl schon jeder Bekanntschaft gemacht. Er kommt in Europa und Asien in mehreren Rassen vor. Bei uns sind vor allem zwei zu beobachten: ... West- oder Braunbrustigel und ... Ost- oder Weißbrustigel.

... Igel ist ein Einzelgänger. Er wird als Helfer im Garten sehr geschätzt, da er Jagd auf Insekten und Schnecken macht. Während des Winterschlafes sinkt die Körpertemperatur ... Igels auf fünf bis sechs Grad Celsius.

Ü 7.3 Welche Laute geben die Tiere von sich? Ordnen Sie dem Substantiv das richtige Verb zu!

Der Bär brummt.

Löwe	blökt	Hund	brüllt
Pferd	bellt	Hahn	grunzt
Ziege	kräht	Huhn	schnattert
Schaf	wiehert	Ente	meckert
Schwein	gurrt	Taube	gackert

Ü 7.4 Wie alt können die Tiere werden? Denken Sie daran, daß sich die Altersangabe auf den „Typ" (die Art) der Tiere bezieht und nicht auf jedes einzelne Individuum!

Der Blauwal kann 40 Jahre alt werden. Oder: *Der* Blauwal kann ein Alter von 40 Jahren erreichen.

Zauneidechse	8 Jahre
Laubfrosch	22 Jahre
Elster	25 Jahre
Krokodil	über 40 Jahre
Storch	70 Jahre
Elefant	über 100 Jahre

Ü 7.5 Wann wurden die Dinge erfunden?

Das Bügeleisen wurde im 15. Jahrhundert erfunden.

Brille	Ende des 13. Jahrhunderts
Blitzableiter	um 1750
Radiergummi	um 1770
Schreibmaschine	um 1860
Telefon	um 1860
Reißverschluß	um 1910
Kugelschreiber	um 1950

Ü 7.6 Auf eine Rätselfrage antwortet man häufig mit einer typisierenden Äußerung. Beachten Sie das, wenn Sie die folgenden Rätsel lösen!



Raten Sie mit?

1. Wer hat einen Kamm und kämmt sich nicht?
2. Welcher Abend fängt schon am Morgen an?
3. Wer trägt immer einen Hut?

4. Wer kann in allen Sprachen sprechen und behält immer das letzte Wort?
5. Welcher Tag ist der längste in der Woche?

Als Antwort auf die folgenden Scherzfragen müssen Sie ein Kompositum verwenden. Die Bestimmungswörter der Komposita können Sie aus folgenden Silben bilden: Ü 7.7

kohl no see ser ser ten was was

Welcher Pelz kann essen und trinken? → *Der* Faulpelz.



1. Auf welchem **Kopf** wachsen keine Haare?
2. Welche **Krankheit** herrscht nicht an Land?
3. Welcher **Hahn** kräht nicht?
4. Welcher **Spiegel** zerbricht niemals?
5. Mit welchem **Schlüssel** kann man kein Schloß aufschließen?

Ein Rätsel für Wortsucher Ü 7.8



Der erste Laut entscheidet viel
in unserm neuen Rätselspiel:
Ein Ding, mitunter spitz und hart,
stößt grausam zu auf tier'sche Art.
Geblasen tönt es weich und zart.
Doch froh und munter hallt es wider,
hört man Signale draus und Lieder.
Beginnt das Wort mit anderm Laut,
bedroht die Spitze Aug' und Haut.
Mit neuem Kopf vertreibt's die Not
und sichert unser täglich Brot.
Ein andrer Laut voran, und hell
entspringt ein frischer, klarer Quell.
Erklingt zuerst ein letzter Laut:
Wie mir's vor seinem Ausbruch graut!

In welchen Situationen würden Sie die folgenden Sprichwörter bzw. phraseologischen Wendungen gebrauchen? (↑ D 7.2) Ü 7.9

1. *Der* Apfel fällt nicht weit vom Stamm.
2. *Die* Ausnahme bestätigt *die* Regel.
3. *Die* Axt im Haus erspart *den* Zimmermann.
4. Man soll *den* Tag nicht vor *dem* Abend loben.
5. Sieh dich vor, damit du nicht *die* Katze *im* Sack kaufst!

Halten Sie die folgenden generalisierenden Äußerungen für wahr? Begründen Sie Ihre Meinung! (↑ D 7.4) Ü 7.10

1. *Der* Italiener liebt die Musik.
2. *Die* Schwedin ist hübsch.

3. *Der* Eskimo schläft gern.
4. *Der* Franzose ißt gern.
5. *Der* Österreicher ist gemütlich.

Ü 7.11 Verfassen Sie ähnliche Texte wie im Beispiel zu Teilregel 1 zu folgenden Themen! Entnehmen Sie, wenn nötig, die Sachinformationen einem Lexikon! (↑ D 7.1)

1. Der Elefant
2. Der Löwe
3. Das Kamel
4. Der Wellensittich
5. Der Goldfisch

Beschreiben Sie in ähnlicher Weise a) Ihr Lieblingstier, b) Ihre Lieblingsblume!

D 8

> Der bA steht in nichtgeneralisierenden Äußerungen vor einem Substantiv, das keinen konkreten und individuellen Gegenstand bezeichnet, sondern sich – ähnlich wie in typisierend-generalisierenden Äußerungen (↑ D 7) – nur auf den vom Substantiv repräsentierten Gegenstandstyp bezieht.

Man könnte in Anlehnung an D 7 auch von **partieller Typisierung** sprechen. Die Substantive stehen immer im Singular.
Regel D 8 gilt insbesondere für

1. Bezeichnungen von **Institutionen** (bzw. als Institutionen aufgefaßten Personen und Kollektiven) und **Veranstaltungen**:

   Peter kommt nächstes Jahr in *die* Schule. – Monika geht gern *ins* Kino. – Nach dem Studium will Monika *zum* Film gehen. – Du sollst schnell *zum* Arzt gehen. – Peter geht jeden Sonntag in *die* Disko.

2. Bezeichnungen von **Örtlichkeiten**:

   Peter fährt im Urlaub gern *aufs* Land, Monika lieber an *die* See. – Sonntags geht er gern auf *den* Sportplatz.

3. Bezeichnungen von **Verkehrsmitteln**:

   Fahren wir mit *der* Straßenbahn oder lieber mit *dem* Taxi? – Früher kam er immer mit *dem* Bus, jetzt fährt er lieber mit *dem* Rad.

4. Bezeichnungen von **Werkzeugen** u.ä.:

   Das Kleid darf man nicht in *der* Waschmaschine waschen. – Schreibst du das mit *der* Maschine oder mit *der* Hand?

5. Bezeichnungen von **Druckerzeugnissen** und anderen **Medien**:

   Ich habe das irgendwo in *der* Zeitung gelesen. – Hast du das *im* Radio gehört?

6. **Zeitangaben**:

   Die Woche über arbeitet er in Leipzig, *am* Wochenende fährt er nach Hause. – In *der* Nacht ist der Patient sehr unruhig, *am* Tag fühlt er sich wohler.

7. **Verbalabstrakta** (besonders mit finaler Bedeutung):

   Er geht gern auf *die* Jagd. – Montags geht sie immer *zum* Training.

Nennen Sie die Teilregeln, nach denen in den folgenden Texten der bA steht! Ü 8.1

Text 1



Ein begeisterter Verehrer sagte zu Wilhelm Busch: „Wie präzise sind Ihre Zeichnungen! Sie bringen es fertig, ein lachendes Gesicht mit einem einzigen Strich in ein weinendes zu verwandeln.“ Der Maler winkte bescheiden ab: „Was soll das schon heißen. Das hat meine Mutter sogar mit *dem* Besenstiel geschafft.“

Text 2

Sven: „Vati, kannst du mir bei den Hausaufgaben helfen?“
Vati: „Natürlich, worum geht es denn?“
Sven: „Ich soll den kleinsten gemeinsamen Nenner finden.“
Vati: „Was, den hat man immer noch nicht gefunden? Man hat ihn schon gesucht, als ich noch *zur* Schule gegangen bin.“

Text 3

Der Biologielehrer fragt: „Wie nennt man solche Wesen, die sowohl auf *dem* Lande als auch *im* Wasser leben?“ Der kleine Hans denkt nach und sagt stolz: „Matrosen.“

Wußten Sie das schon? Ü 8.2
Wo haben die folgenden Persönlichkeiten die Schule besucht? (↑ D 8.1)

H. Heine hat *die* Schule in Düsseldorf besucht.

A

J. Grimm	Kassel
H. Heine	Düsseldorf
F. Kafka	Prag
G. Keller	Zürich
G. E. Lessing	Meißen
F. Schiller	Ludwigsburg

Ü 8.3 Urlaubspläne

Familie Weiß schmiedet Urlaubspläne. Aber jeder hat einen anderen Wunsch:
Herr Weiß schwimmt gern.
Frau Weiß wandert gern.
Tochter Monika liegt gern in der Sonne.
Sohn Peter würde gern auf einem Bauernhof leben.

Formulieren Sie den passenden Wunsch nach folgendem Muster (↑ D 8.2):

Herr Weiß sagt: „Ich würde am liebsten an *die* See fahren."
Frau Weiß sagt:
a) *aufs* Land b) *an die* See c) *ins* Gebirge

Ü 8.4 Wer arbeitet wo? (↑ D 8.1)



Monika Müller ist Schauspielerin.
→ Monika Müller arbeitet *beim* Film.

Wer arbeitet
a) in der Schule
b) bei der Post
c) bei der Bank
d) bei der (Eisen-) Bahn?

1. Monikas Mann ist Fernmeldeingenieur.
2. Ihre Mutter ist Bankkauffrau.
3. Ihr Vater ist Briefträger.
4. Peters Mutter ist Lehrerin.
5. Sein Vater ist Lokführer.

Ü 8.5 Wie kommen wir dorthin?
Welches Verkehrsmittel würden Sie benutzen? (↑ D 8.3)

A Straßenbahn Taxi
→ Ich fahre lieber mit *der* Straßenbahn, mit *dem* Taxi ist es mir zu teuer.

1. Bus	Taxi (zu teuer)
2. Personenzug	Intercity (zu teuer)
3. Bus	zu Fuß (zu weit)
4. Zug	Rad (im Winter zu kalt)
5. Taxi	Straßenbahn (dauert zu lange)

Hier fehlen die Monate. Ergänzen Sie sie! (↑ D 8.6)

Im ______________ ist es hier ziemlich kalt. Ü 8.6
Im ______________ fahren viele Menschen an die See. A
Im ______________ beginnt bei uns das Studienjahr.
Im ______________ ist Weihnachten.
Im ______________ habe ich Geburtstag.
Im ______________ hat meine Mutti Geburtstag.
Im ______________ ______________.

Wie muß es richtig heißen? (↑ D 8.7) Ü 8.7

A

Zum Essen	braucht man	eine Angel
... Ballspielen		viel Platz
... Übersetzen		Messer und Gabel
... Angeln		einen Fotoapparat
... Fotografieren		ein Wörterbuch .

Monikas Stundenplan Ü 8.8
Welche Fächer hat Monika *am* Montag/montags? A
Und am Dienstag/dienstags? ... ...
An welchen Tagen hat sie Deutsch? Und wann hat sie Mathematik? ... ... (↑ D 8.6)

STUNDENPLAN Monika Meier

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
1	Geschichte	Mathe	Deutsch	Mathe	Englisch	Geometrie
2	Musik	Englisch	Zeichnen	Geographie	Physik	Englisch
3	Deutsch	Deutsch	Sport	Biologie	Deutsch	Deutsch
4	Physik	Biologie	Sport	Englisch	Deutsch	
5	Englisch	Physik	Mathe	Gesellschafts-kunde	Sport	
6	Mathe	Geographie	Geschichte		Mathe	

Terminsorgen Ü 8.9
Peter ruft Monika an. Er möchte sich mit ihr an einem Abend treffen. Monika schaut in ihren Terminkalender. Was könnte sie ihm vorschlagen? (↑ D 8.1, D 8.2, D 8.6, D 8.7)

Am Montag geht es ab 19 Uhr. Vorher gehe ich *zum* Training.

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend	Sonntag
17–19.00 Training	20.00 Kino	14.00 Bibliothek	16.45 Zahnarzt	19.30 Konzert	19.00 Disko	Familienausflug nach Neudorf

Ü 8.10 Wie grüßt man sich
a) *am* Morgen?
b) *am* Tag?
c) *am* Abend?
d) *beim* Abschied?
e) *beim* Schlafengehen? (↑ D 8.6)

Am Morgen sagt man: „Guten Morgen."

Wie grüßt man sich in Ihrem Land zu den verschiedenen Tageszeiten? Was bedeutet das auf Deutsch?

Ü 8.11 Was haben Sie in den letzten Tagen in *der* Zeitung über die Bundesrepublik Deutschland oder über Ihr Land gelesen? In welcher Zeitung stand das?
Beachten Sie folgendes:
Allgemein sagt man: Das habe ich in *der* Zeitung gelesen. Oder: Das stand in *der* Zeitung. Oder: Das habe ich *im* Radio gehört. Oder: Das habe ich in *den* Nachrichten gehört. (↑ D 8.5) Wenn Sie aber den Namen der Zeitung angeben, dann müssen Sie daran denken, daß sich bei deutschsprachigen Zeitungen und Zeitschriften das Genus nach dem Bezugssubstantiv richtet:

der „General-*Anzeiger*", *die* „Franken*post*", *das* „Handels*blatt*"

Bei fremdsprachigen Zeitungsnamen schwankt der Gebrauch.

Das stand in der „Times" / in „Le Monde" / in der „Le Monde" / im „Diario".

1.4. Grammatische Konstruktion und Gebrauch des bA

D 9 Der bA bzw. der uA und artikelähnliche Wörter wie *dieser, jener, jeder, irgendein, mein* stehen manchmal als (einziges) **Signal** oder als (zusätzliche) Verdeutlichung bestimmter **grammatischer Merkmale des Substantivs.**

Die Artikelwörter dienen in bestimmten Fällen

1. zur Anzeige der **Wortart Substantiv** bei Wörtern (bzw. Wortgruppen), die eigentlich einer anderen Wortart angehören:

das Grün, *das* Gelb, *das* Blühen, *das* Wachsen, *das* Heute, *das* Morgen, *das* Kofferpacken, *das* Bettenmachen, *das* Für und Wider, *das* Wenn und Aber

2. zur Anzeige des **Genus eines Substantivs,**

a) wenn mit dem Genusunterschied zweier Substantive ein Bedeutungsunterschied verbunden ist (= Homonyme):

der Erbe – *das* Erbe, *der* Kiefer – *die* Kiefer, *die* Steuer – *das* Steuer, *der* Harz – *das* Harz

b) wenn ein Adjektiv oder Partizip als Substantiv gebraucht wird und auf Grund seiner Semantik mehrere Genera haben kann:

der Neue – *die* Neue – *das* Neue
der Verletzte – *die* Verletzte

3. zur Anzeige des **Numerus eines Substantivs**

das Verhalten *des* Menschen – das Verhalten *der* Menschen

4. zur Anzeige des **Kasus eines Substantivs**

a) wenn zwei Personennamen, die eigentlich mit dem NA stehen, verschiedene Kasus haben:

Hans schätzt *den* Peter. Oder: *Der* Hans schätzt Peter. Bei diesem Spiel unterlag Hans *dem* Peter.

b) wenn zwei Stoffbezeichnungen oder Abstrakta, die eigentlich mit dem NA stehen (↑ N 26), verschiedene Kasus haben und unmittelbar aufeinanderfolgen:

Monika zieht Kaffee *dem* Tee vor.
Slowakisch ist *dem* Tschechischen sehr ähnlich.

c) wenn Abstrakta, die im Nominativ und Akkusativ mit dem NA stehen, im Genitiv oder Dativ verwendet werden:

Der Patient bedarf *der* Ruhe.
aber: Der Patient braucht Ruhe.

d) wenn im Genitivattribut ein Eigenname mit vorangestelltem Adjektiv steht:

die Bilder *des* jungen Chagall
aber: die Bilder Chagalls
die Probleme *des* heutigen Afrika
aber: die Probleme Afrikas

e) wenn bei fremden Namen der Genitiv formal nicht erkennbar ist:

die Taten *des* Herkules
aber: die Fabeln Lessings

 Auf welche Teilregel bezieht sich der folgende Text?

Ü 9.1 **der, die** und **das** sind die häufigsten Wörter der deutschen Sprache. Wie es das Englische beweist, ginge es eigentlich auch ohne **der-die-das**. Da braucht man nicht lange zu überlegen, es heißt immer **the** – ganz gleich ob **der, die** oder **das** gemeint ist. Man muß nur aufpassen, daß man bei dem **the** nicht ein paar Spritzer ins Gesicht bekommt. Deshalb tragen die Söhne Albions auch immer einen Regenschirm bei sich.



Nur der Deutsche, der macht's spannend mit seinem **der-die-das**. Woher soll zum Beispiel ein Ausländer wissen, daß der Damenstrumpf männlich, jedoch die Männersocke weiblich ist, daß die Badehose weiblich, der Bikini aber männlich ist? Da entsteht sehr schnell ein Fehler. Ich denke zum Beispiel an folgendes Erlebnis:

In der Gemäldegalerie hing ein Bild, Flötenspieler mit Tänzerinnen, und darunter stand: „Die Macht der Musik". Da sagt ein Ausländer kopfschüttelnd: „Das sein falsch – muß heißen: Der macht die Musik!"

Natürlich gibt es auch Ausländer, die sich zu helfen wissen. Ein Amerikaner zum Beispiel arbeitete mit Gedankenassoziationen. „Der Löwe", so sagt er, „ist männlich – weil er brüllt. Die Peitsche ist weiblich, weil sie klatscht. Der Ofen ist männlich – weil er raucht. Die Erde ist weiblich – niemand weiß, wie alt sie ist. Der Kaktus ist männlich – weil er stachelt, der Igel ebenfalls."

Ü 9.2 Warum steht bei den hervorgehobenen Substantiven der bA? Nennen Sie die Regel!



Text 1

Badefreuden

Ein Angler saß an einem Teich und beobachtete eine Schönheit, die ins Wasser steigen wollte: „**Das Baden** ist aber hier verboten, Fräulein!"
„Warum haben Sie mir das nicht gesagt, bevor ich mich ausgezogen hatte?"
„Ausziehen ist nicht verboten!"

Text 2

Von Goethe wird berichtet, daß er auch zu jener unangenehmen Kategorie von Bücherfreunden gehörte, die sich bei anderen mit dem größten Vergnügen schwer zugängliche Werke ausleihen, dann aber nicht mehr an die Rückgabe denken. Als er jedoch wieder einmal vergaß, eine recht seltene Ausgabe der Dramen **des Sophokles** zurückzugeben, die seinem Freund Wieland gehörte, schrieb ihm dieser die folgenden Zeilen:

„Lieber Goethe!
In der Aneignung der griechischen Klassiker finden Ihre Freunde Sie unerreicht, aber in der Wiedergabe lassen Sie sehr zu wünschen übrig."

Ü 9.3

A

Schindlers stöhnen:
An diesem Wochenende drängt sich wieder einmal alles zusammen: Die Fenster müssen geputzt und die Teppiche gesaugt werden.
Dazu kommen noch die üblichen Arbeiten:

Essen kochen	Wäsche waschen
aufwaschen	Staub wischen
abtrocknen	Hemden bügeln

Und die Fenster streichen wollen Schindlers auch noch. Ob da überhaupt Zeit bleibt, am Sonntagnachmittag in Ruhe Kaffee zu trinken?
Schindlers verteilen die Arbeiten. (↑ D 9.1)
Was übernimmt höchstwahrscheinlich Frau Schindler?
das Essenkochen, ________________ und das ______________________
Was übernimmt vielleicht Herr Schindler?
das ______________________ und das ____________________

Schindlers erinnern sich gegenseitig, damit nichts vergessen wird. Ergänzen Sie Arbeiten aus dem Wochenendprogramm! (↑ D 9.1) Ü 9.4

Wenn du mit dem ______________________ fertig bist, vergiß bitte nicht das ______________________!

Unterstreichen Sie alle substantivierten Adjektive und Partizipien! (↑ D 9.2, D 9.3) Ü 9.5



Klären Sie anhand des Artikelgebrauchs, ob es sich um
a) eine männliche Person
b) eine weibliche Person
c) mehrere Personen handelt!

Reisen ist aufregend
Ich will mit meinem Jungen nach Güstrow zu unseren Verwandten fahren. Mein Bekannter hatte mir schon geraten, zeitig zum Bahnhof zu gehen. Aber wie immer wird es ziemlich spät, ehe wir von zu Hause fortkommen.
Am Fahrkartenschalter steht eine lange Schlange, und nun gibt es auch noch eine Stockung. Eine junge Frau will nicht den vollen Fahrpreis entrichten und schimpft.
„Ermäßigte Fahrkarten für Sie und das Kind erhalten Sie nur gegen Vorlage eines Familienpasses", wird sie von der Bahnangestellten belehrt.
„Wenn Sie mir nicht glauben wollen, gehen Sie zum Aufsichtsführenden!" setzt sie fort, und ihr Ton ist nicht gerade freundlich.
Als wir in letzter Minute auf den Bahnsteig kommen, strömen uns viele Reisende entgegen. Offenbar fährt der Zug auf einem anderen Bahnsteig ab. Aber auf welchem?

Ü 9.6 Kennen Sie die Homonyme? (↑ D 9.2)



Weiblich wachsen Nadeln mir;
männlich Zähne, mehr als vier.

Als Neutrum ein Einlaß, oft aus Holz;
als Mann ziemlich dumm und manchmal auch stolz.

In der Natur kann weiblich ich in vielen Farben prangen;
als Maskulinum muß ich im Haus die Gäste empfangen.

Ü 9.7 In folgenden Zeitungsüberschriften fehlt der Artikel. Woran erkennen Sie, ob Singular oder Plural gemeint ist? (↑ D 9.3)

Bergsteiger aus Österreich abgestürzt
→ Ein Bergsteiger aus Österreich ist abgestürzt. Oder: Mehrere Bergsteiger aus Österreich sind abgestürzt.

Österreichischer Politiker herzlich empfangen
Politiker herzlich empfangen
Skispringer ungefährdet
Tabellenführer blieb am Sonntag ohne Chance
Sänger in der Semperoper stürmisch gefeiert
Thomaner in Japan begeistert gefeiert
Lebensretter vom Bundespräsidenten ausgezeichnet
Italiener ohne Atemgerät auf den Nanga Parbat
Eisenbahner in den Streik getreten
Fußgänger von Pkw angefahren

Ü 9.8 Wer – wen?



Verdeutlichen Sie die Aussagen durch Einfügen des bA bei einem der Eigennamen! (↑ D 9.4.a) Lesen Sie die Geschichte vor! Machen Sie durch den Wortakzent deutlich, auf welche Person sich die Aktivität der anderen richtet!

1. Eva umwarb Peter mit Ausdauer.
   (Peter schien davon nichts zu spüren.)
2. Sylvia liebte Peter, nicht die dicke Eva.
   (Trotzdem heiratete Peter Eva.)
3. Sylvia unterlag Eva.
   (Sylvia würdigt Eva keines Blickes mehr.)

Ü 9.9 A Wenn Jens abgespannt ist, zieht er Cola *der* Limonade vor.
Was ziehen Sie vor,
wenn es zu Mittag Fleisch oder Fisch gibt?
wenn Sie Rock- oder Blasmusik anhören sollen?
wenn auf dem Tisch Bier und Wein stehen?

wenn Sie müde / erkältet / total erschöpft sind?
wenn Sie durstig heimkommen? | (Kaffee, Tee, Bier)
wenn es draußen heiß ist?

Nennen Sie immer beide Dinge, zwischen denen Sie wählen! (↑ D 9.4.b)

Ergänzen Sie die Eigennamen durch ein passendes adjektivisches Attribut und formulieren Sie die Ausdrücke um! (↑ D.9.4.d) Ü 9.10

die Bilder Chagalls A
→ die Bilder des jungen Chagall

die Lyrik Heines
die Prosa Strittmatters
die Stücke Bertolt Brechts
die Ölgemälde Tizians
die Zeichnungen Rembrandts
die Holzschnitte Albrecht Dürers

Wissen Sie in der Geschichte Bescheid? Ü 9.11
Was gehört zusammen? (↑ D 9.4.e)

die Statue Buddhas
die Hängenden Gärten der Semiramis

Statue	Ramses
Hängende Gärten	Odysseus
Irrfahrten	Homer
Pyramide	Schliemann
Ermordung	Buddha
Ausgrabungen	Herakles
Hymnen	Cheops
zwölf Taten	Semiramis
Mumie	Tschingis Khan
Mongolenheere	Julius Cäsar

Der bA steht vor einem Substantiv, das durch ein **Attribut**, einen Nebensatz oder eine Infinitivgruppe identifiziert wird. (↑ E 19) **D 10**

Regel D 10 gilt insbesondere,

1. wenn beim Substantiv eine **Ordinalzahl** mit identifizierender Bedeutung steht:

   Soeben ist *die* fünfte Auflage des Buches erschienen. – Peter raucht jetzt schon *die* zehnte Zigarette an diesem Abend.

2. wenn beim Substantiv ein **Adjektiv im Superlativ** mit identifizierender Bedeutung steht:

   Goethe ist *der* bedeutendste Dichter der deutschen Klassik.

3. wenn beim Substantiv ein **Adjektivattribut** steht, das eine Identifizierung vornimmt:

   Sie erinnert sich gern an *den* gestrigen Abend.

   damalige, einzige, folgende, heutige, nächste, notwendige, untere.

4. wenn beim Substantiv ein weiteres **Substantiv als Attribut** (im Genitiv oder mit Präposition) steht, wodurch das Substantiv identifiziert wird. Das gilt insbesondere bei attribuierten

   a) relationalen Unika (↑ D 2)

   Paris ist *die* Hauptstadt Frankreichs.

   b) situativen Unika (↑ D 3)

   Gib mir doch bitte mal *den* Schlüssel zum Tresor!

   c) lokal oder temporal situierten Unika (↑ D 4)

   Er ist *der* Bürgermeister der Stadt.

5. wenn beim Substantiv ein identifizierender **Nebensatz** steht:

   Er hatte *die* Idee, daß wir trotz der Kälte im Fluß baden sollten.

Ü 10.1 Begründen Sie, warum der bestimmte Artikel verwendet wird!



Text 1

„Herr Doktor, das ist nicht *der* Zahn, den Sie ziehen wollten?!"
„Geduld, Geduld, zu dem kommen wir auch noch!"

Text 2

In einem Gespräch wurde der Schriftsteller Theodor Storm von einem Bekannten gefragt: „Welche Bildung muß denn ein Dichter haben?" Theodor Storm antwortete: „Es gibt nur drei Arten von Bildung: *Die* gesuchteste ist die Spezialbildung, *die* seltenste ist die Herzensbildung und *die* häufigste ist die – Einbildung."

Text 3

Konrad Duden hatte sich an *der* rechten Hand eine Sehnenscheidenentzündung zugezogen. *Der* Heilprozeß ging überaus langsam vonstatten. Darüber verwunderte sich ein Bekannter und fragte, welcher Arzt ihn denn behandle.

Duden erwiderte: „Damit verhält es sich folgendermaßen: *Zum* ersten Arzt unseres Städtchens (es war Hersfeld) wollte ich nicht gehen, der war mir zu teuer; *zum* besten wiederum nicht aus *dem* Grunde, weil dort immer riesiger Andrang herrscht; na, so habe ich *den* ersten besten Arzt aufgesucht. Und da ist man manchmal weniger gut dran!"

Ü 10.2

Ergänzen Sie *ja, nein* oder *ich weiß (noch) nicht* und den bA bzw. uA! Beachten Sie, daß *erste* in Verbindung mit dem uA auch die Bedeutung von *vorläufig* haben kann! (↑ D 10.1)



1. Liest du das Buch weiter?
   ... Ich habe gleich auf ... ersten Blick gesehen, daß mich das Thema fesselt.
   ... Ich konnte bis jetzt nur ... ersten Blick hineinwerfen.
   ... erste Blick hat mir völlig gereicht.
2. Glaubst du, daß der Brand durch Fahrlässigkeit verursacht wurde?
   ... Es gab bisher nur ... erste Untersuchung.
   ... Bereits die Ergebnisse ... ersten Untersuchung sprechen dagegen.
   ... Schon ... erste Untersuchung erbrachte genügend Beweise.

Ü 10.3

Ergänzen Sie an sinnentsprechender Stelle des Textes folgende Wörter! Beachten Sie, daß deren identifizierende lexikalische Bedeutung den bA verlangt! (↑ D 10.3)

aufgezeigt – eigentlich – erforderlich – letzte – obengenannt – vorliegend A



Aus dem Gutachten der Magisterarbeit eines Studenten

1. Das ... Anliegen wurde nicht voll erfaßt. Erst im ... Kapitel kommt der Verfasser zum Thema.
2. Dem Autor fehlt es auf einigen Gebieten an der ... Sachkenntnis.
3. Die ... Einwände gelten auch für Kapitel 4.
4. Die ... Arbeit kann auf Grund der ... Mängel gerade noch mit „ausreichend" bewertet werden.

Ü 10.4

Präzisieren Sie die hervorgehobenen Substantive durch ein Attribut im Genitiv oder mit Präposition, so daß Nachfragen erspart werden! (↑ D 10.4)

Gib mir doch bitte mal den *Schlüssel*! A
Wien ist die *Hauptstadt*.
Ich möchte die *Reise* buchen.
Wo ist der *Stadtplan*?
Wann fährt der *Zug* ab?

Ü 10.5

Setzen Sie den bA bzw. den uA ein und begründen Sie Ihre Entscheidung!



1. Es ging schon auf Mitternacht zu. Die jungen Leute hatten sich beim Tanzen tüchtig geschafft und suchten auf ... Terrasse des Strand-Cafés Abkühlung. Da hatte Markus ... verrückte Idee. Er machte ... Vorschlag,

zum Abschluß im See zu baden. ... Gedanke, sich auf diese Weise zu erfrischen, war nicht neu, aber ... Umstände, unter denen ... Vorschlag ausgesprochen wurde, waren ungewöhnlich. Es war ... naßkalter Spätherbsttag, und die Wassertemperatur betrug höchstens 10 °C.

2. Die Meinungen gingen auseinander.
Bernd (begeistert):
Das ist ... beste, was dir je eingefallen ist. Los! Ins kühle Naß.
Sophie zu Johannes:
Das ist ... dümmste, was du machen kannst.
Bei ... Erkältung, die du schon seit einer Woche hast.
Thomas (ablehnend):
... Mutigen möchte ich sehen, die jetzt schwimmen gehen. Bei dieser Kälte!
Markus wartete gar nicht erst auf eine Antwort, sondern zog sich aus und wagte den Sprung ins eiskalte Wasser.

Ü 10.6 Immer schneller, immer weiter, immer höher?
Im März 1991 wurden folgende Leichtathletik-Weltrekorde in der Halle aufgestellt:

A **Frauen**

200-m-Lauf
Ottey (Jamaica) 22,24
5 000-m-Lauf
Pippig (Bundesrepublik Deutschland) 15:13,72
1 500 m Gehen
Lawrence (USA) 5:54,35
Dreisprung
Krawez (ehemalige Sowjetunion) 14,40

Männer

60-m-Lauf
Burell (USA) 6,48
1 500-m-Lauf
Morceli (Algerien) 3:34,16
5 000 m Gehen
Schtschennikow (ehemalige Sowjetunion) 18:23,55
Stabhochsprung
Bubka (ehemalige Sowjetunion) 6,11

Ergänzen Sie Namen, Land und Sportart!

__________ aus __________ hat damals den Weltrekord im __________ errungen.

oder:

__________ aus __________ hat damals die bisherige Weltbestzeit im __________ überboten.

Wer sind heute die Weltrekordinhaber?

Zur Zeit hat __________ aus __________ den Weltrekord im __________ inne.

oder:

Den gegenwärtigen Weltrekord im __________ hat __________ aus __________ aufgestellt.

Der Europameistertitel ist für einen Sportler *eine begehrte* Auszeichnung. *Die begehrteste* Auszeichnung ist die Goldmedaille der Olympiade. Ü 10.7

Beachten Sie: uA + Positiv des Adjektivs
bA + Superlativ des Adjektivs (↑ D 10.2, E 19.1)

Nennen Sie einen erfolgreichen Schwimmer Ihres Landes! A
Wer ist der erfolgreichste?
(Tennisspieler, Fußballer, Radsportler)

Nennen Sie einen populären Schlagersänger!
Wer gehört zu den populärsten?
(Rockgruppe, Filmregisseur, Kabarettist)

Nennen Sie einen bedeutenden Romanschriftsteller der Gegenwart!
Wen halten Sie für den bedeutendsten?
(Dramatiker, Lyriker, Komponist, Maler)

Der bA steht in zahlreichen **Funktionsverbgefügen** (= FVG). Kontraktion des bA mit den entsprechenden Präpositionen ist üblich.

D 11

Regel D 11 gilt insbesondere,

1. wenn das Substantiv im FVG ein **substantivierter Infinitiv** ist:

   Glücklicherweise ist das Auto noch kurz vor dem Baum *zum* Stehen gekommen.

2. wenn das Substantiv im FVG ein **Femininum** ist und zum FVG die **Präposition** *zu* gehört:

   Ich hoffe, daß er meine Worte *zur* Kenntnis genommen hat.

3. bei einigen Substantiven im Akkusativ oder im Genitiv, die **implizit ein Merkmal „identifiziert"** enthalten:

   Bei dem Unglück haben 20 Personen *den* Tod gefunden. – Peter würde einem Urlaub im Gebirge *den* Vorzug geben.

4. wenn beim Substantiv im FVG ein identifizierendes **Attribut**, eine identifizierende Infinitivgruppe oder ein identifizierender Nebensatz steht (↑ D 10):

   Man hat gegen ihn *den* Vorwurf der Bestechlichkeit erhoben. – Man hat gegen ihn *den* Vorwurf erhoben, bestechlich zu sein. – Man hat gegen ihn *den* Vorwurf erhoben, daß er bestechlich sei.

Beachte:
In anderen FVG steht – oft sogar mit demselben Substantiv – der uA oder der NA (↑ E 20 und N 31):

zur Anwendung kommen : *Anwendung* finden
etw. *zum Abschluß* bringen : etw. *zu Ende* bringen : etw. *ein Ende* machen / setzen
Anteil nehmen an etw., jmdm. / etw. *Beifall* zollen, sich *in Bewegung* setzen, jmdn. *in Kenntnis* von / über etw. setzen, *Kenntnis* von etw. erhalten, *Protest* gegen etw. erheben / einlegen, *Zustimmung* finden, *einen Beitrag* zu etw. leisten, jmdm. *einen Besuch* abstatten, *ein Ende* nehmen, *eine Korrektur* erfahren, jmdm. / sich *einen Vorwurf* machen

Ü 11.1 Der folgende Text enthält ein FVG. Unterstreichen Sie seine drei Bestandteile! Ersetzen Sie das FVG durch ein einfaches Verb mit derselben Bedeutung! Warum steht in diesem FVG der bA?

Zu Wilhelm Grimm kam ein französischer Student, der nur wenig Deutsch konnte, obwohl er sich bereits drei Jahre in Berlin aufhielt. Grimm fragte ihn, warum er sich nicht bemühe, besser Deutsch zu lernen. Der Student gab zur Antwort: „Deutsch ist mir zu häßlich, das ist eine Sprache für Pferde." Grimm erwiderte betont ernst: „Ah, nun begreife ich auch, warum Esel sie nicht erlernen können."

Ü 11.2 Raten Sie mit?
Welche zwei Substantive werden gesucht?



Wenn etwas Hohes ins Wanken gerät,
ist schuld ein S, das vor ihm steht.

Unterstreichen Sie das FVG in diesem Rätsel! Aufgrund welcher Teilregel steht hier der bA?

Ü 11.3 Unterstreichen Sie in den folgenden Satzpaaren die FVG! Tragen Sie die FVG in die richtige Spalte der Tabelle ein! (↑ D 11.1, D 11.2)

A Beachten Sie dabei auch Regel N 31:



1 a) Das neue Verfahren kommt in vielen Betrieben zur Anwendung.
b) Das neue Verfahren findet in vielen Betrieben Anwendung.
2 a) Der Direktor hat gestern von dem Brief Kenntnis genommen.
b) Der Direktor hat gestern den Brief zur Kenntnis genommen.
3 a) Der Chemiker hat die Versuche noch nicht zum Abschluß gebracht.
b) Der Chemiker hat die Versuche noch nicht zu Ende gebracht.
4 a) Der Demonstrationszug hat sich pünktlich in Bewegung gesetzt.
b) An der großen Kreuzung ist er aber ins Stocken geraten.

FVG mit dem bA	FVG mit dem NA
zur Anwendung kommen	Anwendung finden

Ein Medikament gegen die Substantivitis Ü 11.4

Wenn ein Text zu viele FVG enthält, wirkt er stilistisch unschön. Man sagt, sein Autor leidet an der sog. „Dingwortkrankheit" oder an der „Substantivitis". Das trifft vor allem zu, wenn man genau dasselbe auch mit Hilfe eines Verbs sagen kann.
Ersetzen Sie in den folgenden Sätzen – wenn möglich – das FVG durch ein einfaches Verb im Passiv!

Die Anwendung des neuen Verfahrens *erfolgt* in vielen Betrieben. A
→ Das neue Verfahren *wird* in vielen Betrieben *angewendet.*



1. In der Mensa *erfolgt das Abräumen* der Gläser und des Geschirrs sehr schnell.
2. *Das Backen* des Brotes *erfolgt* auf traditionelle Weise.
3. Das neue Verfahren *kommt* in vielen Betrieben *zur Anwendung.*
4. Das Theaterstück *kommt* seit einem Monat auch in Köln *zur Aufführung.*
5. Bei dem Verkehrsunfall hat ein Fußgänger *den Tod gefunden.*

Was *bevorzugen* Sie: einen Urlaub im Gebirge oder an der See? (↑ D 11.3) Ü 11.5

Ich würde einem Urlaub im Gebirge *den Vorzug geben.* A

1. Eine Reise nach Italien oder nach Schweden?
2. Eine Oper oder ein Ballett?
3. Einen Besuch im Technischen Museum oder in der Gemäldegalerie?
4. Eine Wohnung in einem Hochhaus oder ein Einfamilienhaus?
5. Einen süßen Dessertwein oder einen trockenen Weißwein?

Aktiv oder Passiv?

Ü 11.6 Bestimmte FVG lassen sich durch ein Verb im Aktiv ersetzen:

etw. zur Aufführung bringen : etw. aufführen

Andere FVG kann man nur durch eine Passivkonstruktion ersetzen:

zur Aufführung kommen : aufgeführt werden.

Ergänzen Sie die folgenden FVG und ordnen Sie sie der richtigen Spalte in der Tabelle zu! Welche Gemeinsamkeiten erkennen Sie a) zwischen den FVG einer (senkrechten) Spalte, b) zwischen den FVG einer (waagerechten) Zeile? (↑ D 11.2)



1 a) Im Schauspielhaus ______________ Lessings „Nathan der Weise" zur Aufführung.

b) Die Laienbühne will den „Urfaust" zur Aufführung ______________ ______.

2 a) Der Kritiker ______________ seine Meinung mit sehr harten Worten zum Ausdruck.

b) Die Kritik ______________ schon in der Überschrift zum Ausdruck.

3 a) Viele Betriebe ______________ das neue Verfahren zur Anwendung.

b) Das neue Verfahren ______________ in vielen Betrieben zur Anwendung.

4 a) Das Projekt soll noch in diesem Jahr zum Abschluß ______________ ______.

b) Wir müssen das Projekt noch in diesem Jahr zum Abschluß ______________ ______.

Aktiv	Passiv
etw. zur Aufführung bringen	zur Aufführung kommen

Ü 11.7 Ersetzen Sie die hervorgehobenen Verben durch synonyme FVG mit dem bA oder dem NA, auch wenn die stilistische Qualität des Textes aufgrund der Anhäufung von Substantiven leidet! (↑ D 11.4, N 31)



Theorie und Praxis

Peter Müller hält auf einer Konferenz einen Vortrag. Er hat vor einem Monat die Experimente *abgeschlossen.* Er *beabsichtigt,* vor allem die Meinung erfahrener Praktiker *kennenzulernen.* Ihn *interessiert* die Frage, ob die Industrie sein Verfahren *anwenden* kann. Diese Frage *muß* unbedingt noch *geklärt werden.* Ein Chemiker *meint,* daß einige Details noch *präzisiert werden müssen.* Ein Physiker *wirft* Herrn Müller *vor,* daß er *sich* zu sehr von fragwürdigen Theorien *beeinflussen lasse.* Herr Müller *beweist* jedoch, daß diese Theorien einen hohen wissenschaftlichen Wert haben.

Wenn Sie Schwierigkeiten haben, dann wählen Sie jeweils das passende FVG aus unserem Angebot aus!

1. etw. zum Abschluß bringen
2. die Absicht haben, etw. zu tun
3. Anwendung in etw. finden
4. etw. zur Anwendung bringen
5. den Beweis antreten, daß ...
6. den Beweis führen, daß ...
7. unter dem Einfluß von etw. stehen
8. Interesse haben an etw.
9. von etw. Kenntnis erhalten
10. etw. zur Kenntnis nehmen
11. der Klärung bedürfen
12. der Meinung sein, daß ...
13. der Präzisierung bedürfen
14. den Vorwurf gegen(über) jmdm. erheben, daß ...

Fast ein Krimi – oder? Ü 11.8

Ergänzen Sie den Artikel, evtl. auch die Präposition und natürlich einen passenden Nebensatz! (↑ D 11.4) Es hängt von Ihrer Phantasie ab, ob wirklich ein spannender Krimi entsteht.



Herr Meier steht ... Verdacht, ____________________

Der Richter macht ihm ... Vorwurf, ____________________

Herr Meier soll nämlich ... Fähigkeit haben, ____________________

Er hätte natürlich ... Möglichkeit gehabt, ____________________

Aber Herr Meier ist ... Ansicht, ____________________

Er hat früher schon ... Erfahrung gemacht, ____________________

Der Richter hat nicht ... Absicht, ____________________

Herr Meier soll ... Beweis antreten, ____________________

Wie könnte die Geschichte weitergehen? Verwenden Sie weitere FVG, die der Teilregel D 11.4 entsprechen! Benutzen Sie dazu evtl. ein Wörterbuch!

Ihre Meinung ist gefragt! Ü 11.9

Wenn Sie die Übungen zu Regel D 11 durchgearbeitet haben, teilen Sie den Verfassern des Buches in einem Brief mit, ob Sie die Übungen für nützlich halten, welche Übungen Ihnen zu schwer erscheinen und welche Übungen Sie für langweilig halten! Verwenden Sie in Ihrem Brief möglichst viele FVG (↑ D 11.4), z. B.:

Ich bin der Meinung, daß ____________________

Ich bin der Ansicht, daß ____________________

Ich bin der Überzeugung, daß ____________________

Ich habe die Erfahrung gemacht, daß ____________________

Ich habe die Hoffnung, daß ____________________

Ich vertrete die Auffassung, daß ____________________

Ich vertrete den Standpunkt, daß ____________________

Ich habe Zweifel, ob ____________________ (Nullartikel!)

Ich möchte die Frage stellen, ob ____________________

D 12

> Der bA steht in einer Reihe von **Temporalbestimmungen**, besonders bei der Angabe des Jahrhunderts, des Jahrzehnts, des Jahres, der Jahreszeit, des Monats, des Wochen- oder Feiertags und der Tageszeit (↑N 33):

Regel D 12 gilt insbesondere,

1. wenn die Temporalbestimmung ein absolutes oder relationales **Unikum** ist (↑D 1, D 2):

   Am Freitag, *dem* 5. April, fand kein Unterricht statt. – Der zweite Weltkrieg wurde *im* Mai *des* Jahres 1945 beendet.

2. wenn die Temporalbestimmung durch die **zeitliche Situierung** des Kommunikationsaktes eindeutig identifiziert wird (↑D 4.3):

   Er hat erst *am* (= kommenden) Montag Geburtstag. – Er hatte schon *am* (= vergangenen) Montag Geburtstag.

3. wenn die Temporalbestimmung in **partiell-typisierender Bedeutung** gebraucht wird, sich nicht auf ein konkretes zeitliches Individuum bezieht (↑D 8.6):

   In *der* Nacht ist der Patient sehr unruhig, *am* Tage fühlt er sich wohler.

4. wenn die Temporalbestimmung durch ein **Attribut** oder einen Nebensatz identifiziert wird (↑D 10):

   Die Prüfung findet *am* Montag, dem 13. Februar, statt. – Die Prüfung fand gerade an *dém* Montag statt, an dem Monika Geburtstag hatte.

Beachte:

1. Jahresangaben ohne das Substantiv **Jahr** und Angaben der Uhrzeit haben immer den NA:

   Der zweite Weltkrieg wurde (am 8. Mai) *1945* beendet. – Die Sitzung beginnt *(um) 7.30 Uhr/(um) halb acht.*

2. Die Substantive **Jahr, Monat, Woche** sowie die Jahreszeiten und die Wochentage im Akkusativ mit den Attributen **kommende, letzte, nächste, vergangene** sowie **dieser** und **jeder** haben den NA (↑N 33):

   Monika hat ihn **voriges Jahr / letzten Sommer / vergangenen Monat / vorige Woche / vorigen / diesen / jeden Dienstag** besucht.

3. Wird die Temporalbestimmung durch einen Relativsatz identifiziert, ist die Kontraktion von Präposition und bA ausgeschlossen. Der bA wird hier immer betont.

   Das geschah an *dém* Montag, an dem sie gerade Geburtstag hatte.

Nichtidentifizierende Nebensätze haben diese Wirkung nicht:

Das geschah *am* Montag, als sie gerade aus dem Kaufhaus gehen wollte.

Begründen Sie die Wahl des bA! Ü 12.1

Rätsel
In welchem Monat essen die Leute am wenigsten?
Im Februar.

Ändern Sie die Aussagen durch Veränderungen der Zeitform so, daß sie die Bedeutung *vergangen* erhalten! (↑ D 12.2) Ü 12.2

Er hat am Dienstag Prüfung. A
→ Er *hatte schon* am Dienstag Prüfung.

1. Er legt die Prüfung im Mai ab.
2. Er bereitet sich am Wochenende auf die Prüfung vor.
3. Er besucht die Vorlesung im Herbst.
4. Er führt das Experiment am Abend durch.
5. Er ist erst im Wintersemester von seinen Lehrverpflichtungen freigestellt.

Vervollständigen Sie die Aussagen durch einen identifizierenden Nebensatz! Beachten Sie dabei, daß der bA hier immer betont wird! (↑ D 12.4) Ü 12.3

Zu dumm! A

1. Die Prüfung wurde ausgerechnet auf *dén* Vormittag gelegt, an dem ____________________ .
2. Der Vorverkauf der Karten für das Rockkonzert findet ausgerechnet an *dém* Tage statt, an dem ____________________ .
3. Das Sommerpraktikum beginnt ausgerechnet an *dém* Mittwoch, an dem ____________________ .
4. Der Lichtbildervortrag über Paris findet ausgerechnet an *dém* Abend statt, an dem ____________________ .
5. Die Exkursion nach Meißen wird ausgerechnet an *dém* Wochenende durchgeführt, an dem ____________________ .

Präzisieren Sie die Jahreszahl durch das genaue Datum oder wenigstens den Monat! Verwenden Sie den bA! (↑ D 12. Beachte 1) Ü 12.4

1. Der zweite Weltkrieg wurde ________________ 1945 beendet. A
2. Der erste Weltkrieg begann ________________ 1914.
3. ________________ 1517 veröffentlichte Martin Luther seine berühmten Thesen.



4. ________________ 1685 wurde Johann Sebastian Bach geboren.
5. ________________ 1945 erfolgte der Atombombenabwurf auf Hiroshima.

Ü 12.5

die Dampflokomotive	das Radio
die Fotografie	das Fernsehgerät
das Auto	das Tonbandgerät
das Telefon	den Videorecorder

Antworten Sie mit: *seit dem Jahre* ___________
oder: *seit Anfang / Mitte / Ende des* ___________ *Jahrhunderts* ________
(↑ D 12.1)

Ü 12.6 Wann fanden die welthistorischen Ereignisse statt? Nennen Sie den Monat und das Jahr oder wenigstens das Jahrhundert! (↑ D 12.1)

die Entdeckung Amerikas durch Columbus
der Sturm auf die Bastille
der Start des ersten Sputnik
der Sturm auf das Winterpalais
die Kapitulation Hitlerdeutschlands

Ü 12.7 Im Krankenhaus

Stellen Sie sich vor, Sie wären Krankenschwester! Teilen Sie dem Arzt Ihre Beobachtungen über einen Patienten mit! Wie verhält er sich gewöhnlich / meistens? Verwenden Sie die Temporalbestimmungen mit dem bA! (↑ D 12.3)

Einige Anregungen:

1. *wann?*
   vor / nach der Einnahme der Tabletten
   während / nach der Heilgymnastik
   vor / während / nach der Visite des Arztes
   vor / während / nach der Besuchszeit
   in der Nacht / am Tage
   am Beginn / am Schluß der Behandlung
2. *wie?*

apathisch	Appetit haben
aufgeregt	keine Luft bekommen
durstig	schlafen können
erschöpft	Schmerzen haben
niedergeschlagen	sich wohl(er) fühlen
optimistisch	
ruhig	
schmerzfrei	
unruhig	

Ü 12.8 Stellen Sie sich vor, es wäre der 10. Mai (12. Mai, 15. Mai, 22. Mai)! Geben

Sie – von diesem Tag ausgehend – Auskunft, was Anja im Mai vorhat bzw. vorhatte!
Verwenden Sie z. B.

am (Montag), *dem (10.)* Mai
am *nächsten / übernächsten / vorigen* (Montag)
am (Montag) *in einer Woche / in zwei Wochen*
an dém (Sonnabend), *an dem* ...

Aus dem Vormerk-Kalender von Anja Bauer:

Mai								
Mo.	3.	Pop-Gymnastik	10.	Mathe-Prüfung	17.	Bio.-Prüfung	24.	Zeugnisausgabe
Mi	5.	Volkshochschule	12.	Englischklausur	19.	Zahnarzt Exkursion	26.	Abschlußfeier
Sa.	8.	Theaterpremiere Klassentreffen	15.	zu Thilo Oma besuchen	22.	Orgelkonzert Vati wird 50	29.	Oper Kabarett

Informieren Sie über Ihre Pläne, Verpflichtungen und Termine der nächsten Wochen! Verwenden Sie ähnliche Angaben wie in Aufgabe 12.8! Ü 12.9

1.5. Lexikalisierung und Gebrauch des bA

Der bA ist in vielen **Phraseologismen** fest lexikalisiert. **D 13**

Phraseologismen sind sozusagen sprachliche Fertigteile, die nur komplett in eine Äußerung übernommen werden können. Das betrifft auch den Artikelgebrauch: Selbst wenn in vergleichbaren nichtphraseologischen Konstruktionen ein anderer Artikel möglich oder gar notwendig wäre, darf der Phraseologismus nur mit seinem fest lexikalisierten Artikel verwendet werden. Das trifft vor allem auf **phraseologische Wortgruppen/Wendungen** und auf **Sprichwörter** zu.
Regel D 13 gilt insbesondere,

1. wenn das Substantiv im Phraseologismus ein **absolutes Unikum** ist (↑ D 1):

   leben wie *der* Herrgott in Frankreich, *vom* Mond kommen – Dem Mutigen gehört *die* Welt.

Das gilt besonders auch für zahlreiche ganz allgemein gebrauchte **Abstrakta**:

ans Licht kommen, jmdn. / etw. hassen wie *die* Pest – *Die* Wahrheit ist der beste Advokat.

2. wenn das Substantiv im Phraseologismus in **generalisierender** Weise gebraucht wird (↑ D 6 bis D 8):

   für jmdn. *die* Kastanien aus *dem* Feuer holen, dastehen wie *die* Kuh *vorm* neuen Tor, *die* Katze *im* Sack kaufen – *Die* Ausnahme bestätigt *die* Regel. – Man soll *den* Tag nicht vor *dem* Abend loben.

3. wenn das Substantiv (vor allem Bezeichnungen von Körperteilen) im Phraseologismus durch seine objektive Beziehung zu einem Gegenstand/Lebewesen das Merkmal der **relativen Unikalität** erhält (↑ D 2):

   die Augen vor etw. verschließen, etw. *übers* Knie brechen, sich eins *ins* Fäustchen lachen, sich *den* Kopf über / wegen etw. zerbrechen, jmdm. etw. *ans* Herz legen, jmdn. *beim* Wort nehmen – Was man nicht *im* Kopf hat, muß man in *den* Beinen haben. – Wer den Aal hält *beim* Schwanz, hat ihn weder halb noch ganz.

4. wenn das Substantiv im Phraseologismus durch ein zu diesem Phraseologismus gehörendes **Attribut** bzw. einen Nebensatz identifiziert wird (↑ D 10):

   die erste Geige spielen, mit *dem* linken Bein zuerst aufgestanden sein; *das* Ei des Kolumbus; *den* Ast absägen, auf dem man sitzt – Die Wahrheit ist *der* beste Advokat. – *Der* Weg zur Hölle ist mit guten Vorsätzen gepflastert.

Beachte:
In vielen anderen Phraseologismen ist der NA oder der bA lexikalisiert. Bitte arbeiten Sie auch die Regeln E 22 und N 37 gründlich durch! Außerdem können Sie sich im Zweifelsfall immer Auskunft in einem entsprechenden Wörterbuch holen!

Ü 13.1 Der folgende Text enthält eine feste Wendung mit dem bA. Suchen Sie diese Wendung! Ersetzen Sie diese Wendung durch einen anderen synonymen Ausdruck!



Theodor Storm arbeitete immer sehr lange an seinen Gedichten und Novellen, bis er endlich mit ihrer Form zufrieden war. Einst sagte ein junger Dichter zu ihm: „Bei mir geht das eins – zwei – drei, wie aus dem Ärmel geschüttelt.“ Storm erwiderte: „Nun verstehe ich auch, warum Ihre Arbeiten so ärmlich sind.“

In welchen Situationen kann man die folgenden Wendungen gebrauchen? Beachten Sie, daß in manchen Wendungen der bA, in anderen der uA und wieder in anderen der NA lexikalisiert ist! (↑D 13.3)
Hier sind die Wendungen:



1. etw. *im* Auge behalten
2. *die* Augen vor etw. verschließen
3. *die* Augen in *die* Hand nehmen
4. etw. *ins* Auge fassen
5. *ein* Auge zudrücken
6. *große Augen* machen
7. etw. *mit anderen Augen* sehen

Und hier sind die Situationen:

a) Es ist sehr dunkel, und man muß *ganz genau hinsehen*, man muß gleichsam ______________________
b) Jemand hat einen Fehler gemacht. Man könnte ihn eigentlich dafür bestrafen, man kann aber auch *Nachsicht üben*, man kann also auch mal ______________________
c) Eine Party findet statt. Ganz unerwartet kommt Peter Arm in Arm mit Monika. Alle hatten gedacht, beide wären nicht mehr miteinander befreundet, sie *staunen*, sie ______________________
d) Auch wenn man *etwas Unangenehmes nicht wahrhaben will*, sollte man es doch lieber zur Kenntnis nehmen und nicht etwa ______________________
e) Ob Peter diesen Sommer wirklich ans Mittelmeer fährt, weiß er noch nicht genau, aber er hat es sich auf jeden Fall *vorgenommen*, er hat es ______________________
f) Monika hat eine Idee, die sie aber nicht so schnell verwirklichen kann. Aber die Idee ist gut, Monika *will sie keinesfalls vergessen*, sie will sie unbedingt ______________________
g) Nachdem Peter seiner Freundin von seiner traurigen Vergangenheit erzählt hat, versteht sie sein Verhalten viel besser, sie sieht *ihn in einem ganz anderen Licht*, sie ______________________

Die folgenden Satzpaare enthalten feste Wendungen. Setzen Sie den richtigen Artikel ein! Übersetzen Sie die Sätze in Ihre Muttersprache! Können Sie dabei auch eine ähnliche / eine andere feste Wendung gebrauchen? Ü 13.3

1. a) Er geht um das Problem herum wie … Katze um … heißen Brei. A
   b) Das kam alles ganz unerwartet wie … Blitz aus … heiter… Himmel.



2. a) So schlimm war das doch gar nicht. Du machst wieder aus … Mücke … Elefanten.
   b) Das ist aber ärgerlich, da hast du wirklich … Katze im Sack gekauft.

3. a) Peter möchte bei jeder Gelegenheit ... erste Geige spielen.
   b) Monika weiß das ganz genau, sie hat die Nachricht aus ... erste.. Hand.
4. a) Monika wird sich das sicher sehr zu ... Herzen nehmen.
   b) Peter wird sich das hoffentlich hinter ... Ohren schreiben.

Ü 13.4 Stehen Sie nicht da wie die Kuh vorm neuen Tor!
Wozu haben wir Sie gerade aufgefordert?
Nun, wenn Sie in den folgenden fünf Wendungen jeweils die richtige Tierbezeichnung einsetzen, dann beherrschen Sie doch schon einige feste Wendungen. Sie stehen dann nicht vor diesen Wendungen wie die Kuh vorm neuen Tor.



1. d.. ______________ abschießen
2. d.. ______________ beim Schwanz aufzäumen
3. d.. ______________ im Sack kaufen
4. d.. ______________ zum Gärtner machen
5. d.. ______________ bei den Hörnern packen

Suchen Sie – evtl. aus einem Wörterbuch – fünf feste Wendungen mit Bezeichnungen von Kleidungsstücken (Hut, Mantel usw.)! Suchen Sie nur solche Wendungen, die den bA enthalten!

Ü 13.5 Spielen Sie mit?
Wir ordnen jeder Wendung eine passende Berufsbezeichnung zu, so daß ein möglichst lustiger Satz entsteht.



jmdm. ein Loch in den Bauch fragen
→ Der Lehrer fragt seinen Schülern ein Loch in den Bauch.

1. auf den Putz hauen
2. das Kind mit dem Bade ausschütten
3. jmdm. auf dem Kopf herumtanzen
4. alles unter den Tisch kehren
5. die erste Geige spielen

Hier sind einige Berufsbezeichnungen:

die Friseuse	die Säuglingsschwester
der Maurer	der Trompeter
der Musiklehrer	die Verkäuferin
der Ober	der Tischler

Sieger ist, wer die lustigsten Vorschläge macht.

Ü 13.6 Viele feste Wendungen enthalten Bezeichnungen von Körperteilen. Suchen Sie – vielleicht mit Hilfe eines Wörterbuches – zu jedem Körperteil möglichst viele Wendungen mit dem bA! (↑ D 13.3)

Kopf: sich etw. aus *dem* Kopf schlagen

____

Haare: etw. an *den* Haaren herbeiziehen

____

Ohren: sich etw. hinter *die* Ohren schreiben

____

Augen: *die* Augen vor etw. verschließen

____

Nase: jmdn. an *der* Nase herumführen

____

Wenn Sie Lust haben, können Sie auf diese Weise einen ganzen Menschen „bauen“.

Ähnlich, aber nicht gleich Ü 13.7

Manche feste Wendungen klingen sehr ähnlich, sie haben aber ganz verschiedene Bedeutungen. Geben Sie den Inhalt der folgenden fünf Paare mit ihren eigenen Worten wieder! Informieren Sie sich notfalls in einem Wörterbuch!

1. mit jmdm. unter *einer* Decke stecken
   sich nach *der* Decke strecken
2. sich *aufs* Ohr hauen
   jmdn. *übers* Ohr hauen
3. auf *den* Ohren sitzen
   jmdm. in *den* Ohren liegen
4. *offene* Türen einrennen
   jmdm. *die* Tür einrennen
5. *den* Vogel abschießen
   einen Vogel haben

Gibt es in Ihrer Muttersprache ähnliche Wendungen? Wie lautet ihre deutsche Übersetzung?

Raten Sie mit? Ü 13.8

Suchen Sie die festen Wendungen zum entsprechenden Anfangsbuchstaben!

1. Welches B kann man nicht unter das A nehmen?
2. Auf welches D kann man steigen?
3. Welches dicke E ist vorauszusehen?
4. Mit welchem F soll man nicht spielen?
5. Welches G spielt man als erstes?



Stellen Sie einem Ihrer Mitschüler ähnliche Fragen! Prüfen Sie sorgfältig, ob er die richtigen Antworten findet! Gehen Sie in der Reihenfolge des Alphabets vor!

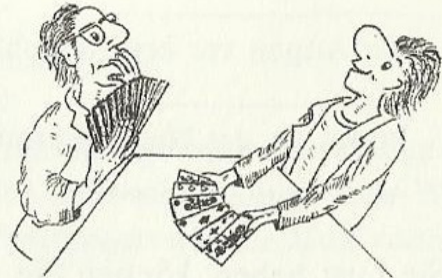
Ü 13.9 A

Zu wörtlich genommen

Phraseologismen darf man nicht wörtlich nehmen, denn sie haben eine übertragene Bedeutung. Unser Zeichner hat einige feste Wendungen mit dem bA sehr wörtlich genommen. Finden Sie die Wendungen? Was bedeuten sie wirklich?







in … ______________ sitzen

… ______________ offen auf

… ______________ legen





sich etwas aus … ______________ ______________

sich etw. hinter … ______________ schreiben



… ______________ … ______________ ______________

Ü 13.10 Wie ist es richtig?

Wir haben die folgenden Sprichwörter leicht verändert. Ersetzen Sie jeweils das falsche Substantiv durch das richtige!

1. *Der* Apfel fällt nicht weit *vom* Apfelbaum.
2. Man soll *die* Nacht nicht vor *dem* Abend loben.
3. *Die* Axt *im* Haus erspart *den* Handwerker.
4. *Der* Klang macht *die* Musik.
5. Man muß *den* Stier bei *den* Ohren packen.



Sprichwörtersalat Ü 13.11

In den folgenden fünf Sätzen sind Teile von zehn Sprichwörtern enthalten. Um welche zehn Sprichwörter handelt es sich? Was für eine Lehre vermitteln uns diese Sprichwörter?

1. Man soll den Tag nicht bei den Hörnern packen.
2. Was der Bauer nicht kennt, ist des Talers nicht wert.
3. Wem die Jacke paßt, der soll nicht mit Steinen werfen.
4. Wenn man vom Teufel spricht, so schallt es heraus.
5. Gold im Mund ist besser als die Taube auf dem Dach.



Sprichwörter international Ü 13.12

Wo könnten die folgenden Sprichwörter zu Hause sein?

a) in Finnland
b) in Rußland
c) in den Niederlanden
d) in einem deutschsprachigen Land
e) in einem arabischen Land



Begründen Sie Ihre Meinung!

1. Das Schaf, das sich absondert, frißt der Wolf.
2. Die Axt im Haus erspart den Zimmermann.
3. Er macht alles so wie das Kamel, wenn es pflügt: Was es pflügt, trampelt es wieder fest.
4. Die teuersten Schiffe liegen am längsten an Land.
5. Die Sauna ist die Apotheke der Armen.

Kennen Sie Sprichwörter Ihres Landes, mit denen man (ungefähr) dasselbe ausdrücken kann? Übersetzen Sie diese Sprichwörter ins Deutsche!

Hand aufs Herz! Ü 13.13

Was machen Sie gern, was nicht? Warum?

im Dunkeln tappen
mit dem Feuer spielen
mit den Hühnern aufstehen
die Katze im Sack kaufen
gegen den Strom schwimmen
leben wie die Made im Speck
die Karten offen auf den Tisch legen

sich eins ins Fäustchen lachen
sich über Mathematikaufgaben den Kopf zerbrechen
Ihren Freund beim Wort nehmen
auf der faulen Haut liegen
jemandem einen Bären aufbinden

Ü 13.14 Kennen Sie jemanden,

– der überall die erste Geige spielen will?
– der immerzu gegen den Strom schwimmt?
– der bei jeder Gelegenheit den Mantel nach dem Wind hängt?
– der Ihnen schon einmal einen Knüppel zwischen die Beine geworfen hat?
– der die Leute gern an der Nase herumführt?

Bei welcher Gelegenheit haben Sie diese Eigenschaft oder dieses Verhalten an ihm bemerkt? Finden Sie das gut?

2. Unbestimmter Artikel (= uA)

2.1. Außersprachliche Situation und Gebrauch des uA

E 14

Der uA steht vor Substantiven im Singular, die **einen einzelnen von mehreren möglichen Gegenständen** bezeichnen. Dieser Gegenstand kann oder soll in der betreffenden Kommunikationssituation nicht eindeutig identifiziert werden.

Regel E 14 gilt insbesondere,

1. wenn der Sprecher nicht weiß, ob ein entsprechender Gegenstand überhaupt vorhanden ist:

   Gibt es in der Stadt *ein* Theater? – Ist unter Ihnen *ein* Arzt?

2. wenn der Sprecher einen beliebigen Gegenstand meint. Er könnte den Satz fortsetzen mit: „... gleichgültig, welches / was für eins.“:

   Dazu brauche ich unbedingt *eine* Zange (, gleichgültig, was für eine). – Kannst du mir mal *einen* Kugelschreiber borgen (, gleichgültig, was für einen)?

3. wenn der Sprecher einen Gegenstand (noch) nicht identifizieren kann:

   Ein junger Mann hat nach Ihnen gefragt. Ich weiß aber nicht, wer er war und was er wollte. – Ich möchte mir *einen* Fotoapparat kaufen. Ich weiß aber noch nicht, was für einen.

4. wenn der Sprecher zwar einen bestimmten Gegenstand für sich identifizieren kann, wenn er es aber für den Hörer für unangebracht oder unnötig hält:

   Gestern habe ich mir *ein* herrliches Buch gekauft. – Wir haben in Dresden *einen* Bekannten. Bei dem kannst du bestimmt übernachten.

In der folgenden Anekdote gibt es mehrere Substantive mit dem uA. In welchem Falle bedeutet der uA *einer von mehreren möglichen*? Ü 14.1

Es war im Jahre 1931. Ernst Hermann Meyer, der Komponist, sprach in einer Debatte kritische Worte. Da rief ein Gegner empört dazwischen: „Was Sie da sagen, ist ja haarsträubend!“ Worauf sich Hanns Eisler einmischte: „Nicht für mich, ich hab 'ne Glatze!“



Sie suchen in einer fremden Stadt Ü 14.2
eine Telefonzelle, einen Taxistand, einen Schnellimbiß, eine Geldwechselstelle, eine S-Bahnstation.
Fragen Sie danach, z. B. so (↑ E 14.1):

   Entschulden Sie bitte, gibt es hier / ist hier in der Nähe ...? A
   Verzeihung, gibt es ...?

Was suchen Sie vielleicht noch? Bilden Sie auch dazu die entsprechenden Fragen!



Wer die Wahl hat, hat die Qual Ü 14.3
Sie möchten sich einen Fotoapparat kaufen. Das Fachgeschäft bietet verschiedene Typen an. Sie können sich nicht entscheiden, welchen Sie nehmen sollen. A
Sie seufzen:

   Ich möchte mir einen Fotoapparat kaufen. Wenn ich nur wüßte, was für einen.

Formulieren Sie „Seufzer“ für andere Wünsche! (↑ E 14.3)

Üben Sie zu zweit! Ü 14.4
Ihr Nachbar äußert einen Wunsch wie in Aufgabe 14.3, und Sie geben ihm einen Rat, etwa so (↑ D 3): A

   Kauf doch den (die / das) hier!
   Ich rate dir zu dem (der / dem) hier!
   Ich würde den (die / das) da nehmen.

Ü 14.5

Womit kann geholfen werden? Ergänzen Sie etwas Passendes! (↑ E 14.2)
Hilfe tut not



1. Ich habe mich in den Finger geschnitten. Bring mir schnell ________________!
2. Ich habe einen Eimer Wasser umgestoßen. Hole schnell ________________!
3. Ich halte es vor Zahnschmerzen nicht mehr aus. Gib mir schnell ________________!
4. Das Wasserrohr ist undicht. Stelle schnell ________________ darunter!
5. Der Weihnachtsbaum brennt. Hole schnell ________________!

Ü 14.6 Ersetzen Sie in den Sätzen der Aufgabe 14.5 den uA durch *irgendein*! (↑ E 14.2)

Ü 14.7 Sie wissen ja, daß man vieles auf unterschiedliche Weise ausdrücken kann. Formulieren Sie die Sätze der Aufgabe 14.5 noch anders! (↑ E 14.2)

Ich habe mich in den Finger geschnitten. Bring mir ________________; irgendeins, aber schnell!

Ü 14.8 Ergänzen Sie inhaltlich Passendes!
Denken Sie daran, daß *irgendein* immer die Bedeutung *eine einzelne von mehreren möglichen Personen oder Gegenständen* hat und daß dafür auch der uA stehen kann! (↑ E 14.3)



1. Jemand wird auf der Straße ohnmächtig und braucht Hilfe. Herr Herzlos kümmert sich nicht um ihn: Wozu denn helfen?
   Irgendein ________________ wird schon einen Arzt ________________.
2. Ein Ehepaar kommt zu spät zum Bahnhof.
   Herrn Träge ärgert das gar nicht:
   Wozu sich aufregen?
   Irgendein ________________ wird schon noch nach Weimar ________________.
3. Bernd Faulpelz bereitet sich nicht auf die schriftliche Prüfung vor:
   Wozu so viel üben?
   Irgendein ________________ wird mich schon ________________ lassen.
4. Zwei stehen um Mitternacht an einer Haltestelle.
   Sie warten schon lange vergebens. Der eine läßt sich nicht aus der Ruhe bringen:
   Wozu die Aufregung?
   Irgendein ________________ wird schon noch ________________.
5. Herr Ungeschickt wirft im Supermarkt eine Flasche Milch herunter. Er läßt alles liegen:
   Wozu die Scherben aufheben?
   Irgendeine ________________ wird sie schon ________________.

6. Eine gehbehinderte alte Dame steigt in den vollbesetzten Bus ein. Herr Flegel bleibt ruhig sitzen:
   Wozu denn aufstehen?
   Irgendein ________________ wird ihr schon seinen
   Platz ________________ .
7. Zwei Tramper versuchen schon seit Stunden ein Auto zu stoppen, aber niemand nimmt sie mit, und es wird schon dunkel. Der Optimist sagt zu dem Pessimisten:
   Wozu die Angst?
   Irgendein ________________ wird uns schon noch ________________ .
8. Der Student Ferkel überläßt die Reinigung des Zimmers immer seinen Mitbewohnern im Internat:
   Wozu die viele Arbeit? Irgendein ________________, der den Schmutz nicht mehr sehen kann, wird schon ________________ .

2.2. Sprachlicher Text und Gebrauch des uA

Der uA steht vor Substantiven im Singular, die einen einzelnen Gegenstand bezeichnen, der **neu in einen Text eingeführt** wird und nicht durch Unikalität (↑ D 1, D 2, D 3, D 4) oder Attribuierung (↑ D 10) identifiziert wird.

E 15

Der mit dem uA neu eingeführte Gegenstand gilt dann im weiteren Textverlauf als vorerwähnt und damit als identifiziert. Substantive, die etwas mit dem uA Vorerwähntes im Textverlauf wiederaufnehmen, stehen entsprechend Regel D 5 mit dem bA.

> Auf unseren Straßen
> Am vergangenen Montag kam es in der Bahnhofstraße zu *einem* schweren Verkehrsunfall. An dem Unfall waren *ein* Pkw und *eine* Straßenbahn beteiligt. Der Fiat hatte die Vorfahrt der Straßenbahn nicht beachtet … .

Beachte:
Der uA steht auch bei nur scheinbarer Vorerwähnung eines Gegenstandes, wenn nämlich ein und dasselbe Substantiv in Wirklichkeit verschiedene Gegenstände bezeichnet:

> Peter: „Wir haben uns jetzt *ein* Auto gekauft."
> Karen: „Wir haben schon lange *ein* Auto, aber wir benutzen es selten."

Das gilt auch, wenn das Substantiv nur unterschiedlich spezifiziert ist:

> Martina wollte gern *eine* Puppe (= beliebig) haben. Als sie dann

eine hübsche Puppe (= nicht beliebig, aber auch noch nicht identifiziert) bekam, spielte sie nicht damit. Die Puppe (= identifiziert) lag den ganzen Tag in der Ecke.

Ü 15.1 Begründen Sie, warum der uA bzw. der bA verwendet wird!



Märchen

Es war einmal *ein* Märchen, das begann so: Es war einmal *ein* König, *der* hatte drei Söhne. Eines Tages kam ihm aber *die* Königin dahinter ...

Ü 15.2 Setzen Sie den bestimmten oder unbestimmten Artikel ein! Beachten Sie, ob es sich um echte oder nur scheinbare Vorerwähnung handelt! (↑ D 5)

A



1. Torsten wünschte sich zum Geburtstag ... Meerschweinchen. Als er dann ... niedliches Meerschweinchen bekam, interessierte er sich nicht mehr dafür. ... Meerschweinchen wäre verhungert, wenn nicht sein kleiner Bruder es gefüttert hätte.
2. Ilona wünschte sich zum Geburtstag ... Hund. „... Hund kommt mir nicht ins Haus", sagte die Mutter. Als Ilona am Geburtstagsmorgen ... tapsiger junger Hund entgegensprang, war die Freude riesengroß. Sie nannte ... Hund Billy. ... Hund Billy blieb jahrelang ihr treuer Freund.
3. Birgit schrieb auf ihren Geburtstagszettel: Ich wünsche mir ... Hamster und sonst nichts. Als sie dann ... possierlichen Hamster bekam, vergaß sie alles um sich herum. Sie beschäftigte sich am liebsten den ganzen Tag mit ... Hamster. Zu ihren Freundinnen sagte sie: „Laßt Euch auch ... Hamster schenken. ... Hamster macht viel Spaß."

Ü 15.3 Setzen Sie den Artikel ein! Verwenden Sie den uA, wenn das Substantiv neu eingeführt wird, und den bA bei Wiederaufnahme des Substantivs? (↑ D 5)



Dornröschen

Vorzeiten waren ... König und ... Königin, die sprachen jeden Tag: „Ach, wenn wir doch ... Kind hätten!" und kriegten immer keins. Da trug es sich zu, als ... Königin einmal im Bade saß, daß ... Frosch ans Land kroch und zu ihr sprach: „Dein Wunsch wird erfüllt werden. Ehe ein Jahr vergeht, wirst du ... Tochter zur Welt bringen." Was ... Frosch gesagt hatte, das geschah.

Das tapfere Schneiderlein

An einem Sommermorgen saß ... Schneiderlein auf seinem Tisch am Fenster, war guter Dinge und nähte aus Leibeskräften. Da kam ... Bauersfrau die Straße herab und rief: „Gut Mus feil! Gut Mus feil!" Das klang ... Schneiderlein lieblich in die Ohren, er steckte sein zartes Haupt zum Fenster hinaus und rief: „Hierherauf, liebe Frau, hier wird sie ihre Ware los!" ... Frau stieg die drei Treppen mit ihrem schweren Korbe zu ... Schneider herauf und mußte ... Mustöpfe sämtlich vor ihm auspacken. Er besah ... Töpfe alle, hielt seine Nase dran und sagte endlich: „... Mus scheint mir gut, wieg sie mir doch vier Lot ab, liebe Frau!"

Die Bremer Stadtmusikanten

Es hatte … Mann … Esel, der schon lange Jahre die Säcke unverdrossen zur Mühle getragen hatte, dessen Kräfte aber zu Ende gingen, so daß er zur Arbeit immer untauglicher wurde. Da dachte … Herr daran, ihn aus dem Futter zu schaffen, aber … Esel merkte, daß kein guter Wind wehte, lief fort und machte sich auf den Weg nach Bremen. Dort, meinte er, könnte er Stadtmusikant werden.

Als er ein Weilchen fortgegangen war, fand er … Jagdhund auf dem Wege liegen, der japste wie einer, der sich müde gelaufen hat.

„Nun, was japst du so?“ fragte … Esel.

„Ach“, sagte … Hund, „weil ich alt bin und auf der Jagd nicht mehr so fort kann, wollte mich mein Herr totschlagen, da habe ich Reißaus genommen, aber womit soll ich nun mein Brot verdienen?“

„Weißt du was?“ sprach … Esel, „ich gehe nach Bremen und werde dort Stadtmusikant, geh mit! Ich spiele die Laute und du schlägst die Pauken.“

… Hund war's zufrieden und ging mit. Es dauerte nicht lange, so saß da … Katze am Weg und machte ein Gesicht wie drei Tage Regenwetter. „Nun, was ist dir in die Quere gekommen, alter Bartputzer?“ sprach … Esel.

„Wer kann da lustig sein, wenn's einem an den Kragen geht?“ antwortete … Katze. „Weil meine Zähne stumpf werden und ich lieber hinter dem Ofen sitze als nach Mäusen jage, hat mich meine Frau ersäufen wollen. Ich habe mich zwar noch fortgemacht, aber nun ist guter Rat teuer: Wo soll ich hin?“

„Geh mit uns nach Bremen, du verstehst dich doch auf die Nachtmusik, da kannst du Stadtmusikant werden.“ … Katze hielt das für gut und ging mit.

Ein Zeitungsreporter hat sich Untenstehendes notiert. Ü 15.4

Wie könnten die Meldungen aussehen, die in der Zeitung erscheinen?

Beachten Sie: bei Ersterwähnung steht der uA (↑ E 15)
bei Wiederaufnahme steht der bA (↑ D 5)

Vergessen Sie aber auch Regel D 4 nicht!

Meldung 1

Dienstag – 6.45 Uhr – Dittrichring – Bus – Motorschaden
Bus blockiert Fahrbahn
im Nu Schlange von 20–25 Fahrzeugen hinter dem Bus
LKW schleppt Bus an Fahrbahnrand
Fahrzeugschlange löst sich schnell auf

Meldung 2

Montag 16.10 Uhr – Kreuzung Schiller-/Goethestraße
Verkehrsunfall
Zusammenstoß VW Golf mit Motorrad
Pkw mißachtet Vorfahrt und rammt Motorrad
Motorradfahrer schwer verletzt
Motorrad Totalschaden
VW Golf leichter Sachschaden

E 16

> Der uA steht in **Generalisierungen** vor einem Substantiv im Singular, das einen (beliebigen) einzelnen Gegenstand aus einer Gesamtheit gleichartiger Gegenstände **exemplarisch** für diese Gesamtheit setzt.

Im Plural steht unter den gleichen Bedingungen der NA (↑ N 27).
Regel E 16 gilt insbesondere für

1. Äußerungen, in denen bestimmte (klischeehafte und oft unrichtige) **Verhaltensnormen** vermittelt werden:

   Ein Junge weint doch nicht! – *Ein* Vater muß auch streng sein können! – *Ein* Feuerzeug ist nichts für Kinder!

2. Äußerungen, in denen bestimmte (klischeehafte und oft unrichtige) **Verallgemeinerungen** über Gruppen von Menschen, Tieren oder Gegenständen vermittelt werden:

   Eine Frau fährt schlechter Auto als *ein* Mann. – *Einem* Zigeuner liegt die Musik im Blut. – *Ein* Auto ist ein Statussymbol.

3. zahlreiche **Sprichwörter** (↑ D 7, D 13, E 22, N 37)

   Ein kleiner Topf braucht wenig Feuer. – *Einen* alten Baum verpflanzt man nicht. – Auf *eine* dumme Frage gehört *eine* dumme Antwort.

4. zahlreiche **phraseologische Wendungen**, besonders solche, die einen Vergleich enthalten (↑ D 7, D 13, E 22, N 37):

   sich wohlfühlen wie *ein* Fisch im Wasser – wie *eine* bleierne Ente schwimmen – Hunger haben wie *ein* Wolf

Ü 16.1 Begründen Sie, warum in den folgenden Minidialogen bei den Tiernamen der uA stehen muß!

Text 1



„Ein Floh ist mutiger als du!"
„Wieso?"
„Traust du dich, einen Bären zu beißen?"
„Nein".
„Siehst du! Aber ein Floh traut sich."

„Warum kann man eine Maus nicht melken?"
„Weil man keinen Eimer druntersteilen kann."

Lesen Sie! Erklären Sie den Unterschied zwischen *ein Löwe* und *der Löwe*! Ü 16.2



„Opa, kann ein Löwe auch schreiben?"
„Nein, nein, mein Kind."
„Aber hier steht doch: Der Löwe hat eine furchtbare Klaue."

Im Wörterbuch lesen Sie dazu:
die Klaue, -n
a) Teil des Fußes bei bestimmten Tieren
b) unleserliche Schrift (umgangssprachlich)

Handelt es sich um eine exemplarische Aussage, die für eine Gruppe von Menschen gilt, oder um eine Aussage über eine ganz bestimmte Person? Ü 16.3



1. Frau Müller sagt zu ihrer Tochter: Werde Friseuse oder Verkäuferin, aber niemals Feinmechaniker! ... Mädchen sollte auf keinen Fall einen technischen Beruf erlernen. A
2. Monika wollte nicht Verkäuferin oder Friseuse werden. ... Mädchen wählte einen technischen Beruf.
3. Peter ist nicht zu Hause. ... Junge spielt mit seinen Freunden Fußball.
4. Vati tadelt den kleinen Heiko: „Aber ... Junge spielt doch nicht mit Puppen!"
5. ... Mann weint doch nicht, das ist nicht männlich!
6. ... Mann weinte vor Schmerzen.

Von den folgenden Aussagen ist immer nur eine möglich. Ü 16.4
Welche ist das? Warum? (↑ D 7, E 16.2) A



1. Ein / Der | Löwe gehört zur Klasse der Säugetiere.
2. Bell hat | das / ein | Telefon erfunden.
3. Von | einem / dem | Laien kann man keine Meisterleistung erwarten.

Welche Behauptungen halten Sie für unrichtig? Welchen Behauptungen stimmen Sie zu? Begründen Sie Ihre Meinung! Ü 16.5
Warum steht immer der uA?

Eine Frau fährt schlechter Auto als *ein* Mann.
Ein 18jähriger ist noch zu unreif, *eine* Familie zu gründen.

Ein Jugendlicher sollte Aufgaben erhalten, an denen er sich bewähren kann.
Eine Frau eignet sich nicht als Chef.
Ein Mann ist als Kindergärtner undenkbar.

Ü 16.6 Setzen Sie die Sätze der Aufgabe 16.5 in den Plural (mit dem Substantiv mit NA)! (↑ N 27)
Die Aussage ändert sich dadurch nicht.

Ü 16.7 Hallo Partner!
Jeder Mensch hat bestimmte Idealvorstellungen. Diskutieren Sie miteinander, z. B. über folgende Fragen!

- Wie sollte sich ein guter Lehrer zu seinen Schülern verhalten? Welche Eigenschaften muß er haben? Was darf er niemals sein?
- Wie muß ein Mädchen / ein Junge aussehen, in das / in den Sie sich verlieben könnten? Welche Eigenschaften sollte es / er haben? Was dürfte es / er niemals tun?
- Wie muß sich ein wirklicher Freund in einer Problemsituation verhalten?
- Was unterscheidet einen Jugendlichen von einem Erwachsenen?
- Sollte man einen Ausländer / eine Ausländerin heiraten?

E 17

Der uA steht in nichtgeneralisierenden Äußerungen vor einem Substantiv im Singular, das einen beliebigen einzelnen Gegenstand aus einer Gesamtheit gleichartiger Gegenstände beispielhaft (= exemplarisch) für diese Gesamtheit setzt.

Sie kommen vor allem in frei konstruierbaren **Vergleichen mit „wie"** vor:

Sie singt wie *eine* Lerche. – Er spricht wie *ein* Ausländer. – Im Zimmer war es dunkel wie in *einem* Keller.

Im Plural steht unter den gleichen Bedingungen der NA (↑ N 27.6):

Die Mädchen singen wie *Lerchen.*

Ü 17.1 Warum steht bei dem hervorgehobenen Substantiv der uA?



Alexander Puschkin war noch sehr jung, als er eines Tages in Petersburg einen Ball besuchte. Er bat eine schöne junge Dame um den nächsten Tanz. Die Dame sah Puschkin an und sagte hochmütig: „Mit *einem Kind* tanze ich nicht!" Puschkin lächelte: „Verzeihung, meine Dame, ich wußte nicht, daß Sie ein Kind erwarten."
Er verbeugte sich höflich und trat zurück.

Kombinieren Sie! Ü 17.2

A

	singt		Goethe
	malt		Oistrach
Er	dichtet	wie ein	Picasso
	spielt		Chopin
	komponiert		Caruso

Nicht jeder ist wie der andere! Schränken Sie das Lob nach folgendem Muster ein! (↑ N 27.6) Ü 17.3

In deiner Familie singen alle so schön wie richtige Lerchen.
→ Nur du singst nicht wie eine Lerche.

Deine Klassenkameraden rechnen so schnell wie Computer.
Deine Eltern spielen Klavier wie Virtuosen.
Deine Freunde zaubern wie richtige Magier.
Alle deine Brüder sind so stark wie Bären.
Alle deine Schwestern sind so schlank wie Rehe.

Welcher Vergleich stimmt? Bilden Sie passende Sätze! Ü 17.4



1. schlafen	a) wie eine bleierne Ente auf dem Grund
2. singen	b) wie ein Bär
3. brummen	c) wie ein Murmeltier
4. schwimmen	d) wie ein Wiesel
5. laufen	e) wie eine Lerche

In vielen Vergleichen mit **wie** wird der uA verwendet, manchmal aber auch der bA (↑ D 13). Beachten Sie das, wenn Sie in den folgenden Sätzen die richtigen Artikel einsetzen! Ü 17.5



1. Peter kann nicht singen, er brummt wie … Bär.
2. Peter kann das alles nicht begreifen, er steht da wie … Kuh vorm neuen Tor.
3. Monika hat es eilig, sie läuft wie … Wiesel.
4. Monika ist sehr müde. Sie wird schlafen wie … Murmeltier.
5. Peter will sich nicht klar äußern, er geht um das Problem herum wie … Katze um den heißen Brei.

Beschreiben Sie eine Person oder einen Gegenstand und lassen Sie erraten, wer / was es ist! Verwenden Sie einige Vergleiche! Ü 17.6

Er ist fast 1,90 m groß und dünn wie eine Bohnenstange.
Er ist schon über 70, kleidet sich aber wie ein 20jähriger.
Er ißt morgens soviel wie ein Sperling und abends soviel wie ein Wolf.

E 18

> Der uA steht vor einem Substantiv im Singular, das eine Gesamtheit (Klasse) von Gegenständen bezeichnet, in die ein einzelner Gegenstand oder ein gesamter Typ von Gegenständen **(klassifizierend)** eingeordnet wird.

Regel E 18 gilt insbesondere,

1. wenn in einer generalisierenden Äußerung eine Klassifizierung vorgenommen wird:

   Die / Eine Tanne ist *ein* Nadelbaum.
   Das Wort „Tisch" ist *ein* Substantiv.

2. wenn ein realer und individueller Gegenstand einer Klasse von Gegenständen zugeordnet wird:

   Dieses Wort ist *ein* Substantiv.

3. wenn Personenbezeichnungen klassifizierend gebraucht werden:

   Grit ist noch *ein* Kind.

   Personenbezeichnungen stehen insbesondere dann mit dem uA,

   a) wenn sie ein charakterisierendes Attribut bei sich haben:

   Sie ist *eine* ausgezeichnete Pianistin.
   Er ist *ein* hervorragender Sportler.

   b) wenn Eigennamen in übertragenem Sinne als Appellativa gebraucht werden:

   Dieser Wagen ist *ein* Diesel.

Wird das Substantiv im Plural gebraucht, steht der NA (↑ N 27.7):

(Die) Tannen sind *Nadelbäume.* Es sind ja noch *Kinder*! Ihr seid *Dummköpfe*!

Ü 18.1 Warum steht bei den hervorgehobenen Substantiven der uA?



Text 1

Dreister Petz

An einen Scherz seiner Freunde glaubte Ignaz Kusyl, als er morgens im Beiwagen seines Motorrades eine zottige Gestalt erblickte. Bei näherem Hinsehen erwies sich der ungebetene Passagier als *ein* echter *Meister* Petz, der in den Seitenwagen geklettert war und sich mit eigener Kraft nicht mehr aus der Klemme befreien konnte.

Text 2

Eine Wette und ihr Ergebnis

Heine und Balzac gingen in Paris miteinander spazieren. Da kam eine Dame vorüber. „Sehen Sie sich diese Frau an", rief Balzac, „wie sie sich hält, wie sie angezogen ist, das ist angeboren. Ich wette, sie ist *eine Herzogin*!" „Eine Herzogin?" sagte Heine skeptisch. „Ich halte sie für *eine Kokotte.*" Sie wetteten. Sie forschten nach. Sie hatten beide recht.

Text 3

Theresa weiß nicht, was *ein Dieb* ist. Sie fragt Lothar. Der will es ihr erklären: „Also stell dir vor, ich nehme dir aus deiner Anoraktasche 5 Mark weg, ohne daß du das merkst. Was bin ich dann?" – „*Ein Zauberer.*"

Ergänzen Sie die Klasse, zu der der einzelne Gegenstand gehört! (↑ E 18.1) Ü 18.2

A

Die Tanne ist ...
→ Die Tanne ist ein Nadelbaum.

Wozu gehören

die Linde, die Rose, der Salat, der Apfel, das Huhn, der Hering, der Affe, das Krokodil?



Setzen Sie die Aussagen der Aufgabe 18.2 in den Plural! (↑ N 27.7) Ü 18.3

A

Wissen Sie Bescheid? Dann ergänzen Sie das richtige Substantiv! Vergessen Sie den uA nicht! (↑ E 18.2) Ü 18.4

„Erzeugung" ist ______________, kein Verb. A
→ „Erzeugung" ist ein Substantiv, kein Verb.

1. „heute" ist ______________, kein Adjektiv.
2. Johanna ist ______________, kein Männername.
3. Rigoletto ist ______________, keine Operette.
4. Der Elbrus ist ______________, kein Fluß.
5. Der Sambesi ist ______________, kein Land.
6. Schneewittchen ist ______________, keine Romanfigur.



Ergänzen Sie Ü 18.5

a) die Berufsbezeichnung (↑ E 18.3.a)
b) ein Adjektiv wie *begabt, ausgezeichnet, berühmt*
c) das Herkunftsland

Kutusow
→ Kutusow war ein berühmter russischer Feldherr.

Chaplin, Einstein, Schostakowitsch, Caruso, Columbus, Kopernikus

Ü 18.6 Drücken Sie Ihre Begeisterung für jemanden aus! Ergänzen Sie einen passenden Namen! (↑ E 18.3.b)

Ikarus
→ Neil A. Armstrong ist ein neuer Ikarus.

Wer ist in Ihren Augen ein neuer Verdi, Paganini, Zatopek, Robeson, Shakespeare, Heine?

Ü 18.7 Leicht verwechselbare Wörter
Informieren Sie sich, wenn nötig, in einem Bedeutungswörterbuch, bevor Sie die folgenden Fragen beantworten?

Was ist ein Präfix und was ist ein Suffix?
→ Ein Präfix ist *eine* Vorsilbe, ein Suffix ist *eine* Nachsilbe.

1. eine Amnestie – eine Anamnese
2. ein Astronom – ein Astrologe
3. eine Biographie – eine Bibliographie
4. ein Champion – ein Champignon
5. ein Kollege – ein Kolleg
6. ein Kreis – ein Greis
7. ein Kriminalist – ein Krimineller
8. ein Pfand – ein Pfund
9. ein Artikel – eine Partikel
10. ein Aquädukt – ein Viadukt

Ü 18.8 Manchmal möchte man seinen Gesprächspartner loben oder tadeln. Man kann das, indem man ihm sagt

Du bist ein (richtiger) Witzbold.

Wählen Sie zu den Situationen 1.–5. die passende Bezeichnung a)–e) aus!

a) ein (richtiger) Künstler
b) ein (richtiger) Zauberer
c) ein (richtiger) Witzbold
d) ein (richtiger) Dummkopf
e) ein (richtiges) Ferkel

Ihr Gesprächspartner hat

1. sich einen Spaß mit Ihnen gemacht.
2. einen groben Fehler begangen.
3. rasch ein schwieriges Problem gelöst.
4. einen unanständigen Witz erzählt.
5. eine zerbrochene Vase wieder völlig in Ordnung gebracht.

Was würde man in Ihrer Muttersprache in ähnlichen Situationen sagen? Übersetzen Sie es möglichst wörtlich ins Deutsche!

Der uA steht vor einem Substantiv im Singular, das einen einzelnen von mehreren möglichen Gegenständen bezeichnet, der durch ein **Attribut** oder einen **Nebensatz** als nichtidentifiziert charakterisiert wird.	**E 19**

Sie können *eine* beliebige Zange verwenden. – Meiers haben *einen* größeren Garten als Lehmanns. – Er sprach mit *einer* Schnelligkeit, daß man ihm kaum folgen konnte.

Beachte:
Werden mehrere Gegenstände als nichtidentifizierte Teilmenge aller möglichen Gegenstände durch ein Substantiv im Plural bezeichnet, steht der NA (↑N 29):

Sie können dazu *beliebige Zangen* verwenden. – Meiers haben schon *größere Kinder* als Lehmanns.

Bei Stoffbezeichnungen ist neben dem NA (+ Singular) auch der uA möglich:

In Böhmen gibt es *(ein)* besonders gutes Bier.

Regel E 19 gilt insbesondere,

1. wenn beim Substantiv ein **Adjektivattribut** steht, das obligatorisch ein Merkmal „nichtidentifizierend" enthält oder das im betreffenden Kontext eine Interpretation als „nichtidentifizierend" verlangt. Das betrifft vor allem

   a) Adjektive mit ausdrücklich **nichtidentifizierender lexikalischer Bedeutung**:

   Sie können dazu *eine* beliebige Zange verwenden.

   Mit dem uA stehen meist Adjektive wie:

ähnliche	beliebige	genügende
andere (von mehreren)	bestimmte (= gewisse)	gewisse
weitere (von mehreren)		

   b) **Adjektive im Komparativ**, denen ein Vergleich mit *als* folgt:

   Meiers haben *einen* größeren Garten als Lehmanns.
   Mädchen haben in den meisten Fällen *eine* bessere Handschrift als Jungen.

   c) **Adjektive**, die im betreffenden Kontext **nichtidentifizierend** wirken:

   Kreisler ist *ein* österreichischer Kabarettist.

2. wenn beim Substantiv ein weiteres **Substantiv als Attribut** steht, das im betreffenden Kontext bzw. in der betreffenden Situation nicht zu einer Identifizierung des attribuierten Substantivs führt (↑ D 10):

   Kollege Müller hat auch *einen* Schlüssel (= von mehreren) zum Tresor.
   aber:
   Kollege Seiler hat *den* (= einzigen) Schlüssel zum Tresor.

3. wenn beim Substantiv ein nichtidentifizierender **Nebensatz** steht (↑ D 10.5). Das gilt besonders, wenn man anstelle des Artikels auch *so ein / ein solcher / ein derartiger* verwenden kann:

   Er ist *ein* Mensch, der rasch und scharf urteilen kann. – Er sprach mit *einer* Schnelligkeit, daß man ihm kaum folgen konnte. – Ich möchte *einen* Wein, der nicht so süß ist.

Ü 19.1 Begründen Sie den Gebrauch des uA und des bA!



Ein Endvierziger rief beim Arzt an: „Meine Frau hat eine Blinddarmentzündung." „Machen Sie keine Scherze, Herr Nabel", knurrte der Arzt, „ich selber habe Ihrer Frau vor zwei Jahren *den* Blinddarm herausgenommen. Ich habe noch nie gehört, daß jemand *einen* zweiten Blinddarm hat."
„Das will ich auch gar nicht bestreiten", pflichtete ihm Herr Nabel bei. „Aber vielleicht haben Sie schon einmal gehört, daß jemand *eine* zweite Frau hat."

Ü 19.2 Suchen Sie die Adjektive, die eine nichtidentifizierende Bedeutung haben und unterstreichen Sie die Wortgruppe, zu der sie gehören! Nennen Sie die entsprechende Teilregel!

Mußte das sein?
Ronald, 17 Jahre, Lehrling, war in eine Schlägerei auf dem Fußballplatz verwickelt und von der Polizei verhört und verwarnt worden. Ronalds Mutter macht sich große Sorgen. Sie weiß, daß ihre Nachbarin schon einmal *in einer ähnlichen Situation* war und schüttet ihr ihr Herz aus:
„Ich habe ihn gefragt, warum er mitgemacht hat. Er antwortete, man habe seine Mannschaft beleidigt und brachte noch einen anderen „Grund" vor. Aber eine befriedigende Antwort konnte er nicht geben. Wahrscheinlich weiß er es selbst nicht genau. Vielleicht sollte ich ihn eine Zeitlang nicht mehr zum Fußball gehen lassen. Das wäre eine gewisse Schranke, aber es gibt keine genügende Sicherheit, er muß schon selbst eine bestimmte Kraft aufbringen.
Eine andere Frage ist, ob gegen die Rowdys zeitig genug eingegriffen wurde. Ein weiteres Problem ist die Disziplin der Spieler, ob sie sportlich fair gekämpft haben. Ich hoffe, daß sich Ronald in einer ähnlichen Situation zurückhält. Eine gewisse Beruhigung gibt mir, daß Ronald nicht jähzornig ist.

Trotzdem: Eine gewisse innere Unruhe, daß sich Ronald wieder provozieren läßt, kann ich nicht ganz loswerden. Eine ähnliche Aufregung verkrafte ich nicht noch einmal."

Lesen Sie die Sätze vor! Akzentuieren Sie das hervorgehobene Substantiv! Ü 19.3

So etwas gibt es auch! A

1. Der Redner sprach mit einer *Schnelligkeit*, daß man ihm nicht folgen konnte.
2. Der Artist jonglierte mit einer *Geschicklichkeit*, daß kein Teller zur Erde fiel.
3. Mein Sohn setzte die Uhr mit einer *Sicherheit* zusammen, daß man meinen konnte, er mache das täglich.
4. Der Motorradfahrer fuhr mit einer *Geschwindigkeit* an, daß es das Vorderrad aushob.
5. Die Lautsprecher dröhnten mit einer *Lautstärke*, daß die Wände zitterten.

Fügen Sie zwischen den uA und das hervorgehobene Substantiv *derartig* ein und lesen Sie nun die Sätze noch einmal vor! Legen Sie jetzt den Hauptakzent auf *derartig*! (↑ E 19.3)

Bilden Sie aus zwei Aussagen einen Satz mit einem Vergleich mit *als* und dem angegebenen Adjektiv im Komparativ! (↑ E 19.1.b) Ü 19.4

Giselas Sohn ist drei Jahre alt; Svens Sohn schon vier. (jung) A
→ Gisela hat einen jüngeren Sohn als Sven.

Landmanns Tochter ist 19 Jahre alt; Dietzes erst 17 Jahre. (alt)
Schröders haben einen Mercedes; Richters nur einen VW Golf. (groß)
Sielers haben ein Radio für 500 Mark; Merkers Radio kostete 1000 Mark. (billig)

Ergänzen Sie das Fehlende! (↑ E 19.1.c) Ü 19.5

Weltbekannte Persönlichkeiten A

1. Brecht ist ein deutscher ______________ .
2. ______________ ist ein italienischer Schlagersänger.
3. Peter der Große war ein russischer ______________ .
4. Mozart ist ein ______________ Komponist.
5. ______________ ist ein französischer ______________ .
6. ______________ ist ein ______________ ______________ .

Verändern Sie in den Wortgruppen mit **Tapete** den Numerus! Ausdrücke im Singular setzen Sie in den Plural und umgekehrt! (↑ E 19, N 29) Ü 19.6

Wer die Wahl hat, hat die Qual!
Ein junges Ehepaar zieht demnächst in eine neue Wohnung um. Es läßt sich

in einem Tapetengeschäft beraten, welche Tapeten sich für die relativ kleinen Räume mit den getäfelten Decken eignen. Die Verkäuferin versteht ihr Fach und gibt viele Empfehlungen. Die jungen Leute haben sich folgendes gemerkt:

1. Von einer Wand mit einer einfarbigen Tapete heben sich Bilder gut ab.
2. Zu unruhigen Tapeten paßt kein Wandteppich mit Mustern.
3. Auffällig gemusterte Tapeten eignen sich am besten für relativ große, freie Wandflächen.
4. Zu einem zurückhaltenden Holzfurnier kann man eine geblümte Tapete wählen.
5. Zu einem lebhaften Holzfurnier paßt nur eine einfarbige oder wenig auffällige Tapete.

Ü 19.7 Wissen Sie Bescheid?

A In Böhmen gibt es (ein) besonders gutes Bier. Und in Frankreich, Ungarn, der Ukraine, Polen, Deutschland, Italien, ...? Welche Getränke sind da zu nennen?

In welchem Land gibt es (einen) besonders guten Sekt (Orangenjuice, Cognac, Wermutwein, Tomatensaft, Whisky, Wodka, Pflaumenschnaps)? (↑ E 19.1.c)

Ü 19.8 Bilden Sie Aussagen nach folgendem Muster (↑ E 19.2):

Keine Sorge – Herr Seiler / ich – Schlüssel zum Tresor.
→ Keine Sorge! Herr Seiler hat nicht *den einzigen* Schlüssel zum Tresor, ich habe auch *einen* (Schlüssel zum Tresor).

1. Keine Angst – Frau Genau / ich – Schlüssel zur Kasse
2. Warum die Aufregung? Torsten / Brit – Schlüssel zum Klubraum
3. Sei unbesorgt! – Frau Wohlau / Silke – Schreibmaschine mit Breitwagen
4. Sie können unbesorgt sein! – der Hausmeister / der Pförtner – Notapotheke
5. Beunruhigt euch nicht! das Labor / die Chemikalienausgabe – Feuerlöscher
6. Bestell ruhig den Videofilm! – Sprachlabor / Fremdsprachenkabinett – der Videorecorder

Ü 19.9 Ersetzen Sie die sprichwörtlichen Redensarten durch deren Bedeutungsumschreibung, die Sie unter den Sätzen finden! Beachten Sie, daß die Nebensätze nichtidentifizierende Bedeutung haben! Es gibt immer noch andere Menschen mit dieser Eigenschaft. (↑ E 19.3)

Er ist ein Mensch, der überall seine Finger im Spiel hat.
→ Das heißt: Er ist ein Mensch, der heimlich an etwas beteiligt ist.



1. der überall seine Finger im Spiel hat.
2. der schnell den Kopf verliert.
3. der seine Frau auf Händen trägt.
4. der alles auf die leichte Schulter nimmt.
5. der niemals Däumchen dreht.
6. der sich leicht um den Finger wickeln läßt.
7. der sich dauernd mit jemandem in den Haaren liegt.

a) Langeweile haben
b) sich leicht beeinflussen lassen
c) jmdn. sehr verwöhnen
d) etwas nicht ernst nehmen
e) sich mit jmdm. streiten
f) die Ruhe / die Übersicht verlieren
g) heimlich an etwas Negativem beteiligt sein

Der uA steht in einer Reihe von **Funktionsverbgefügen** (= FVG).	**E 20**

In anderen FVG wird der bA (↑D 11) oder der NA (↑N 31) verwendet. Regel E 20 gilt insbesondere für

1. einige FVG mit einem Substantiv im **Akkusativ oder Dativ** ohne Attribut:

   Die Expertengruppe hat dem Leiter des Forschungsinstituts *einen* Besuch abgestattet. – Jeder Fahrschüler muß sich am Ende der Ausbildung *einer* Prüfung unterziehen.

2. FVG, deren Substantiv im Akkusativ mit einem **Attribut** gebraucht werden muß (↑D 11). Hierher gehören

   a) einige FVG mit einem präpositional angeschlossenen Substantivattribut:

   Jeder kann *einen* Beitrag zum Schutz der Umwelt leisten. – Peter hat *eine* Vorliebe für den Wintersport.

   b) FVG mit einem ausdrücklich nichtidentifizierenden Adjektivattribut (↑E 19):

   Das Fußballspiel hat plötzlich *einen* unerwarteten Verlauf genommen. Aber: Trotz des Gewitters hat das Fußballspiel *den* geplanten Verlauf genommen.

c) FVG mit einem nichtidentifizierenden attributiven Nebensatz (↑ E 19):

Das Fußballspiel hat *einen* Ausgang genommen, den wohl niemand vorausgesehen hatte.

3. FVG, die ohne Attribut mit dem bA (↑ D 11) oder dem NA (↑ N 31) stehen, die aber auch mit einem nichtidentifizierenden Attribut gebraucht werden können:

Während des Sturmes ist der Mast in *ein* ständiges Schwanken geraten. Aber: Während des Sturmes ist der Mast *ins* Schwanken geraten.

Ü 20.1 Die folgenden beiden Texte enthalten je ein FVG mit dem uA. Unterstreichen Sie diese FVG und ersetzen Sie – wenn möglich – das FVG durch ein einfaches Verb mit derselben Bedeutung! Entsprechend welcher Teilregel steht hier der uA?



Text 1

„Wo hast du denn dein Zeugnis gelassen?" fragt die Mutter neugierig. Sven erklärt es ihr: „Ach, ich habe es Norbert geborgt. Der will seinen Eltern einen Schreck einjagen."

Text 2

Vati sieht sich Babyspielzeug im Schaufenster an. Er will seinem Söhnchen eine Freude machen. Ein kleiner Junge stellt sich neben ihn und betrachtet das Spielzeug voller Interesse. Der junge Vati sagt zu ihm: „Dafür bist du aber doch schon viel zu groß." Der kleine Junge erwidert: „Du aber auch!"

Ü 20.2 Unterstreichen Sie in den folgenden Satzpaaren die FVG!
A Ordnen Sie sie der richtigen Spalte der Tabelle zu (↑ E 20.1, E 20.2, D 11, N 31)

1. a) Die Polizei hat den Einbrüchen ein Ende gesetzt.
   b) Der Wissenschaftler hat seine Untersuchungen zum Abschluß gebracht.
2. a) Monika würde auf alle Fälle einer Reise nach Österreich den Vorzug geben.
   b) Sie hat eine Vorliebe für die Alpen.
3. a) Das Programm wird noch eine Korrektur erfahren.
   b) Das Programm bedarf noch der Präzisierung.
4. a) Der Redner hat viele interessante Probleme zur Diskussion gestellt.
   b) Peter wollte ihm am Schluß unbedingt noch eine Frage stellen.

	FVG mit dem uA	FVG mit dem bA
1.		
2.		
3.		
4.		

Welche FVG können Sie durch einfache Verben ersetzen, ohne daß sich die Bedeutung der Sätze ändert?

Wonach hat man Sie in der Prüfung gefragt? (↑ E 20.1, E 20.2) Bilden Sie Sätze nach folgendem Muster: Ü 20.3

Der Prüfer hat mir *eine Frage* zur Bildung des Passivs *gestellt.* A

1. die Präpositionen mit dem Dativ
2. die Bildung des Perfekts
3. der Artikelgebrauch in Funktionsverbgefügen
4. ______________________

Setzen Sie jeden Satz nach folgendem Muster fort:

Hätte er mir lieber eine Frage zu ... ______________ gestellt!

Manche FVG werden ohne Attribut mit dem bA (↑ D 11) oder mit dem NA (↑ N 31) gebraucht. Bei einem nichtidentifizierenden Attribut steht aber der uA. Wie lauten die folgenden Sätze ohne Attribut? (↑ E 20.3) Ü 20.4 A

1. Durch den Sturm ist der Mast in ein ständiges Wanken geraten.
2. Wir müssen die Verhandlungen möglichst rasch zu einem günstigen Ende bringen.
3. Das Kind hat sich beim Spielen auf dem Eis in eine große Gefahr gebracht.



Führen Sie die Dialoge weiter! (↑ E 20.1, E 20.2, D 11) Ü 20.5

A: Nun muß ich dir aber doch *einen* Vorwurf machen.
B: *Einen* Vorwurf willst du mir machen?
A: Ja, *den* Vorwurf, daß du nicht rechtzeitig zum Arzt gegangen bist.

1. A: Darf ich Ihnen noch *eine* Frage stellen?
   B: *Eine* Frage möchten Sie mir stellen?
   A: Ja, ______________________
2. A: Dagegen muß ich aber *einen* Einwand erheben.
   B: ______________________
   A: ______________________

3. A: In diesem Fall hat Peter zweifellos *einen* Vorteil.
   B: ______________________
   A: ______________________
   B: Du willst mir also *einen* Vorwurf machen?
   A: Ja, ______________________

Ü 20.6 Setzen Sie ein passendes Adjektiv ein! Beachten Sie dabei auch die Konsequenzen für den Artikelgebrauch, die sich aus den Regeln D 11 und E 20.2.b ergeben!

… ____________ Wirkung haben // bisher unbekannte – erwartete
→ eine bisher unbekannte Wirkung haben
die erwartete Wirkung haben

1. … ____________ Ausgang nehmen // tragischen – erwarteten
2. … ____________ Entwicklung nehmen // günstige – geplante
3. … ____________ Verlauf nehmen // unerwarteten – vorgesehenen

Verwenden Sie diese FVG in passenden Sätzen! Vielleicht fällt Ihnen sogar ein zusammenhängender Text ein, in dem möglichst viele dieser FVG vorkommen?

Ü 20.7 In Zeitungsüberschriften wird der Artikel oft weggelassen (↑ N 25). Sagen Sie Ihrem Freund, worüber in den zugehörigen Zeitungstexten berichtet wird! Verwenden Sie dabei die entsprechenden FVG mit dem uA!

1. Chemieunternehmen leistet Beitrag zur Reinhaltung des Wassers
2. Arktisexpedition hat ungewöhnlichen Fund gemacht
3. Delegation hat Goethe-Museum Besuch abgestattet
4. Silvesterfeier nahm tragischen Ausgang
5. Fußballspiel nahm unerwarteten Verlauf

2.5. Lexikalisierung und Gebrauch des uA

E 21 Bei den **Eigennamen** ist der Gebrauch des bA und des NA in der Regel lexikalisiert. (↑ D 1, N 36)

Der uA steht insbesondere dann bei Eigennamen,

1. wenn sie **wie Appellativa** gebraucht werden (↑ D 1, N 36):

   Kannst Du *eine* Sonne malen? – In Sachsen gibt es auch *ein* Amerika.

Das gilt auch für

a) Eigennamen, die als Markennamen verwendet werden (↑ E 18):

Peter will sich *einen* neuen Duden kaufen. – Seidlers besitzen *einen* zwölfbändigen Brockhaus.

b) die Namen von Künstlern, wenn diese ein Werk dieses Künstlers bezeichnen (↑ D 1.6, E 18):

Jetzt spielt das Orchester *einen* Mozart.
In der Galerie ist *ein* echter Rubens zu sehen.

2. wenn sie für **mehrere Gegenstände** stehen können und einer von ihnen nichtidentifiziert genannt werden soll (↑ D 1, D 4, N 36):

In Leipzig gibt es auch *eine* Talstraße. – Bei uns arbeitet auch *eine* Monika Müller.

3. wenn sie durch ein **Attribut** oder einen Nebensatz das Merkmal „nichtidentifiziert" erhalten (↑ D 1.6, E 19, N 36):

In Weimar wird in dieser Spielzeit *ein* erstklassiger Faust gegeben. – Der Schriftsteller führt uns in *ein* anderes Prag, als es der flüchtige Tourist gewöhnlich kennt.

4. wenn sie **partiell exemplarisch** gebraucht werden (↑ E 17):

Nicht jeder schreibt wie *ein* Goethe. – Sie benimmt sich wie *eine* Xanthippe.

5. wenn sie **klassifizierend** gebraucht werden (↑ E 18):

Dieses Bild ist *ein* echter Rembrandt. – Dieser Wagen ist *ein* Diesel. – Südböhmen ist *ein* Mekka der Angler.

6. wenn man seine (völlige) **Unkenntnis / Uninformiertheit** über den Träger eines Namens hervorheben will (↑ E 14):

Da hat jemand nach *einer* Monika gefragt. Ich weiß überhaupt nicht, wer das sein soll. – Arbeitet bei Ihnen *ein* (gewisser) Max Müller? – Kennst Du *einen* Kollegen Meier? – Ich soll mich an *einen* Dr. Lehmann wenden.

Warum wird in dem folgenden Text der uA verwendet? Ü 21.1

Die neue Briefträgerin kennt sich noch nicht gut aus. „Hör mal, Junge, wohnt in dieser Straße *ein* gewisser Vogel?" „Ja, Nummer 27. Er heißt Specht."



Ü 21.2 Was Sie nun lesen, halten Sie vielleicht für Schwindel. Es ist aber wahr. Versuchen Sie, das Fehlende zu ergänzen! (↑ E 21.1, E 21.2)



1. In Nowgorod gibt es auch *einen* Kreml, nicht nur in ________________.
2. In Potsdam können Sie auch *ein* Brandenburger Tor bewundern, nicht nur in ________________.
3. In der Nähe von Berlin liegt auch *ein* Philadelphia, nicht nur in ________________.
4. Bei Leipzig gibt es auch *ein* Amerika, nicht nur jenseits des ________________.

Ü 21.3 Gewissensfragen (↑ E 21.1.a.)

A

1. Was für einen Wagen würden Sie lieber fahren, wenn Sie wählen könnten,
   – *einen* französischen ________________
   – *einen* sparsamen ________________
   oder ________________?

   Fiat – Opel – Peugeot – VW – Ford
2. Welches Buch würden Sie mitnehmen, wenn Sie zu einem längeren Aufenthalt auf eine einsame Insel im Pazifik verschlagen würden?
   – *einen* ________________
   – *einen* zwölfbändigen ________________ oder
   – *einen* ________________ Französisch-Russisch, Russisch-Französisch?

   Brockhaus – Duden – Langenscheidt

Ü 21.4 Welche Eigennamen Ihrer Muttersprache werden als Markennamen verwendet?
Verwenden Sie sie in Sätzen! Vielleicht können Sie auch eine Gewissensfrage stellen. (↑ E 21.1.a)

Ü 21.5 Ergänzen Sie den Namen eines bekannten Komponisten, Malers bzw. Grafikers! (↑ E 21.1.b)

1. Im Festsaal des Schlosses hängt *ein* echter ________________.
2. Zum Abschluß des Parkkonzerts spielt das Orchester meistens *einen* ________________.
3. Die begehrteste Grafik im Angebot der Kunstbörse war *ein* originaler ________________.
4. Der Kunstdieb glaubte, *einen* echten ________________ in seinen Besitz gebracht zu haben. Wie sich bald herausstellte, war es nur *ein* geschickt kopierter ________________.
5. Musikkenner können ohne weiteres *einen* ________________ von *einem* ________________ unterscheiden. *Einen* ________________ und *einen* ________________ auseinanderzuhalten, ist schon schwieriger.

Seien Sie nicht zu enttäuscht, wenn nicht jede Begegnung mit einem Kunstwerk oder einem Künstler zu einem unvergeßlichen Kunstgenuß wird. Es ist nun einmal so: Ü 21.6

Nicht jeder schreibt wie *ein* Goethe. – Nicht jeder singt wie *eine* Callas.

Äußern Sie Ihre persönlichen Erfahrungen zu diesem Thema, indem Sie in die folgenden Aussagen die Namen von Künstlern einsetzen! (↑ E 21.4)

Nicht jeder singt wie ______________.
Nicht jeder schreibt / malt / spielt / zeichnet / dirigiert /
wie ______________.
Nicht jeder spielt Orgel / Violine / Klavier wie ______________.

Welche Aussage von oben paßt zu welcher Aussage von unten? (↑ E 21.3) Ü 21.7

Die Fotoausstellung zeigt uns *ein* anderes Prag, als es der heutige Besucher der Stadt empfindet.

1. In dem bunten Leben und Treiben spürt man ______________.
2. Die Novelle beschreibt ______________.
3. Auf geruhsamen Spaziergängen entdeckt man ______________.
4. Die Fotoausstellung zeigt uns ______________.
5. Der Film bringt den Betrachter in ______________.
6. In der einfühlsamen Musik zeigt sich ______________.

ein anderes Prag

, als es der heutige Besucher der Stadt empfindet.
, als es die Reiseprospekte vermitteln.
, als es der flüchtige Tourist kennenlernt.
, als es der optische Eindruck zu vermitteln vermag.
, als man es aus eigenem Erleben kennt.
, als es aus dem Mittelalter bekannt ist.

Geben Sie einen Ratschlag! (↑ E 21.1.a) Ü 21.8

1. *Kauf eines Lexikons*
   Wenn Sie an den Platzbedarf denken:
   Empfehlen Sie den Kauf eines dreibändigen oder eines zwölfbändigen Brockhaus?
   Und wenn der Platz keine Rolle spielt?
   Wenn ich viel Historisches nachzuschlagen habe:
   Sollte ich einen antiquarischen oder einen neuen Brockhaus kaufen?
2. *Kauf eines Autos*
   Wenn Sie an die Kraftstoffkosten denken:
   Raten Sie mir zum Kauf eines Diesel oder eines Wagens mit Benzinmotor?
   Und wenn mich das Benzin nichts kostet?

3. *Kauf eines Wörterbuchs*
   Wenn Sie an die lange Erfahrung des Verlags denken:
   Sollte ich einen Langenscheidt einem anderen Wörterbuch vorziehen?
4. *Kauf eines Dudens*
   Wenn Sie daran denken, daß es in jeder Auflage Veränderungen gibt:
   Sollte ich mir einen neuen kaufen oder mich mit einer älteren Auflage begnügen?

Ü 21.9 Üben Sie zu zweit!
Stellen Sie sich vor, daß Sie im Büro eines großen Unternehmens arbeiten!
Das Telefon klingelt.

Anrufer: Arbeitet bei Ihnen *eine* Petra Anders?
Sie: Ja, Petra Anders arbeitet hier. Möchten Sie sie sprechen.
Oder:
Nein, *eine* Petra Anders kenne ich nicht.

Sie können auch zu dritt üben. Stellen Sie sich vor, daß Sie erst kurze Zeit in diesem Betrieb arbeiten! Sie kennen noch nicht alle Mitarbeiter und fragen eine Kollegin.

Anrufer: Ich soll mich an *einen* Herrn Rolle wenden. Können Sie mich verbinden?
Sie: Kennst du *einen* Herrn Rolle? Oder:
Da hat jemand nach *einem* Herrn Rolle gefragt.
Kollegin: Ja, Peter Rolle arbeitet bei uns. Oder:
Nein, *einen* Herrn Rolle kenne ich nicht.

Verwenden Sie in den Fragen den uA! Verwenden Sie in der Antwort den uA, wenn der Betreffende nicht in Ihrem Betrieb arbeitet oder wenn Sie es nicht wissen!
Verwenden Sie den NA, wenn der Betreffende bei Ihnen arbeitet! (↑ E 21.6, N 36)

E 22

Der uA ist in einigen **Phraseologismen** fest lexikalisiert, auch wenn in vergleichbaren nichtphraseologischen Konstruktionen ein anderer Artikel denkbar oder gar notwendig wäre. In anderen Phraseologismen ist der bA (↑ D 13) oder der NA (↑ N 37) fest lexikalisiert. Im Zweifelsfall ist es immer ratsam, sich in einem (phraseologischen) Wörterbuch zu informieren. Regel E 22 betrifft vor allem **phraseologische Wortgruppen / Wendungen** und **Sprichwörter**.

Regel E 22 gilt insbesondere,

1. wenn der Phraseologismus **exemplarisch** gebraucht wird (↑ E 16 und E 17):

jmdm. *einen* Bären aufbinden – *einen* Besen fressen – *einen* Bock schießen – jmdm. *ein* Dorn im Auge sein – aus *einer* Mücke *einen* Elefanten machen – *Einen* alten Baum verpflanzt man nicht. – *Ein* froher Gast ist niemals Last. – Aus *einer* Gans wird kein Adler. – Was ein Häkchen werden will, krümmt sich beizeiten. – *Ein* zeitiger Morgen macht *einen* langen Tag.

2. wenn das Substantiv im Phraseologismus einen **(beliebigen) einzelnen Gegenstand** bezeichnet (↑E 14):

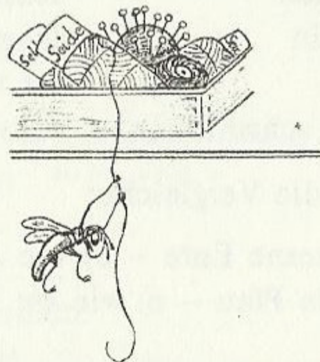
einen Keil zwischen jmdn. treiben – *eine* gute Nase für etw. haben – *eine* Stecknadel im Heuhaufen suchen – sich an *einen* Strohhalm klammern – Es hat noch kein Spiegel *einer* Frau gesagt, daß sie häßlich ist. – Wer den Teufel zum Freund haben will, der zündet ihm *ein* Licht an.

Phraseologismen darf man nicht wörtlich nehmen, denn sie haben eine übertragene Bedeutung. Unser Zeichner hat einige feste Wendungen mit dem uA sehr wörtlich genommen. Finden Sie die Wendungen? Was bedeuten sie wirklich? Ü 22.1 A





jmdm. … einen Knüppel zwischen die Beine werfen.



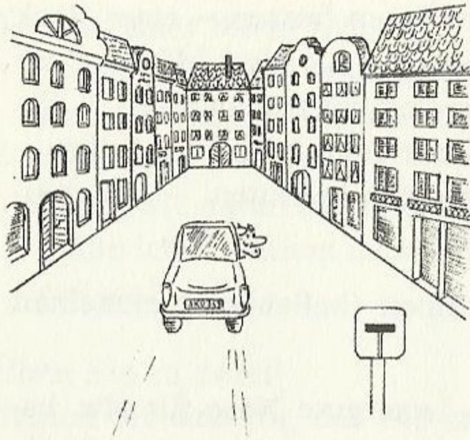
an … einem seidenen Faden hängen



etw. wie … eine Stecknadel im Heu suchen



aus … einer Mücke … einen Elefanten machen



in ... ____________
geraten

Ü 22.2 Welcher Vergleich könnte passen? Suchen Sie jeweils den richtigen Vergleich mit *wie*!



1. fest schlafen → schlafen wie ____________
2. sehr eitel sein — eitel sein wie ____________
3. schnell rennen — rennen wie ____________
4. sehr lang sein — lang sein wie ____________
5. rot werden — rot werden wie ____________
6. schwerfällig schwimmen — schwimmen wie ____________

Und hier sind die Vergleiche:

a) wie *eine* bleierne Ente – b) wie *eine* Hopfenstange – c) wie *ein* Murmeltier – d) wie *ein* Pfau – e) wie *ein* Wiesel – f) wie *ein* Krebs

Ü 22.3 Bilden Sie selbst treffende oder auch lustige Vergleiche! Stellen Sie in einemphraseologischen Wörterbuch fest, ob es diesen Vergleich im Deutschen tatsächlich gibt!

1. sehr dünn sein → dünn wie *ein* Bleistift sein
2. sehr lang sein
3. sehr dick sein
4. sehr geschickt sein
5. sehr schlecht singen → singen wie ... ____________
6. sehr schlecht schreiben
7. sehr lustig sein
8. sehr fleißig sein
9. sehr viel trinken
10. sehr viel rauchen

Ü 22.4 Beachten Sie, daß in manchen Wendungen der uA, in anderen aber der bA(↑ D 13) lexikalisiert ist. Setzen Sie den richtigen Artikel ein! Prägen Sie sich die Wendungen mit dem richtigen Artikel fest ein!

1. Peter schläft wie … Murmeltier.
2. Peter tauchte auf wie … Blitz aus heiterem Himmel.
3. Sei vorsichtig, sonst wirst du noch … Bock schießen! Ü 22.5
4. Da habt ihr aber … Bock zum Gärtner gemacht.
5. Mach doch nicht immer aus … Mücke … Elefanten!
6. Da hast du aber … Katze im Sack gekauft!



In welchen Situationen kann man die folgenden Wendungen mit dem uA bzw. mit dem Numeral *ein* gebrauchen?

1. ein Gedächtnis wie ein Sieb haben
2. ein Herz und eine Seele sein
3. wie ein begossener Pudel dastehen
4. jmdm. ist ein Stein vom Herzen gefallen
5. mit jmdm. nicht unter einen Hut kommen
6. wie eine Seifenblase zerplatzen

In den folgenden Wendungen bzw. Sprichwörtern kommen Tierbezeichnungen mit dem uA vor. Ordnen Sie die richtigen Tiernamen zu! Ü 22.6

Adler – Bär – Bock – Elefant – Floh – Gans – Lerche – Mücke – Wolf



1. jmdm. … ______________ aufbinden
2. … ______________ schießen
3. aus … ______________ … ______________ machen
4. wie … ______________ brummen
5. wie … ______________ singen
6. Hunger haben wie … ______________
7. … ______________ kann auch beißen.
8. Aus … ______________ wird kein ______________

Warum sagt man so? Ü 22.7

Viele phraseologische Wendungen haben einen interessanten kulturgeschichtlichen Hintergrund. Anhand der folgenden Beispiele möchten wir Sie zum Nachdenken oder noch besser zum Nachschlagen in entsprechenden Wörterbüchern anregen.

jmdm. einen Bären aufbinden

(= aufschneiden, jmdm. etw. weismachen)

Jägern wird manchmal nachgesagt, daß sie gern übertriebene, erfundene Jagdgeschichten erzählen („Jägerlatein"), so vielleicht von einem abenteuerlichen Kampf mit einem Bären.

alle(s) über einen Kamm scheren

(= alles nach demselben Schema behandeln)

Früher wurden beim Bader (= Frisör) alle Kunden mit demselben Kamm bedient. – Oder: Ein Schafzüchter schert (fälschlich) grobe und feine Wolle mit Hilfe desselben Kammes.

einen Bock schießen
(= einen Fehler, eine Dummheit machen)
Es gab schon im 15. Jahrhundert die Sitte, daß der schlechteste Schütze als Trostpreis einen Bock erhielt.

an einem seidenen Faden hängen
(in einer bedrohlichen Lage sein)
Der Tyrann Dionys der Ältere (405–367 v. u. Z.) ließ über dem Haupt von Damokles ein Schwert an einem Pferdehaar aufhängen, um die Gefahr zu zeigen, die jedem jederzeit droht.

ein Sonntagskind sein
(= jmd., dem alles im Leben gelingt)
Der am Sonntag Geborene galt schon bei Griechen und Römern als Glückskind.

Ü 22.8 Wie ist es richtig?
Wir haben die folgenden Sprichwörter mit dem uA leicht verändert. Ersetzen Sie jeweils das falsche Substantiv durch das richtige!

1. Ein Ärger kommt selten allein.
2. Einen alten Strauch verpflanzt man nicht.
3. Eine Ameise hackt der anderen die Augen nicht aus.
4. Ein Nachbar an der Tür ist besser als ein Freund über Land.
5. Ein gutes Herz ist ein sanftes Ruhekissen.

Als Hilfe geben wir Ihnen die richtigen Substantive in alphabetischer Reihenfolge:
Baum – Gewissen – Hand – Krähe – Unglück

Ü 22.9 Sprichwörter enthalten oft viele Volksweisheiten. Was für eine Lehre vermitteln uns die folgenden Sprichwörter?
Kennen Sie Sprichwörter in Ihrer Muttersprache, die uns eine ähnliche Lehre vermitteln? Übersetzen Sie sie ins Deutsche!

1. Ein Friede ist besser als zehn Siege.
2. Einen alten Baum verpflanzt man nicht.
3. Ein Nachbar an der Hand ist besser als ein Freund über Land.
4. Was ein Häkchen werden will, krümmt sich beizeiten.
5. Ein zeitiger Morgen macht einen langen Tag.

3. Nullartikel (= NA)

3.1. Außersprachliche Situation und Gebrauch des NA

In bestimmten Situationen wird bei Substantiven, die außerhalb dieser Situation mit dem bA oder uA gebraucht werden, der NA verwendet.	N 23

Regel N 23 gilt insbesondere für

1. die **Anrede** von Personen:

   Ich melde mich noch einmal bei Ihnen, *Herr Müller.* – Darf ich Sie um eine Konsultation bitten, *Herr Professor*? – Kannst Du mir bitte mal helfen, *Mutti*? – Streitet euch nicht, *Kinder*! – Da hast Du aber Blödsinn gemacht, Du *Esel*!

   Das betrifft auch die Anrede in Briefen oder bei Veranstaltungen:

   Liebe Frau Lehmann! – Sehr geehrter Herr Dr. Müller! – Werter Herr Meier! – Liebe Oma und lieber Opa! – Liebe Freunde! – Verehrte Anwesende!

2. **Ausrufe** in Gefahrensituationen

   Achtung! – Hilfe! – Feuer! – Vorsicht, hier ist es glatt! – Mann über Bord!

3. **Grußformeln** und **(Glück-)Wünsche**:

   Guten Tag! – Auf Wiedersehen! – Gute Reise! – Frohe Weihnachten! – Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag! – Mit freundlichem Gruß ... (am Ende eines Briefes)

Lesen Sie die Texte und erklären Sie, warum die hervorgehobenen Substantive mit dem NA verwendet werden! Ü 23.1

Text 1



Eines Tages erhielt Caruso in seiner Garderobe den Besuch eines sehr eingebildeten Kollegen. Dieser sagte: „Haben Sie bemerkt, *verehrter Kollege*, wie meine Stimme gestern den Saal gefüllt hat?" – „O ja," erwiderte Caruso, „ich habe sogar gemerkt, wie ein großer Teil des Publikums ihr Platz gemacht hat."

Text 2

Johann Strauß wurde von einer Verehrerin gefragt: „*Herr von Strauß*, sagen Sie mir, warum haben Sie sich immer nur der heiteren Muse zugewandt?" –

„Weil sich die heitere Muse immer besonders dankbar zeigt, wenn man sie ernst nimmt, *meine Gnädigste*!“ antwortete der Walzerkönig.

Ü 23.2 Lesen Sie den Text! Was will der gekränkte Maler mit dem Wort *Flegel* ausdrücken? Wie faßt Menzel das Wort *Flegel* auf? Welche Artikelregel trifft zu?



Der berühmte Maler Adolph von Menzel hatte sich in einer Ausstellung sehr abfällig über ein Bild geäußert. Da stürzte der gekränkte Maler auf ihn zu und rief: „Flegel!“



Menzel verbeugte sich: „Freut mich sehr, Menzel!“

Ü 23.3 Begründen Sie, warum die doppelt vorkommenden Substantive das eine Mal mit dem NA und das andere Mal mit dem uA stehen! (↑ N 23.3, E 14)

1. Mit „Gute Reise“ verabschiedeten uns meine Eltern, und es wurde wirklich eine gute Reise.
2. Er vertröstete sie auf ein Wiedersehen am Wochenende und sagte „Auf Wiedersehen!“
3. „Guten Tag!“ begrüßte mich mein Mitarbeiter am Morgen am Arbeitsplatz. „Danke!“ antwortete ich, „Nach dem gestrigen Streß kann ich heute einen guten Tag gebrauchen.“
4. In seinen Briefen erfreut er mich immer mit einem freundlichen Gruß, obwohl er am Ende seiner Briefe nie schreibt „Mit freundlichem Gruß.“

Ü 23.4 An wen könnte die Anrede auch gerichtet werden? Ersetzen Sie die Personenbezeichnungen durch andere geeignete! (↑ N 23.1)

A Kannst du mir bitte helfen, Mutti!
Warum hast du das getan, du ungezogener Junge?
Kommt, Mädchen, es gibt Mittagessen!
Könnten Sie meine Dissertation betreuen, Herr Professor?

Ü 23.5 Welche Anrede paßt zu welchem Text? (↑ N 23.1)

Sehr geehrter Herr Arndt!
Liebe Susann!
Hallo, Grit!
Liebe Frau Lehnert!
Sehr geehrte Damen und Herren!

1. Recht herzlichen Dank für Ihren Brief und die Glückwünsche zu meinem Geburtstag. Meine Tochter und mein Bruder waren zu Besuch, so daß das Haus voll war …
2. Aus Ihrer Zeitungsanzeige entnehme ich, daß Sie Ihren Garten aufgeben wollen. Ich wäre sehr interessiert, ihn zu übernehmen und möchte Ihnen vorschlagen, …
3. Als vor 30 Jahren dieses Institut gegründet wurde, konnte noch niemand

ahnen, welche rasche Entwicklung es in den folgenden Jahren nehmen würde …
4. Schön, daß Du zu unserer Disko kommst. Johannes bringt Platten von „Karat“ mit. Es wird bestimmt toll …
5. Vielen Dank für Deinen Brief. Was glaubst Du, wie ich mich gefreut habe. Nun habe ich auch Deine neue Adresse …

Formulieren Sie durch Austausch eines Wortes neue Anreden! (↑ N 23.1) Ü 23.6

Sehr geehrter Herr Zienert! (Frau, Fräulein) A
Liebe Annegret! (Frank, Kinder, Oma, Großeltern, Familie Schulze, Eltern)

Erweitern Sie die Ausrufe durch Angabe der Gefahr und/oder einen Hinweis, was in der Situation getan werden soll! (↑ N 23.2) Ü 23.7

Achtung! Vorsicht! Hilfe! Feuer!

3.2. Sprachlicher Text und Gebrauch des NA

Der NA steht vor Substantiven im Plural, die eine **unbestimmte Teilmenge** von Gegenständen bezeichnen, die **neu in einen Text eingeführt** werden. (↑ E 15) N 24

Die mit dem NA neu eingeführten Gegenstände gelten im weiteren Textverlauf als vorerwähnt. Solche Substantive stehen dann entsprechend Regel D 5 mit dem bA.

Auf unseren Straßen
Am vergangenen Montag kam es im Stadtgebiet zu *schweren Verkehrsunfällen. Die* Unfälle ereigneten sich in den frühen Morgenstunden, als plötzlich einsetzender Sprühregen die Fahrbahnen in *spiegelglatte Eisflächen* verwandelte. Der Berufsverkehr wurde durch *das* Glatteis stark behindert.

Der NA gilt auch für Stoffbezeichnungen im Singular, wenn sie mit dem Merkmal „nichtidentifiziert“ neu in einen Text eingeführt werden.

Aus einem Kochbuch:
Quarkkäulchen
Man benötigt Kartoffeln, *Quark*, Eier, *Mehl*, Rosinen, *Öl, Salz, Muskat, Zitrone, Zucker* und *Zimt.*
Die Kartoffeln werden gekocht, noch heiß gepellt (geschält) und durch die Kartoffelpresse gedrückt. *Den* Quark streicht man ebenfalls durch ein Sieb, vermengt ihn mit den Kartoffeln und schmeckt die Masse ab. Dann werden die Eier, *das* Mehl und die Rosinen hinzugefügt …

Beachte:

1. Der NA vor einem Substantiv im Plural kann durch *einige, etliche, mehrere, ein paar* usw. ersetzt werden:

   Es kam zu *zahlreichen* schweren Verkehrsunfällen.

2. Vor Stoffbezeichnungen im Singular können *ein bißchen, etwas, viel, (ein)wenig* usw. stehen. Auch exakte Maß-, Mengenangaben sind möglich:

   Man benötigt *300 g* Quark, *200 g* Mehl, *ein bißchen* Öl und *etwas* Salz.

Ü 24.1 Begründen Sie, warum die wiederkehrenden Substantive im Plural das einemal mit dem bA und das anderemal mit dem NA stehen!

A Eine Leipziger Zeitung meldet:

Am Donnerstag kam es im Stadtgebiet infolge von langanhaltenden Schneefällen zu starken Behinderungen im Straßen- und S-Bahnverkehr. Die Schneefälle setzten um Mitternacht ein und brachten in wenigen Stunden 30 cm Neuschnee. Die Behinderungen betrafen vor allem den Straßenbahn- und S-Bahnverkehr, da die Weichen nicht mehr freigehalten werden konnten.

Die Leipziger mußten erhebliche Verspätungen in Kauf nehmen. Die Verspätungen traten vor allem im Straßenbahnverkehr auf.

Ü 24.2 Ergänzen Sie den NA bzw. den bA! (↑ D 5)

Eine Zeitungsmeldung



Wieder minus 25 Grad.

Der sehr starke Frost hielt auch am Donnerstag an. Starke Schneefälle und stürmischer Nordostwind führten vielerorts zu … Verwehungen. In Thüringen erreichten … Schneewehen stellenweise vier Meter und mehr.

Die extreme Kälte verursachte … Ausfälle bei der Förderung von Kohle. … Rückstände führten zu … Störungen und … Einschränkungen in der Energieversorgung. Zehntausende von Wohnungen konnten nicht voll mit Wärme versorgt werden. An … Beseitigung … Störungen wird in allen Bereichen zügig gearbeitet.

Infolge von … Rohrbrüchen mußte im Wohngebiet Waldwinkel die Wärmeversorgung ganz unterbrochen werden. … Schäden wurden inzwischen beseitigt. Im Schienenverkehr traten infolge vereister Weichen und Signalanlagen … Unregelmäßigkeiten auf. Der Verkehr kam auf einigen Strecken zum Erliegen. … Verspätungen betrugen zum Teil mehr als vier Stunden.

Ü 24.3 Suchen Sie Zeitungsmeldungen, in denen die Regeln N 24 und D 5 angewendet werden!

Ü 24.4 Stellen Sie sich vor, Sie wären Koch in einem Krankenhaus und wollten nach ein und demselben Grundrezept Speisen zubereiten

a) für Patienten, die nährstoffreiche Kost brauchen
b) für Patienten, die strenge Diät einhalten müssen
c) für Diabetiker.

Wie verändern Sie das Grundrezept? Äußern Sie sich dazu!
Setzen Sie Mengenangaben ein wie *(fast) kein, (ein) wenig, etwas, ein bißchen, reichlich, viel, sehr viel!*
Lassen Sie die eine oder andere Zutat ganz weg! (↑ N 24.2, Beachte 2)

Haferflockensuppe
Die Haferflocken in die kochende Milch geben, umrühren und erneut zum Kochen bringen. Die Suppe mit ... Salz und ... Zucker abschmecken und ... Butter unterrühren.

Schweinebraten, Salzkartoffeln, Möhrengemüse
Das Fleisch mit ... Salz, ... Senf und ... Pfeffer oder ... Paprika einreiben und in ... Speck braten. Nach einer halben Stunde ... Zwiebeln oder ... Knoblauch zufügen. Das gare Fleisch herausnehmen. Die Bratensoße mit Wasser kochen, durch ein Sieb rühren und mit ... Mehl binden.
Möhren putzen, Würfel schneiden und in ... Butter dünsten.
Kartoffeln schälen und mit ... Salz kochen.

Gurkensalat
Die Gurken und Zwiebeln schneiden. Aus ... Mayonnaise, ... Joghurt, ... Tomatenketchup, ... gehacktem Ei, ... Salz und ... Pfeffer eine pikante Soße bereiten und diese mit ... fein gehackten Kräutern vermischen.

Wie würden Sie das Menü in Aufgabe 24.4 für sich selbst zubereiten? Ü 24.5

Der NA wird **in bestimmten Textsorten** auch bei solchen Substantiven im Singular oder Plural (bevorzugt) gebraucht, die außerhalb dieser speziellen Textsorten entsprechend den Regeln mit dem bA oder dem uA verwendet werden (müssen). N 25

Regel N 25 gilt insbesondere für

1. Telegramme:

   Hauptreferent erkrankt. Konferenz verschoben. Neuer Termin folgt.

2. stichwortartig verkürzte Texte, zum Beispiel

   a) Lexikontexte:

   Niederlande: europäisches Königreich an der Nordsee; Fläche: 41 785 km²; 14,5 Mill. Einwohner; Hauptstadt Amsterdam

b) Bedienungsanweisungen
c) Kleinanzeigen, vor allem in Zeitungen

3. Formulare, Tabellen u. ä.:

   Name: Kammler — Vorname: Peter
   Wohnort: Frankfurt a. M. — Straße: Ebereschenweg 3
   Staatsangehörigkeit: Bundesrepublik Deutschland
   Reiseziel: USA

4. Programmzettel, Filmvorspanne, Regieanweisungen u. ä.:

   Die Dreigroschenoper
   von Bertolt Brecht — Musik: Kurt Weill
   Regie: Erich Engel
   Musikalische Leitung: Hans-Dieter Hosalla
   Bühnenbild und Kostüme: Karl v. Appen

5. Aufschriften an Straßen, Gebäuden, Räumen usw.:

   Bahnhofstraße – Post – Apotheke – Kaufhaus Nord – Einrichtungshaus – Optiker Näser – Eingang – Sekretariat – Betreten verboten! – Heute abend Tanz. Eintritt frei.

6. Titel von Büchern, Zeitschriften und Zeitungen:

   Deutsche Grammatik für Ausländer – Geschichte der deutschen Literatur – Sprachpflege – Zeitschrift für Germanistik – Frankfurter Rundschau – Basler Zeitung – Salzburger Nachrichten

7. Überschriften (Schlagzeilen) in Büchern, Zeitschriften, Zeitungen usw.:

   Vorwort – Einleitung – Benutzungshinweise
   Österreichischer Minister in Olympiastadt eingetroffen – Erde aus Weltraum fotografiert – Gewandhausorchester begann Tournee

Ü 25.1 In den folgenden Texten haben wir einige Substantive mit dem NA hervorgehoben. Nach welchen Teilregeln wird hier der NA verwendet?



Text 1

Ein Zeitungsverleger sagte lachend zu Wilhelm Raabe: „Zahle *Honorar* rar." Raabe erwiderte sofort: „Liefere *Beiträge* träge."

Text 2

Monika prahlt: „Wir haben sogar eine Tasse, da steht drauf ‚Zum Geburtstag!' " Peter steht nicht zurück: „Ätsch, wir haben eine Tasse, da steht drauf ‚*Hotel Astoria*'."

Wie wird das Wetter? Ü 25.2

Wetterberichte werden in den Zeitungen unterschiedlich formuliert. Wir geben Ihnen zwei Beispiele. Was fällt Ihnen am Artikelgebrauch in Beispiel 2 auf?

Beispiel 1

Das Wetter am Wochenende
Am Sonnabend wird es heiter und im wesentlichen niederschlagsfrei sein. Die Temperaturen erreichen 25 Grad, in der Nacht sinken sie bis auf 14 Grad. Auch am Sonntag wird das Wetter hochsommerlich warm sein, in der zweiten Tageshälfte kann es örtlich zu Gewittern kommen.

Beispiel 2

Wettertelegramm
Sonnabend: heiter und niederschlagsfrei, Höchsttemperaturen bis 25 Grad, Tiefsttemperaturen um 14 Grad.
Sonntag: hochsommerlich warm, aufkommende Gewitterneigung.

Erarbeiten Sie einen Wetterbericht für den heutigen Tag!
Geben Sie zuerst eine Kurzfassung (Beispiel 2) und danach einen ausführlichen Wetterbericht (Beispiel 1)!

Was gibt es heute im Fernsehen? Ü 25.3

Hier ist ein Ausschnitt aus dem Fernsehprogramm. Sagen Sie Ihrem Freund, welche Sendungen es heute im Fernsehen gibt! Sagen Sie ihm auch, was Sie sich gern ansehen möchten! (↑ N 25.4)

Heute abend auf dem Bildschirm

16.00 Fußball-Europameisterschaften
17.00 Oh, diese Mieter! (dänische Serie, Teil 3)
18.30 Lottozahlen
18.40 Wetterbericht
18.45 Sportschau-Telegramm
19.00 Tagesschau
19.30 Übertragung vom Internationalen Tanzturnier in Dresden
20.30 Der Besuch (italienisch-französischer Spielfilm)
21.45 Julius Caesar, Oper
23.20 Letzte Nachrichten mit Lottozahlen
23.30 Programmvorschau

Wir gehen in die Oper Ü 25.4

Sie haben zwei Karten für die Oper gekauft. „Don Carlos“ wird gegeben. Ihre Freundin möchte einiges über die Vorstellung wissen, bevor sie sich entscheidet. Geben Sie ihr anhand des Programmzettels einige Informationen, aber lesen Sie ihr nicht einfach den Programmzettel vor! Beachten Sie (↑ N 25.4, D 2, E 18). A

Don Carlos
Oper in vier Akten
Text von Josephe Miry und Camille du Locle
Deutsche Übertragung von Hans Swarowsky
Musik von Guiseppe Verdi
Musikalische Leitung: Heinz Fricke

Ü 25.5 Auf dem Bahnhof

Ordnen Sie den folgenden Piktogrammen die richtigen Unterschriften zu! (↑N 25.5)

Ausgang – Eingang – Informationsbüro – Restaurant – Telefon – Waschraum

Erklären Sie Ihrem Freund die Bedeutung der Piktogramme:

Dieses Piktogramm zeigt dir, wo das / ein ________________ ist.

Ü 25.6 Geben Sie den Inhalt der folgenden Zeitungsanzeige in vollständigen Sätzen wieder! Verwenden Sie die richtigen Artikel! (↑N 25.2)

Verkaufe gutgehendes Lebensmittelgeschäft im Luftkurort Walddorf, Nähe Bahnhof. Monatsumsatz 50000 DM. Steigerung möglich.

Formulieren Sie einen ähnlichen Anzeigentext!

Sie möchten Ihr Auto verkaufen. Es ist ein Opel Manta. Die Farbe ist silbergrau. Seine Ausstattung ist hervorragend und enthält viele Extras. Der Motor ist getunt. Sie möchten dafür 12000 DM haben.

Verwenden Sie möglichst nur 10–12 Wörter bzw. Zahlen! Trotzdem sollten natürlich alle wichtigen Informationen in der Anzeige stehen.

Ü 25.7 Zeitungsanzeigen können den Leser manchmal auch zum Lachen veranlassen. Die folgenden Anzeigen standen tatsächlich irgendwann einmal in der Zeitung. Wenn Sie genug darüber gelacht haben, beantworten Sie bitte zwei Fragen:

1. Worauf beruht die unfreiwillige Komik dieser Anzeigen?
2. Welche Teilregel wurde hier angewendet?



- Knirps auf Entbindungsstation Beeskow liegen geblieben. Abzuholen in Fundstelle.

- Möbliertes Zimmer an jungen Herrn mit fließendem Wasser zu vermieten.
- Dauermieter, pünktlicher Vorauszahler, ruhig und solide, sucht geräumiges Zimmer, wo er sich auf Spiritus selbst kochen kann.

Formulieren Sie aus dem folgenden Brieftext ein Telegramm! Ü 25.8
Da man bei einem Telegramm für jedes Wort (auch für jeden bA und uA) zahlen muß, sollten Sie möglichst sehr wenige Wörter verwenden. Dabei müssen jedoch alle Informationen erhalten bleiben. Sie können durchaus mit 15 Wörtern auskommen, obwohl der Brieftext aus 34 Wörtern besteht. (↑ N 25.1)

Am Dienstag bin ich auf der Insel Rügen angekommen. Die Reise war anstrengend. Das Wetter ist sehr schön, der Himmel strahlend blau. Der Strand ist herrlich. Das Wasser hat eine Temperatur von 18 Grad.

In Zeitungsüberschriften werden oft die Artikel weggelassen. Manchmal können dadurch aber auch Unklarheiten oder Mißverständnisse entstehen. Das ist in den folgenden Originalbeispielen der Fall. Es sind jeweils zwei Interpretationen möglich. Welche? Ü 25.9

SPORTFEST FAND IN HALLE STATT
EXPLOSION IN BAR BEI ATHEN
NEUE ERZEUGNISSE AUS FORST UND VOM FELD



3.3. Bedeutungsverhältnisse im Satz/Text und Gebrauch des NA

N 26

Der NA wird vor Substantiven im Plural gebraucht, die eine **unbestimmte Teilmenge** aller durch diese Substantive benennbaren Gegenstände bezeichnen. (↑ E 14)

Sind unter Ihnen auch *Deutschlehrer*? – Sicher schenkt er ihr zum Geburtstag wieder *Bücher*.

Der NA steht auch vor Stoffbezeichnungen im Singular, wenn sie eine unbestimmte Teilmenge dieses Stoffs oder den Stoff ganz allgemein bezeichnen, oder vor ganz allgemein gebrauchten Abstrakta.

Peter trinkt gern *Bier*. – Zum Häkeln braucht man *Geduld*.

Der NA steht insbesondere dann,

1. wenn eine unbestimmte Teilmenge von Gegenständen oder Stoffen be-

zeichnet wird, ohne daß diese in der betreffenden **Kommunikationssituation** eindeutig identifiziert werden können oder sollen:

Sind unter Ihnen auch *Studenten*? – Darf ich Ihnen noch *Wein* nachschenken? – Die kleine Monika wünscht sich zum Geburtstag *Spielzeug.*

Dasselbe gilt auch für Stoffbezeichnungen und Abstrakta, die ganz allgemein gebraucht werden:

Peter trinkt gern *Bier*, Monika ißt lieber *Eis.* – Zum Häkeln braucht man *Geduld.*

2. wenn eine unbestimmte Teilmenge von Gegenständen oder Stoffen bezeichnet wird, die durch ein **Attribut** das Merkmal **nicht eindeutig identifiziert** erhält (↑N 29):

Man könnte sich für dieses Problem auch *andere Lösungen* vorstellen. – Meiers haben schon *größere Kinder* als Lehmanns.

3. wenn eine unbestimmte Teilmenge von Gegenständen oder Stoffen **neu in einen Text eingeführt** wird (↑N 24):

Auf unseren Straßen
Am vergangenen Montag kam es im Stadtgebiet zu *zahlreichen schweren Verkehrsunfällen. Die* Unfälle ereigneten sich in den frühen Morgenstunden, als plötzlich einsetzender Sprühregen die Fahrbahnen in *spiegelglatte Eisflächen* verwandelte. Der Berufsverkehr wurde durch *das* Glatteis stark behindert.

Ü 26.1 Lesen Sie den Text und nennen Sie die Teilregel, nach der der NA steht!

Der Physiker August Kundt führte in einer Vorlesung den Bunsenbrenner vor und zeigte, wie die Flamme sich gelb färbt, wenn man *Natriumsalz* hineinbringt. Da hörte man die Tür aufgehen, und eine verspätete Studentin erschien. Die Studenten wandten ihre Köpfe und richteten ihre Blicke auf das Mädchen, denn *weibliche Studenten* waren damals noch eine Seltenheit, und außerdem war das Mädchen sehr hübsch. Kundt aber klopfte unwillig auf die Tischplatte und rief energisch: „Bitte, meine Herren, hier ist Ihre Flamme!“

Ü 26.2 Erklären Sie, warum die Substantive im Plural ohne Artikel stehen!

A Wieviel Eintritt zahlen Erwachsene?
Erhalten Schüler Ermäßigung?
Müssen Studenten den vollen Fahrpreis entrichten?
Ist für Rentner der Eintritt frei?
Dürfen Kinder ohne Eltern Riesenrad fahren?

Lesen Sie die Sprichwörter und begründen Sie anhand der Regel N 26 den NA bei den Substantiven! (↑N 37.3) Ü 26.3

Ohne Fleiß kein Preis.
Vorsicht ist besser als Nachsicht.
Rost frißt Eisen, Sorge den Menschen.
Keine Würde ohne Bürde.
Blinder Eifer schadet nur.
Tugend schmückt den Leib, Reichtum das Zimmer.
Gesundheit geht vor Reichtum.
Friede ernährt, Unfriede verzehrt.
Arbeit, Mäßigkeit und Ruh schließen dem Arzt die Türe zu.
Leben ohne Denken ist Dürsten ohne Schenken.
Wer Frieden sät, wird Glück ernten.
Kein Erfolg ohne Opfer.
Verbot macht Lust.
Alter schützt vor Torheit nicht.

Ergänzen Sie eine passende Aussage! (↑N 26.1) Ü 26.4

Peter trinkt gern Bier, Monika trinkt lieber ________________. A
Sven ißt gern Brötchen, Britt ißt lieber ________________.
Der kleine Knut trinkt gern Milch, die kleine Susanne trinkt ________________.
Sylvia hört gern Chansons, Bert hört am liebsten ________________.

Bilden Sie nach dem Muster von Aufgabe 26.4 Sätze mit passenden Aussagen zu Ü 26.5

Rotwein	Krimis
Zigarren	Opern
Briefmarken	Abenteuerromane

Suchen Sie vier Wortpaare! Das erste Wort jedes Paares führt eine unbestimmte Teilmenge von Gegenständen bzw. Stoffen in den Text ein! Es steht mit dem NA. (↑N 26.3) Unterstreichen Sie es blau! Mit dem zweiten Wort jedes Wortpaares wird das erste wieder aufgegriffen. Es steht mit dem bA. Unterstreichen Sie es rot! Ü 26.6

dpa meldete:



Am vergangenen Wochenende kam es in Neudorf zu Überschwemmungen. Infolge langanhaltender Regenfälle stieg die Wipper über ihre Ufer. Der Regen setzte einige Straßen und zahlreiche Keller unter Wasser. Durch die Überschwemmungen entstand beträchtlicher Sachschaden. Die Situation komplizierte sich, weil in der Nacht starke Fröste auftraten. Der Frost ließ die unter Wasser stehenden Straßen zu Eisbahnen gefrieren. Das spiegelglatte Eis verursachte mehrere Unfälle.

112 Ergänzen Sie passende Substantive im Plural! (↑ N 26.2)

Ü 26.7 Ein hartgesottener Einbrecher steht vor Gericht. Er leugnet seine Tat. Der Richter dringt in ihn:



1. Ersparen Sie sich weitere ______________.
2. Sie haben sich schon ähnliche ______________ zuschulden kommen lassen.
3. Wir haben genügend ______________, daß Sie den Einbruch nicht allein ausgeführt haben.
4. Es gibt gewisse ______________, daß Sie von Komplizen in die Tat hineingezogen wurden.
5. Ich rate Ihnen deshalb, weitere ______________ zu machen.
6. Leider haben Sie noch andere ______________ auf Ihrem Schuldkonto.
7. Wir können beliebige ______________ in Bungalows nehmen. Sie waren immer dabei.
8. Für Ihre Tat gibt es zahlreiche ______________.

Zu Ihrer Anregung geben wir Ihnen einige passende Substantive. Weitere Substantive finden Sie in Synonymwörterbüchern.

a) Einbrüche / Diebstähle
b) Beweise / Hinweise / Erkenntnisse / Indizien
c) Ausreden / Ausflüchte / Vorwände
d) Vergehen / Verfehlungen / Straftaten / Delikte
e) Geständnisse / Aussagen

3.4. Grammatische Konstruktion und Gebrauch des NA

N 27 Der NA wird immer dann bei einem **Substantiv im Plural** gebraucht, wenn unter denselben Bedingungen im Singular der uA stehen müßte.

Regel N 27 gilt insbesondere,

1. wenn das Substantiv eine in der betreffenden **Kommunikationssituation** unbestimmte Teilmenge von Gegenständen bezeichnet (↑ N 26.1, E 14):

   Das Fenster haben *Jungen* aus der Nachbarschaft zerschlagen. – Sicher schenkt er ihr zum Geburtstag wieder *Bücher.*

2. wenn das Substantiv eine unbestimmte Teilmenge von Gegenständen bezeichnet, die **neu in einen Text eingeführt** werden (↑ N 24, E 15):

   Am vergangenen Montag kam es im Stadtgebiet zu *zahlreichen*

schweren Verkehrsunfällen. Die Unfälle ereigneten sich in den frühen Morgenstunden, als …

3. wenn das Substantiv eine unbestimmte Teilmenge von Gegenständen bezeichnet, die durch ein **Attribut** oder einen Nebensatz nicht identifiziert werden (↑ N 26.2, E 19):

   Man könnte sich für dieses Problem auch *andere Lösungen* vorstellen. – Meiers haben schon *größere Kinder* als Lehmanns.

4. wenn das Substantiv in einer **effektiv-distributiven Generalisierung** verwendet wird (↑ D 6):

   Tannen sind Nadelbäume. – *Facharbeiter* brauchen eine gute Allgemeinbildung.

5. wenn das Substantiv in einer **exemplarischen Generalisierung** verwendet wird (↑ E 16):

   Kinder können das noch nicht begreifen. – *Zigeunern* liegt die Musik im Blut.

6. wenn das Substantiv in einer **partiell exemplarischen Äußerung** verwendet wird (↑ E 17):

   Die Kinder sahen aus wie *kleine Schornsteinfeger.* – Sie kletterten schon wie *richtige Bergsteiger.*

7. wenn das Substantiv **klassifizierend** verwendet wird (↑ E 18):

   Diese Wörter sind *Substantive.* – Sie sind *Schauspieler.*

Lesen Sie den folgenden Text! Entsprechend welcher Teilregel wird hier der NA verwendet? Ü 27.1

In einer Gesellschaft wurden *Anekdoten* über einen berühmten Mann erzählt. Da meinte der Philosoph Immanuel Kant: „Ich erinnere mich, ähnliche *Anekdoten* auch von anderen berühmten *Männern* gehört zu haben. Aber das wundert mich nicht weiter, denn große *Männer* sind wie *Kirchtürme.* Um beide weht gewöhnlich viel Wind."



Wer die Wahl hat, hat die Qual! Ü 27.2
Welche Substantive lassen sich im folgenden Text im Plural mit dem NA verwenden, ohne daß sich der Textinhalt verändert? Nach welcher Teilregel wird hier der NA verwendet?

Ein junges Ehepaar erhält demnächst eine Wohnung. Es läßt sich in einem Tapetengeschäft beraten, welche Tapeten sich für ihre Wohnung eignen. Die

Verkäuferin versteht ihr Fach und gibt viele Empfehlungen. Die jungen Leute haben sich folgendes gemerkt:

1. Von einer Wand mit einer einfarbigen Tapete hebt sich ein Bild besonders gut ab.
2. Ein Wandteppich mit Muster paßt nicht zu einer unruhigen Tapete.
3. Eine auffällig gemusterte Tapete eignet sich am besten für eine große Wandfläche.
4. Für einen kleinen Raum, in dem die Wände mit Möbeln zugestellt sind, ist eine kontrastreiche Tapete nicht zu empfehlen, man sollte sich für eine relativ neutrale Tapete entscheiden.

Ü 27.3 Suchen Sie jeweils einen passenden Oberbegriff! (↑ N 27.7)

1 a) Haus ist ein Substantiv.
b) Haus, Mantel, Nadel und Zahl sind _______________.
2 a) Ein Fußballspieler ist ein _______________.
b) Fußballspieler, Schwimmer und Skispringer sind _______________.
3 a) Heine ist ein _______________.
b) Heine, Goethe, Schiller und Lessing sind _______________.
4 a) Nestroy war ein _______________.
b) Nestroy und Anzengruber waren _______________.
5 a) Die Tanne ist ein _______________.
b) Tanne, Fichte und Kiefer sind _______________.

Hier sind einige Oberbegriffe zur Auswahl:

Dichter – Nadelbaum – österreichischer Schriftsteller – Personenbezeichnung – Pflanze – Schriftsteller – Schweizer Schriftsteller – Sportler – Substantiv – Verb – Wort

Bei welchen Beispielen sind mehrere Oberbegriffe möglich?
Welche Oberbegriffe konnten Sie nirgendwo unterbringen?
Bilden Sie zu diesen Oberbegriffen passende Beispiele!

Ü 27.4 Was essen Sie lieber? (↑ N 27.1)

A Erdbeeren oder Stachelbeeren?
→ Stachelbeeren schmecken gut, aber Erdbeeren esse ich lieber. Am liebsten allerdings esse ich _______________.

1. Apfelsinen oder Bananen?
2. Kirschen oder Pflaumen?
3. Äpfel oder Birnen?
4. Kartoffeln oder Klöße?
5. Pralinen oder Salzstangen?
6. Eis oder Pudding?
7. Käse oder Wurst?

Was stimmt hier nicht? Korrigieren Sie die Sätze nach folgendem Muster (↑ N 27.1):

Ü 27.5

A

_______________ gibt es dort nicht. Die bekommt man in _______________ .

Oder:

_______________ braucht man dazu nicht. Man braucht sie aber zum _______________ .

1. Peters Schwester ist Verkäuferin in einem Gemüsegeschäft. Dort gibt es Gurken, Tomaten, Blumen, Kartoffeln und Spiegeleier.
2. Monika möchte für ihre Gäste Kartoffelsalat mit Würstchen vorbereiten. Sie kauft deshalb ein: Kartoffeln, Zitronen, Würstchen und Stachelbeeren.
3. Frau Müller geht in ein Schreibwarengeschäft. Sie möchte Hefte, Kugelschreiber, Nägel, Briefumschläge, Medikamente und Briefmarken kaufen.
4. Herr Lehmann geht in ein Haushaltwarengeschäft. Er braucht Teller, Tassen, Schuhe und Schallplatten.
5. Peter hilft seiner Mutti, den Mittagstisch zu decken. Folgende Dinge holt er aus der Küche: Teller, Bestecke, Zündhölzer, Gläser und Zahnputzbecher.

Welche Vergleiche passen? (↑ N 27.6, E 17)

Ü 27.6

A



a) wie kleine Schornsteinfeger
b) wie richtige Bergsteiger
c) wie kleine Kinder
d) wie professionelle Schauspieler
e) wie richtige Menschen

1. Peter und Sven sind zwar erst 10 Jahre, aber sie klettern schon _______________ .
2. Als die Kinder nach Hause kamen, waren sie ganz schmutzig. Sie sahen aus _______________ .
3. Die Mitglieder der Laienspielgruppe spielen _______________ .
4. Opa und Oma freuen sich _______________ auf das Weihnachtsfest.
5. Der Puppenspieler hat ganz herrliche Puppen. Sie sehen aus _______________ .

Machen Sie dieselbe Aussage jeweils nur für eine Person bzw. einen Gegenstand, zum Beispiel:

Peter ist zwar erst 10 Jahre, aber _______________ .

Erläutern Sie die Bedeutung der folgenden Komposita! (↑ N 27.7)

Ü 27.7

Sind alle Städte Hafenstädte?
→ Nein, Hafenstädte sind Städte, die ______________ .

1. Sind alle Geschäfte Buchhandlungen?
2. Sind alle Filme Dokumentarfilme?
3. Sind alle Bücher Wörterbücher?
4. Sind alle Fahrzeuge Nahverkehrsmittel?

Antworten Sie auch im Singular! Beachten Sie dabei den veränderten Artikelgebrauch (↑ E 16, E 18):

Nein, *eine* Hafenstadt ist eine Stadt, die ______________ .

Ü 27.8

Umweltschutz geht alle an!
Fragen des Umweltschutzes werden in den letzten Jahren immer häufiger erörtert. In diesem Zusammenhang sind auch viele neue Wörter entstanden. Oft sind es Komposita mit dem ersten Teil *Bio-* (biologisch) oder *Öko-* (ökologisch).
Kennen Sie diese Wörter schon? Was könnten sie bedeuten? (↑ N 27.7)

Bioläden sind Geschäfte, in denen ______________ .

1. Biocomputer
2. Biolacke
3. Bioläden
4. Biobriketts
5. Biolebensmittel
6. Ökohändler
7. Ökolacke
8. Ökoläden

Verwenden Sie diese Substantive auch im Singular mit dem uA (↑ E 16, E 18)!

Ü 27.9

Berühmte Persönlichkeiten der deutschen Geschichte
Nennen Sie jeweils fünf Persönlichkeiten! (↑ N 27.7)

Berühmte Dichter sind: ______________ .

Wen halten Sie für den berühmtesten? Warum? (↑ D 10.2)

Der berühmteste ______________ ist nach meiner Meinung ______________, denn er ______________ .

Oder wollen Sie es vorsichtiger formulieren, vielleicht so (↑ E 18, D 10.2):

Einer der berühmtesten ______________ ist wohl ______________, denn er ______________ .

1. Berühmte Dichter
2. Berühmte Maler
3. Berühmte Komponisten
4. Berühmte Schauspieler
5. Berühmte Wissenschaftler
6. Berühmte Erfinder
7. Berühmte Architekten
8. Berühmte ______________

Kaufen, aber wo? Ü 27.10
Sie brauchen Briefmarken. Ein Postamt ist nicht in der Nähe. Wo gibt es Briefmarken: in einem Schreibwarengeschäft oder an einem Zeitungskiosk? Sie fragen an einem Zeitungskiosk. (↑N 27.1)

Sagen Sie bitte, bekomme ich bei Ihnen auch Briefmarken?

Was könnte Ihnen die Verkäuferin antworten?

1. Sie brauchen eine Straßenbahnfahrkarte und fragen danach in einem Zigarettengeschäft.
2. Sie brauchen eine Taschenlampenbatterie und fragen danach in einem Haushaltwarengeschäft.
3. Sie möchten eine Zeitung kaufen und fragen danach in einem Schreibwarengeschäft.
4. Sie brauchen Rasierklingen und fragen danach in einer Drogerie.
5. Sie möchten eine Fischkonserve kaufen und fragen danach in der Lebensmittelabteilung eines Kaufhauses.

Als Einleitungsformeln können Sie u. a. verwenden:

Entschuldigen Sie bitte, haben Sie (auch) ____________?
Kann ich bei Ihnen (auch) ____________ bekommen?
Bekomme ich bei Ihnen (auch) ____________?
Führen Sie (auch) ______?
Sagen Sie bitte, haben Sie (auch) ____________?

Kochen Sie gern? Ü 27.11
Wir haben für Sie ein Rezept aus dem Spreewald aufgeschrieben: Lübbenauer Karpfen. Nach welcher Teilregel stehen die hervorgehobenen Substantive mit dem NA? Welche Informationen brauchen Sie noch, bevor Sie mit der Zubereitung des Karpfens beginnen können?

Lübbenauer Karpfen in Aspik
Man benötigt einen Karpfen, Öl, *Zitronen, Kapern, Zwiebeln,* gekörnte Brühe, Essig, Gelatine, Salz, *Pfefferkörner, Lorbeerblätter, Senfkörner, Nelken.* Der Karpfen wird ausgenommen, geschuppt, längs geteilt und in Portionsstücke geschnitten. Dann wird er gesalzen und mit Zitronensaft beträufelt. Die Karpfenstücke werden in heißem Öl gebraten. Nach dem Abkühlen werden sie in einen Steintopf geschichtet, gemischt mit Lorbeerblättern und Kapern …

Schreiben Sie nach diesem Muster zwei Rezepte auf:

1. Ihr Lieblingsgericht
2. ein Nationalgericht Ihres Landes!

Beachten Sie, daß unbestimmte Teilmengen von Gegenständen und Stoffen mit dem NA neu in den Text eingeführt werden! (↑N 27.1, N 27.2)

N 28

> Der NA kann den bA ersetzen, wenn **zwei Substantive**, die in (engen) Bedeutungsbeziehungen zueinander stehen, durch *und* miteinander verbunden (= koordiniert) werden.

Regel N 28 gilt insbesondere für die Koordination von

1. **absoluten Unika** einschließlich Eigennamen (↑ D 1):

   Werra und Fulda vereinigen sich zur Weser. Aber: *Die* Werra ist ein Fluß. – *Frühling, Sommer, Herbst* und *Winter* sind die vier Jahreszeiten. Aber: *Der* Frühling ist die schönste Jahreszeit.

2. **relationalen Unika** (↑ D 2):

   Der Patient kann schon wieder *Arme und Beine* bewegen. Aber: Der Patient kann schon wieder *die* Arme bewegen.

3. **situativen Unika** (↑ D 3, D 4):

   Der Journalist nahm *Notizbuch und Bleistift* zur Hand. Aber: Der Journalist nahm *das* Notizbuch zur Hand.

Ü 28.1 Lesen Sie den folgenden Text! Suchen Sie die Substantive heraus, auf die Regel N 28 zutrifft! Welche Teilregeln gelten hier?



Mutter und Tochter spülen in der Küche das Geschirr ab. Vater und Sohn sitzen im Wohnzimmer vor dem Fernseher. Plötzlich klirrt es in der Küche. „Da ist Mutti etwas runtergefallen." – „Warum Mutti, Helga ist doch auch in der Küche?" – „Weil niemand schimpft."

Ü 28.2 Was braucht man außerdem noch? Bilden Sie Sätze nach dem angegebenen Muster:

A Zum ________ braucht man ... ________.
→ Zum Essen braucht man eine Gabel.

Aber dieser eine Gegenstand genügt in der Regel nicht. Nennen Sie auch noch den zweiten Gegenstand!

Zum Essen braucht man Messer und Gabel.



1. Fotoapparat		Zange
2. Papier		Zahnpasta
3. Zahnbürste	und	Handtuch
4. Spiegel		Rasierapparat
5. Hammer		Film
6. Seife		Kugelschreiber

Was haben sie gemeinsam? Ü 28.3

Elefant und Maus
→ Elefant und Maus sind Säugetiere.



1. Tisch und Schrank
2. Hammer und Zange
3. Rhein und Elbe
4. Traktor und Mähdrescher
5. Sommer und Winter

Beschränken Sie anschließend Ihre Aussage jeweils nur auf einen der beiden Gegenstände. Beachten Sie dabei besonders die Regeln D 6 und E 16!

Ü 28.4

Statt des Nullartikels kann entsprechend den Regeln D 1 bis D 4 auch der bA stehen. Auch artikelähnliche Wörter sind möglich. Die betreffenden Artikel stehen dann vor jedem der beiden Substantive:

In dieser Gaststätte gibt es Weine *von Rhein und Mosel.*
→ In dieser Gaststätte gibt es Weine *vom Rhein* und *von der Mosel.*

Falsch wäre der folgende Satz:
In dieser Gaststätte gibt es Weine vom Rhein (Maskulinum) und Mosel (Femininum).

Verwenden Sie in den folgenden Sätzen die bestimmten Artikel!



1. Herr Müller verbringt den Urlaub mit Frau und Kindern an der See.
2. Unser Klima wird wesentlich durch Sonne und Mond beeinflußt.
3. Der Journalist nahm Notizbuch und Bleistift zur Hand.
4. Werra und Fulda vereinigen sich zur Weser.

Ü 28.5

Das müssen Sie sich ansehen!
Jede Stadt hat ihre Sehenswürdigkeiten. Manchmal ist man gar nicht so sicher, welches Bauwerk einer Stadt die bedeutendste Sehenswürdigkeit ist. Man drückt sich dann etwas vorsichtiger aus, vielleicht so:

Der Zwinger gehört zu den bedeutendsten Sehenswürdigkeiten Dresdens.

Oder auch so (und damit sind wir wieder bei unserer Artikelregel):

Zwinger und Brühlsche Terrasse gehören zu den bedeutendsten Sehenswürdigkeiten Dresdens.

Verwenden Sie diesen Satz als Muster und ordnen Sie jeder Stadt die entsprechenden Sehenswürdigkeiten zu!

Altes Rathaus / Völkerschlachtdenkmal	Berlin
Goethehaus / Schillerhaus	Hamburg
Brandenburger Tor / Kurfürstendamm	Leipzig
Hafen / Reeperbahn	Weimar

Was gehört zu den bedeutendsten Sehenswürdigkeiten Ihrer Heimatstadt oder der Hauptstadt Ihres Landes?

Ü 28.6 Was wissen Sie über die Bundesrepublik Deutschland?
Den höchsten Berg, den längsten Fluß, die größte Stadt kennen Sie sicher. Kennen Sie auch den zweithöchsten Berg, den zweitlängsten Fluß, die zweitgrößte Stadt? Wenn nicht, dann informieren Sie sich! Beantworten Sie die Fragen nach folgendem Muster! (↑ N 28.1)

Wie heißen die höchsten Berge in der Bundesrepublik Deutschland?
→ Die Zugspitze ist der höchste Berg in der Bundesrepublik Deutschland.
Zugspitze und ______________ sind die höchsten Berge in der Bundesrepublik Deutschland.

1. Wie heißen die längsten Flüsse in der Bundesrepublik Deutschland?
2. Wie heißen die größten Städte?
3. Welche Gebirge liegen im Süden?
4. Welche Flüsse bilden die Grenze zu Polen?
5. Welche Flüsse münden in die Elbe?

Ü 28.7 Wohin mit den Möbeln?
Sie haben Ihr Zimmer renoviert. Wohin stellen Sie nun die Möbel? Der Grundriß des Zimmers muß dabei natürlich berücksichtigt werden, aber auch Ihr Geschmack spielt eine Rolle.
Folgende Möbel sind unterzubringen:

Schrank	Schreibtisch	Blumenbank
Liege	Bücherschrank	Fernseher
Tisch und Stühle	Schaukelstuhl	

Was noch? Machen Sie Ihren Plan nach folgendem Muster (↑ N 28.3):

Schreibtisch und Blumenbank kommen ans Fenster,
denn ______________ .

N 29 Der NA wird in einer Reihe von Konstruktionen mit einem **Attribut** gebraucht. Im Unterschied zum bA (↑ D 10) und zum uA (↑ E 19) spielt es beim NA manchmal keine Rolle, ob es sich um ein identifizierendes oder nichtidentifizierendes Attribut handelt.

Regel N 29 gilt insbesondere,

1. wenn beim Substantiv im Plural ein **nichtidentifizierendes Adjektivattribut** steht. Im Singular steht unter derselben Bedingung der uA (↑ E 19):

Bilden Sie *ähnliche Beispiele*! – Nennen Sie noch *weitere Adjektive*!

Folgende Adjektive stehen im Plural meist mit dem NA:

ähnliche	unzählige
andere (von mehreren)	weitere
beliebige	zahllose
bestimmte (= gewisse)	zahlreiche
gewisse	

2. wenn beim Substantiv im Singular oder Plural **artikelähnliche** Wörter stehen:

   Kann ich noch *etwas Brot* haben? – Auf dem Fußboden lagen *irgendwelche Zeitungen.*

Nur im **Singular** sind möglich:

ein bißchen	jeder
dies	manch(ein)
ein wenig	nichts
etwas	so ein
irgendein	soviel

Nur im **Plural** sind möglich:

beide	so viele
ein paar	wie viele
mehrere	

Im Singular und im Plural sind möglich:

aller, alle	keinerlei
allerlei	mancher, manche
deren	mancherlei
derjenige, diejenigen	mein, meine usw.
derselbe, dieselben	sämtlicher, sämtliche
dessen	solch ein, solch
dieser, diese	viel, viel(e)
einiger, einige	vielerlei
ein derartiger, derartige	was für ein, was für
ein solcher, solche	welch ein, welch
etlicher, etliche	welcher, welche
irgendwelcher, irgendwelche	wenig, wenig(e)
jener, jene	wieviel, wieviel(e)
kein, keine	

3. wenn dem Substantiv eine **unflektierte Kardinalzahl nachgestellt** wird:

   Sie wohnen *Zimmer 6.* – Der Zug nach Dresden wird auf *Bahnsteig 14* bereitgestellt. – Er wohnt *Bahnhofstraße 8.* – Bitte schlagen Sie *Seite 44* auf!

4. wenn dem Substantiv ein **Eigenname oder ein anderes Substantiv im Genitiv vorangestellt ist:**

Finnlands Staatspräsident besucht die Bundesrepublik Deutschland. Aber: *Der* Staatspräsident Finnlands besucht die Bundesrepublik Deutschland. – *Münchens Straßen* waren tief verschneit. – Monika ist *Peters Freundin.* – Wir feiern *Vatis Geburtstag* zusammen mit *Monikas Freunden.*

Ü 29.1 Lesen Sie den folgenden Text! Nach welchen Teilregeln wird das Substantiv ‚Hund' mit dem NA gebraucht?



Der kleine Peter zu seinem Schulfreund: „Hast Du schon gehört, Juttas Hund kann sprechen." Aber Frank nimmt diese ‚Sensation' ganz gelassen hin: „Ja, ja, ich weiß schon. Mein Hund hat es mir vor einer Woche erzählt."

Ü 29.2 Wir haben für Sie einige Gesprächsfetzen notiert. Prüfen Sie anhand der Regeln D 10, E 19 und N 29.1., ob Sie den bA, den uA oder den NA verwenden müssen! Beachten Sie, daß die Adjektive in der entsprechenden Form stehen müssen!



1. A: Warum hast du denn nur einen Schuh an?
   B: Weil ich … (andere) nicht finden kann.
   A: Und noch … (andere) Schuhe hast du wohl nicht?
2. A: Ich kann einfach nicht mit diesem Kugelschreiber schreiben.
   B: Aber hier liegen ja noch … (andere), nimm doch mal … (andere).
3. A: Bring mir doch schnell mal eine Zeitung!
   B: … (heutige) oder die von gestern?
   A: Das ist ganz egal, es kann … (beliebige) Zeitung sein, nur muß es schnell gehen, sonst tropft … (ganze) Farbe auf den Fußboden.
4. A: Übersetzen Sie bitte auch noch … (nächste) Text ins Deutsche!
   B: Der ist aber sehr schwierig. Dafür brauche ich … (bestimmte) Zeit und auch … (notwendige) Wörterbücher.
   A: Haben Sie noch … (weitere) Ausreden?
5. A: Können Sie mir vielleicht noch … (ähnliche) Bücher empfehlen?
   B: Zur Zeit ist es leider … (einzige) in dieser Art. Aber kommen Sie doch in … (nächsten) Woche noch mal vorbei, da erwarten wir … (weitere) Lieferungen.

Ü 29.3 Mit manchen artikelähnlichen Wörtern kann man die Anzahl bzw. Menge deutlicher ausdrücken, als wenn man einfach nur den NA verwenden würde. Vergleichen Sie:

A Für dieses Geld kannst du dir nur wenige / ein paar / einige / mehrere / etliche / viele / alle Bücher kaufen.

Ergänzen Sie die folgenden Sätze durch geeignete artikelähnliche Wörter! Beachten Sie dabei, daß man manche artikelähnliche Wörter nur bei Gegenstands- bzw. Personenbezeichnungen im Plural verwenden kann, andere wiederum nur bei Stoffbezeichnungen u. ä. im Singular! (↑N 29.2)



1. Könnte ich bitte noch ______________ Kartoffeln und ______________ Gemüse haben?
2. Könnte ich bitte noch ______________ Brot und ______________ Käse haben?
3. Ich habe dir ______________ Zeitschriften und auch ______________ Bücher mitgebracht.
4. Wenn man Grog zubereiten möchte, braucht man ______________ Wasser, ______________ Rum und ______________ Zucker.
5. Sind das ______________ Bücher, die ich dir geliehen hatte, oder hast du noch ______________ behalten?

Auf welchem Bahnsteig kommt Monika an? Ü 29.4

Informieren Sie sich auf einer Landkarte, mit welchem Zug Monika kommen müßte! Sagen Sie Ihrem Freund anhand der Ankunftstafel, auf welchem Bahnsteig der Zug ankommt! Sie befinden sich auf dem Leipziger Hauptbahnhof.

ANKUNFT		
Zeit	aus Richtung	Bahnsteig
14.32	Berlin-Schöneweide	10
14.38	Dresden Hbf.	22
14.44	Dresden-Neustadt	19
14.46	Köln	13
14.50	Zwickau	25
14.53	Frankfurt/Main	18
14.59	Berlin-Zoologischer Garten	15
15.13	Hamburg-Altona	11
15.21	Rostock	17
15.34	München	4
15.49	Stralsund	11
16.03	Stuttgart Hbf.	3

Sie haben verschiedene Möglichkeiten zu antworten, zum Beispiel (↑N 29.3):

Monika kommt (wahrscheinlich / bestimmt / sicher) auf ______________ an. Wenn Monika (mit dem Zug) aus ______________ kommt, dann müssen wir auf ______________ warten. Wenn sie aber (schon / erst) mit dem

Zug aus ______________ kommt, dann kommt sie auf ______________ an.

1. Monika war in Berlin.
2. Monika war in Stuttgart.
3. Monika war an der Ostsee.
4. Monika war in den Alpen.
5. Monika war auf der Frankfurter Buchmesse.

Ü 29.5 Welche Artikelregel gilt? Sagen Sie, welche Regeln für die folgenden Beispielsätze gelten! Sagen Sie auch, auf welcher Seite diese Regel steht! (↑ N 29.3)

A Für Satz 1 gilt Regel 8. Sie steht auf Seite 44.

1. Peter geht gern *ins* Kino. (8)
2. Monika wäscht sich *das* Gesicht. (2)
3. Bell hat *das* Telefon erfunden. (7)
4. Peter erinnert sich gern an *den* gestrigen Abend. (10)
5. Ist hier in der Nähe *eine* Telefonzelle? (14)
6. Meiers haben *einen* größeren Garten als Lehmanns. (19)
7. Monika hat *eine* Vorliebe für den Wintersport. (20)
8. Du willst mir wohl *einen* Bären aufbinden? (22)
9. Kann nicht kommen. *Unfall* erlitten. *Brief* folgt. (25)
10. *Herzlichen Glückwunsch* zum Geburtstag! (23)
11. Peter trinkt gern *Bier.* (26)
12. Monika ist Peters *Freundin.* (29)

Welche Regel hat Ihnen am meisten Spaß gemacht? Mit welcher Regel hatten Sie die größten Schwierigkeiten? Welche Regel werden Sie als nächste üben?

Ü 29.6 In Zeitungsüberschriften (↑ N 25) werden oft Genitivkonstruktionen nach Teilregel 29.4 verwendet:

Erfurts Altstadt wird rekonstruiert

Im Text steht dann häufig eine der folgenden Konstruktionen:

Die Altstadt Erfurts wird rekonstruiert.
Die Altstadt von Erfurt wird rekonstruiert.
Die Erfurter Altstadt wird rekonstruiert.

Lesen Sie die folgenden Überschriften und formulieren Sie dazu jeweils eine kurze Zeitungsmeldung!

1. Münchens Oberbürgermeister in Rom eingetroffen
2. Berlins Straßen tief verschneit
3. Thomaner in Bulgariens Hauptstadt eingetroffen

4. Interview mit Finnlands Staatspräsidenten
5. Expedition auf Marco Polos Spuren

Was nehmen wir mit? Ü 29.7

Familie Müller fährt in Urlaub. Leider ist der ganze Sommer verregnet, so daß sie wohl manchmal im Zimmer bleiben müssen. Aber das ist nicht weiter schlimm, jedes Familienmitglied hat auch Hobbys, die man im Zimmer ausüben kann. Jeder schreibt auf einen Zettel, was er gern mitnehmen möchte. Dann entscheidet der Familienrat, denn alles wird man beim besten Willen nicht im Auto unterbringen können.

Peters Zauberwürfel nehmen wir unbedingt mit, denn ____________
Vatis Hobbywerkstatt können wir wirklich nicht mitnehmen, denn ____________

MUTTI	*VATI*	*TOCHTER MONIKA*	*SOHN PETER*
Strickzeug	Taucherausrüstung	Puppenstube	Zauberwürfel
Schallplatten	Briefmarkensammlung	Teddy	Eisenbahn
Rätselzeitschrift	Spielkarten	Federballspiel	Fußball
	Hobbywerkstatt	Skiausrüstung	

Auf allen ‚Wunschzetteln' ist noch Platz. Was könnten Mutti, Vati, Monika und Peter vielleicht noch mitnehmen wollen? Wofür wird sich der Familienrat entscheiden? Warum?

Der NA wird in einer Reihe von **Konstruktionen mit bestimmten Verben** verwendet.

N 30

Regel N 30 gilt insbesondere für

1. Konstruktionen mit den Verben *sein, werden, bleiben* (bei Berufsbezeichnungen auch *lernen*) und Bezeichnungen der **Herkunft / Nationalität**, des **Berufs** / der **Funktion**, der **Weltanschauung / Religion** oder anderer Klassifizierungen (↑ E 18):

   Er ist *Sachse.* – Jan ist *Niederländer.* – Sie wird *Kindergärtnerin.* – Er lernt *Schlosser.* – Sie ist *Witwe.*

2. Konstruktionen mit *haben* und den Bezeichnungen von **Körperteilen u.ä. im Plural** (↑ D 2.1.a, E 19):

   Peter hat *blaue Augen.* – Monika hat *schöne weiße Zähne.* – Er hat *ziemlich lange Arme.*

3. Konstruktionen mit *haben, sein* und *werden* und **Abstrakta** mit allgemeiner Bedeutung (↑ D 1.7, D 12.3):

   Monika hat *Geduld.* – Der Zug hat hier *Aufenthalt.* – Peter hat *Rheuma.* – Jetzt haben wir endlich *Urlaub/Ferien*! – Im Oktober wird es allmählich *Winter.* – Heute wird es zeitig *Abend.* – Heute abend ist *Tanz.*

4. Konstruktionen mit *spielen, trainieren, üben, singen, tanzen* usw. und den Bezeichnungen von **Sportarten, Spielen, Musikinstrumenten, Stimmlagen und Tänzen**:

   Peter spielt gern *Fußball.* – Monika übt täglich eine Stunde *Flöte.* – Die Gäste am Nachbartisch spielen *Skat.* – Peter singt *Bariton.* – Sie tanzen gern *Walzer.*

5. Konstruktionen mit Verben wie *beherrschen, können, lernen, sprechen* usw. und den Bezeichnungen der **Sprachen** (↑ D 1.7.e):

   Monika beherrscht *Englisch* in Wort und Schrift. – Peter lernt jetzt *Japanisch.* – Jan spricht sehr gut *Deutsch.*

6. Konstruktionen mit *arbeiten* und anderen Verben und *als*:

   Peter arbeitet als *Busfahrer.* – Monika ist eigentlich Kindergärtnerin, aber sie arbeitet jetzt als *Verkäuferin.* – Er wurde als *Vorsitzender* gewählt. – Er fühlt sich schon als *Weltmeister.*

Ü 30.1 In den folgenden Texten wird der NA insgesamt viermal entsprechend Regel N 30 verwendet. Suchen Sie die betreffenden Substantive und sagen Sie, welche Teilregel jeweils gilt!



Text 1

„Wollte Meiers Sohn nicht Zahnarzt werden? Jetzt wird er aber doch Ohrenarzt." – „Das wundert mich gar nicht. Der Mensch hat 32 Zähne, aber nur zwei Ohren. Und besonders gern gearbeitet hat der junge Meier ja noch nie."

Text 2

Gerti und Beate treffen sich auf der Straße. Beate schiebt einen Kinderwagen. Sie unterhalten sich über dies und das. Dann beginnt Beate zu sticheln: „Sag mal, Gerti, dein Vater ist doch Schuhmacher, und du läufst mit schiefen Absätzen herum. Ist das nicht komisch?" – Gerti hat sofort eine Antwort parat: „Na weißt du, dein Vater ist Zahnarzt, und der Kleine im Kinderwagen hat nicht einmal einen einzigen Zahn!"

Ü 30.2 Im Gästebuch eines Hotels haben wir folgende Eintragungen gefunden. Welcher Nationalität gehören die Gäste an? Beachten Sie dabei, daß Nationali-

tätsbezeichnungen im Deutschen auf recht unterschiedliche Art gebildet werden, z. B. *England – Engländer, Finnland – Finne, China – Chinese, Portugal – Portugiese, Italien – Italiener*! (↑N 30.1)

A

Jan Kowalski / männlich / Polen
→ Herr Kowalski ist Pole.



1. Urs Burger	männlich	Schweiz
2. Manuela Medina	weiblich	Portugal
3. Carmen de Sena	weiblich	Spanien
4. Danuta Kowalska	weiblich	Polen
5. Karel Smetana	männlich	Tschechische Republik
6. Matti Pulliainen	männlich	Finnland
7. Raffaela Pollini	weiblich	Italien
8. Huang xue mei	weiblich	China
9. Mike Taylor	männlich	England
10. Josef Pokorny	männlich	Österreich

Ü 30.3

Musik ist ihre Welt

Wir stellen Ihnen einige Musiker vor. Sagen Sie, welches Instrument sie spielen! (↑N 30.4)

A

Herr Berger ist Pianist.
→ Er spielt Klavier.

1. Fräulein Wagner ist Harfenistin.
2. Herr Bäcker ist Cellist.
3. Herr Stein ist Trompeter.
4. Herr König ist Gitarrist.
5. Frau Fleischer ist Akkordeonspielerin.
6. Fräulein Busch ist Zitterspielerin.
7. Frau und Herr Heller sind Mandolinenspieler.
8. Herr Bach ist Organist.

Mit dieser Übung haben Sie auch Teilregel 30.1 noch einmal wiederholt.

Ü 30.4

Die neuen Nachbarn

Familie Lehmann hat eine neue Wohnung bekommen. Allmählich machen sie sich mit ihren neuen Nachbarn bekannt. Sie erfahren auch, was ihre Nachbarn von Beruf sind. (↑N 30.1)

A

Frau Müller kennt Fremdsprachen und übersetzt viel.
→ Sie ist Dolmetscherin.



1. Herr Müller unterrichtet in einer Schule Deutsch.
2. Fräulein Schulz studiert Chemie.
3. Herr Meier spielt in einem Orchester.
4. Frau Meier verkauft in einem Geschäft Schuhe.
5. Ina Meier geht noch in die Schule.

Ü 30.5 Setzen Sie die passenden Substantive ein! Am Schluß darf kein Substantiv übrig bleiben. (↑N 30.3)

Angst	Hunger	Verspätung
Durst	Appetit	Zeit
Fieber	Urlaub	

Die Urlaubsreise

Müllers haben seit gestern ______________. Vorige Woche war Sven noch krank, er hatte sogar ______________. Aber nun sind alle wieder gesund, die Koffer sind gepackt. Sie fahren mit dem Zug an die Nordsee. Mutti treibt alle ein bißchen zur Eile an, denn sie hat ______________, daß sie den Zug verpassen könnten. Vati beruhigt sie: „Wir haben noch genug ______________, vielleicht hat der Zug sogar wieder ______________.

Inzwischen sitzen Müllers schon eine Stunde im Zug. Monika hat ______________, sie möchte eine Limonade trinken. Sven will nichts trinken, aber er hat ______________, denn er hat zu Hause kaum etwas gegessen. Mutti und Sven gehen in den Speisewagen, um etwas zu holen. Vati fragen sie gar nicht erst. Sie wissen schon, worauf er ______________ hat.

Ü 30.6 Beruferaten

Aus den Buchstaben mancher Berufsbezeichnungen kann man auch Namen „erfinden“: Vor- und Familiennamen. Das hat unser Rätselautor gemacht. Aus dem Beruf „Fleischer“ ist der Name Erich Self geworden, in der Reihenfolge der Buchstaben 9 – 8 – 7 – 3 – 6 – 4 – 5 – 1 – 2 wird Erich Self wieder zu einem Fleischer. (↑N 30.1)

Raten Sie mit?



1. Was ist Dirk Rote?	Er ist Di______________.
2. Was ist Inge Ruine?	Sie ist In______________.
3. Was ist Erich Tenk?	Er ist Te______________.
4. Was ist Resi Fuse?	Sie ist F______________.
5. Was ist Kerstin Äre?	Sie ist S______________.
6. Was ist Emil Rehster?	Er ist ______________.

Ü 30.7 Was braucht man dazu?

Für die meisten Sportarten braucht man irgendein Gerät. Wir stellen Ihnen acht Sportlerinnen und Sportler vor. Sagen Sie, was für Sportarten sie betreiben! (↑N 30.1)

> Peter braucht für seinen Sport eigentlich nur Wasser und eine Badehose.
> → Peter ist Schwimmer.

1. Bernd braucht Schlittschuhe und einen Schläger.
2. Monika braucht einen Tennisschläger.

3. Karin braucht ein Florett.
4. Klaus braucht einen Fußball.
5. Peter braucht einen Fallschirm.
6. Helga braucht ein Surfbrett.
7. Gerd braucht eine Angel(rute).
8. Marion braucht Wasser und einen Sprungturm.

Und was für eine Sportart betreiben Sie am liebsten? Was sind Sie also?

NA oder uA? Ü 30.8

Entsprechend den Teilregeln N 30.1 und N 30.6 stehen Berufsbezeichnungen mit dem NA:

Er ist *Busfahrer.* – Er arbeitet als *Busfahrer.*

Steht allerdings vor der Berufsbezeichnung ein Adjektiv, dann gilt Regel E 19, und man muß also den uA verwenden:

Er ist *ein* ausgezeichneter Busfahrer.

Beachten Sie das, wenn Sie Sätze nach folgendem Muster bilden!

Herr Meier / Kraftfahrer / sehr gut / Busfahrer
→ Herr Meier ist Kraftfahrer. Er ist ein sehr guter Kraftfahrer. Jetzt arbeitet er als Busfahrer.

1. Frau Meier / Verkäuferin / sehr gut / Leiterin des Geschäfts.
2. Dr. Müller / Arzt / hochqualifiziert / Chefarzt
3. Frau Schulz / Lehrerin / sehr sprachbegabt / Japanischlehrerin
4. Herr Lehmann / Journalist / weitgereist / Auslandskorrespondent in China
5. Fräulein Hirsch / Sekretärin / sehr fleißig / Chefsekretärin

Was für eine Sprache lernen Sie? Ü 30.9

Wenn Sie im Urlaub nach England fahren wollen, dann lernen Sie vorher sicher ein bißchen Englisch. Für eine Reise nach Polen lernt man Polnisch. Für eine Reise nach Italien ist Italienisch angebracht. Und für eine Reise nach Amerika?
Denken Sie daran, daß Landes- und Sprachbezeichnung nicht immer so ähnlich sind wie in den ersten Beispielen! (↑N 30.5)

Welche Sprache(n) spricht man in

1. Dänemark
2. Finnland
3. den Niederlanden
4. Frankreich
5. der Tschechischen Republik
6. Österreich
7. der Schweiz
8. Ungarn
9. Island
10. den USA
11. Brasilien
12. Indien?

Welche Sprache(n) spricht man in Ihrem Land? Welche Fremdsprache(n) lernen Ihre Landsleute am häufigsten? Welche Sprache(n) beherrschen Sie?

Partner gesucht!

Ü 30.10 Das Äußere eines Menschen ist natürlich nicht alles, vielleicht nicht einmal das Wichtigste. Aber – Hand aufs Herz – spielt es bei der Partnerwahl nicht auch eine Rolle? Wie stellen Sie sich Ihren idealen Partner / Ihre ideale Partnerin vor? Was sollte er / sie haben? Haben Sie Ihren „Traumpartner" eigentlich schon gefunden? Wenn ja, dann beschreiben Sie doch ganz einfach ihn! (↑ N 30.2)

1. Meine Freundin muß / müßte / sollte ________________ Haare haben.
2. Am liebsten wäre es mir, wenn sie ________________ Augen hätte, aber sie könnte durchaus auch ________________ Augen haben.
3. Auf jeden Fall müßte sie ________________ Zähne haben.
4. ________________ Beine sollte sie möglichst nicht haben.

Setzen Sie die Beschreibung Ihrer „Traumfrau" (Ihres „Traummannes") fort! Denken Sie daran, daß bei Körperteilen im Singular der uA steht (↑ E 19):

Meine Freundin müßte unbedingt *eine* lange, krumme Nase haben.

N 31

> Der NA steht in zahlreichen **Funktionsverbgefügen** (FVG). Beachten Sie aber, daß viele andere FVG den bA (↑ D 11) oder den uA (↑ E 20) haben!

Regel N 31 gilt insbesondere,

1. wenn zum FVG die **Präposition** *außer* oder *unter* gehört:

   Die bisherige Regelung wird damit *außer Kraft* gesetzt. – Er hat seine Unschuld *unter Beweis* gestellt.

2. für einige FVG mit einem **Substantiv im Akkusativ** ohne Attribut:

   Peter hat von diesem Vorschlag *Kenntnis* genommen. – Er hat an diesem Vorschlag *Kritik* geübt. – Das neue Verfahren wird demnächst schon *Anwendung* finden.

3. für zahlreiche FVG, deren Substantiv im Akkusativ mit einem (präpositional angeschlossenen) **Attribut** gebraucht werden muß (↑ D 11.4, E 20.2):

   Anlaß zu etw. geben, Anspruch auf etw. erheben, Anteil an etw. haben / nehmen, Bescheid über etw. wissen, Einfluß auf jmdn. / etw. gewinnen / nehmen, Gebrauch von etw. machen, Gelegenheit zu etw. haben, Kenntnis von etw. / jmdm. nehmen, Reue wegen etw. empfinden, Schluß mit etw. / jmdm. machen, Stellung zu etw. nehmen, Zweifel an etw. haben / hegen u. a.

4. für zahlreiche FVG mit der **Präposition** *in* oder *zu* (↑ D 11.2):

etw. in Abrede stellen, jmdn. in Angst versetzen, etw. in Anwendung bringen, jmdn. in Aufregung versetzen, etw. in Betracht ziehen, etw. in Betrieb nehmen / setzen, etw. in Brand stecken, jmdn. in Gefahr bringen, in Not geraten, mit jmdm. in Verbindung treten; etw. zu Ende bringen / führen, jmdn. zu Fall bringen, zu Fall kommen, jmdn. zu Grabe tragen u. a.

Lesen Sie die folgenden Texte! Jeder Text enthält ein FVG. Nennen Sie die Teilregel, nach der jeweils der NA verwendet wird! Ü 31.1

Text 1



Ein junger Schriftsteller kam zu Lessing und äußerte sich sehr selbstbewußt über ein soeben erschienenes Buch. Da Lessing immerzu schwieg, fragte der junge Mann schließlich: „Soll ich meine Ausführungen etwas beschränken, um Ihre wertvolle Zeit nicht zu sehr in Anspruch zu nehmen?" – „Ich finde, Sie sind schon beschränkt genug", erwiderte Lessing und ließ ihn einfach stehen.

Text 2

Dieser Text ist weder eine Anekdote noch ein Witz. Er stand im Januar 1986 in der Zeitung:
Die Feuerwehrleute der französischen Stadt Guerande mußten ihr Können an der eigenen Feuerwache unter Beweis stellen. Ein Blitz hatte im Gebäude einen Brand verursacht.

Manche FVG kann man durch synonyme einfache Verben ersetzen, andere wiederum nicht. In welchen Sätzen kann man statt des FVG ein einfaches Verb gebrauchen? Beachten Sie, daß sich bei einem solchen Ersatz häufig auch die syntaktische Struktur ändert, z. B.: Ü 31.2

Peter *hat* **an diesem Vorschlag** *Kritik geübt.*
(Präposition an + Dativ)
Peter *hat* **diesen Vorschlag** *kritisiert.*
(Akkusativ)



1. Das neue Verfahren *findet* demnächst *Anwendung.*
2. Diese Artikelregel muß im neuen Lehrbuch unbedingt *Berücksichtigung finden.*
3. *Wissen* Sie darüber schon *Bescheid*?
4. Der Angeklagte *hat* seine Tat *in Abrede gestellt.*
5. In Prag *wurde* eine neue Metrolinie *in Betrieb genommen.*
6. Können Sie mir darauf *Antwort geben*?
7. Können Sie mir darüber *Auskunft erteilen*?
8. Können Sie das *unter Beweis stellen*?

Ü 31.3 Setzen Sie die passenden Substantive in die FVG ein!
Hier sind die Substantive in alphabetischer Reihenfolge:

Abrede	Anzeige	Gefahr	Schaden
Alkohol	Aufregung	Gelegenheit	Widerstand
Angst	Brand	Kenntnis	
Anklage	Einhalt	Reue	



Ein junger Mann wird unter ________________ gestellt. Frau Lehmann hat gegen ihn ________________ erstattet. Sie hat beobachtet, wie der junge Mann im Keller alte Möbel in ________________ gesteckt hat. Damit hat er natürlich alle Hausbewohner in ________________ gebracht. Frau Lehmann hat die Polizei damals ganz schnell in ________________ gesetzt. In wenigen Minuten waren auch schon zwei Polizisten zur Stelle. Der Täter stand unter ________________. Er wollte im ersten Augenblick sogar ________________ leisten, doch die Polizisten geboten seinem Tun sofort ________________.
Der Richter sagt, daß zwar niemand zu ________________ gekommen sei, daß es sich aber trotzdem um einen Fall von Brandstiftung handle. Der junge Mann müsse sich überlegen, daß er die alte Frau in ________________ und ________________ versetzt habe. Da der Angeklagte sein Tun aber nicht in ________________ stelle und auch deutlich ________________ wegen des Vorfalls empfinde, sollte man ihm ________________ geben, durch sein künftiges Verhalten zu zeigen, daß er eine Lehre aus diesem Vorfall gezogen hat.

Ü 31.4 Ordnen Sie die FVG aus Übung 31.3 in folgende Tabelle ein!

FVG mit Subst. im Akkus.	FVG mit Präp. + Subst.
Anzeige erstatten	unter Anklage stellen
________________	________________
________________	________________
________________	________________
________________	________________
	________________
	________________
	________________
	________________

Ü 31.5 Prüfen Sie, ob es zu den FVG aus Übung 31.3 synonyme Verben gibt! Setzen Sie diese in den Text ein! Beachten Sie dabei, was wir Ihnen in Übung 31.2 gezeigt haben!

Ü 31.6 Sicher haben Sie schon bemerkt, daß ein und dasselbe Substantiv in verschiedenen FVG vorkommen kann. Das trifft auch auf bestimmte bedeutungsähnliche Substantive zu. Trotz gleicher oder ähnlicher Substantive

kann der Artikelgebrauch in verschiedenen FVG unterschiedlich festgelegt sein. Tragen Sie die FVG der folgenden Satzpaare in die richtige Spalte der Tabelle ein! Beachten Sie dabei auch die Regeln D 11 und E 20!

1 a) Das neue Verfahren findet in vielen Bereichen Anwendung.
  b) Das neue Verfahren kommt in vielen Bereichen zur Anwendung.
2 a) Der Direktor hat gestern den Brief zur Kenntnis genommen.
  b) Der Direktor hat gestern von dem Brief Kenntnis genommen.
3 a) Wir müssen die Verhandlungen möglichst rasch zu Ende bringen.
  b) Wir müssen die Verhandlungen möglichst rasch zu einem günstigen Ende bringen.
4 a) Der Chemiker hat die Versuche noch nicht zu Ende gebracht.
  b) Der Chemiker hat die Versuche noch nicht zum Abschluß gebracht.
5 a) Der Demonstrationszug hat sich plötzlich in Bewegung gesetzt.
  b) An der großen Kreuzung ist er aber ins Stocken geraten.
6 a) Das Kind hat sich beim Spielen auf dem Eis in Gefahr gebracht.
  b) Das Kind hat sich beim Spielen auf dem Eis in eine große Gefahr gebracht.

FVG mit dem NA	FVG mit dem bA	FVG mit dem uA
1.		
2.		
3.		
4.		
5.		
6.		

Welche FVG lassen sich durch einfache Verben ersetzen? Was ist Ihre Mei- Ü 31.7
nung? Nehmen Sie zu folgenden Behauptungen Stellung! Verwenden Sie jeweils eines der folgenden FVG! (↑ N 31.2, N 31.4)

Sie halten die Behauptung für richtig:

Ich glaube, man kann das nicht / auf keinen Fall *in Abrede stellen.*

Sie halten die Behauptung zwar nicht für ganz falsch, Sie möchten aber doch einige Einschränkungen machen:

Ich möchte das zwar nicht prinzipiell *in Abrede stellen*, aber man muß dabei wohl auch *in Betracht ziehen*, daß …

Sie halten die Behauptung für absolut falsch:

Ich halte das für falsch. Man muß vielmehr der Tatsache *Rechnung tragen*, daß …

1. Frauen fahren schlechter Auto als Männer.
2. Alkohol schadet der Gesundheit.

3. Die Familie ist für die Erziehung der Kinder am wichtigsten.
4. In den Sommerferien müßte jeden Tag die Sonne scheinen.
5. In einer Großstadtwohnung sollte man kein Haustier halten.

N 32

> Der NA steht nach einigen **Präpositionen**. Dabei spielt es keine Rolle, ob das Substantiv identifiziert ist oder nicht.

Das gilt insbesondere für die Präpositionen

ab 1. lokal: Der Zug fährt *ab Ostbahnhof/ab Bahnsteig 10.*
2. temporal: Der Stundenplan gilt *ab Montag/ab Mai/ab nächstes Jahr.*

bis 1. lokal: Die Busse verkehren nur *bis Bahnhof/bis Kaufhaus/bis Goetheplatz.*
2. temporal: Der Fahrplan gilt *bis Mai/bis nächsten Sommer*/von Montag *bis Freitag.*

je/pro Die Gläser kosten zwei Mark *je Stück/pro Stück.*
Die Fahrt kostet zwanzig Pfennig *je Kilometer/pro Kilometer.*

per etwas *per Bahn/per Luftpost/per Nachnahme/per Expreß* schicken, *per Anhalter* reisen

voll(er) Er berichtete *voll(er) Stolz* über seine Erfolge.
So auch: *voll(er) Zweifel, voll(er) Freude*

zwecks Der Polizist nahm den Mann *zwecks Überprüfung* der Personalien mit auf das Polizeirevier.
So auch: *zwecks Bearbeitung, zwecks ärztlicher Untersuchung*

Beachte:
Nach einigen anderen Präpositionen wird der NA nur bei ganz bestimmten Substantiven gebraucht. Es handelt sich oft um feste Wendungen (↑N 37.1, N 37.2):

an *an Bord/an Land* gehen, *an Stelle* (von)
auf *auf Band* sprechen, *auf Kosten* (von)
außer *außer Haus* sein, *außer Atem* kommen
bei *bei Tisch* sein
in *in See* stechen, *in Mode/in Arbeit/in Sicht* sein
mit *mit Hilfe* (von)
nach *nach Hause, nach Wunsch, nach Möglichkeit*
ohne *ohne Gewähr, ohne Zweifel, ohne Garantie*
über *über Nacht, über Bord, über Null*
unter *unter Wasser, unter Tage* arbeiten, *unter Vorbehalt*
von *von Herzen* kommen, *von Bord* gehen
vor *vor Gericht* stehen, *vor Anker* gehen
zu *zu Bett* gehen, *zu Hause* bleiben, *zu Ehren* (von)

Ordnen Sie die Adverbialbestimmungen nach zwei Gruppen (lokal und temporal) und ergänzen Sie weitere Wortgruppen mit *ab*! Ü 32.1 A

ab Hauptbahnhof, ab Sommer, ab Montag, ab Markt, ab Golfplatz, ab Mai, ab Wochenmitte, ab Bahnsteig 10, ab Mitternacht

Ersetzen Sie in den Adverbialbestimmungen der Aufgabe 32.1 *ab* durch *bis* und bilden Sie mit einigen Ausdrücken sinnvolle Sätze! Ü 32.2 A

Ersetzen Sie *je* durch das synonyme *pro*! Ü 32.3 A

Der Eintritt kostet fünf Mark (5,00 DM) je Person.
Für das Gepäck werden zwei Mark je Stück berechnet.
Der Buchautor erhält je Auflage seines Buches Freiexemplare.
Für die Benutzung des Skilifts zahlt man drei Mark je Fahrt.
Die Sektgläser kosten zwölf Mark je Stück.

Hier stimmt etwas nicht. Die Substantive hinter *per* wurden vertauscht. Wie muß es richtig heißen? Ü 32.4

Er schickte den Brief per Anhalter nach Kanada.
Er meldete seine Ankunft per Bahn an.
Er ließ sein Gepäck per Funk befördern.
Die Ware wurde ihm vom Versandhaus per Telegramm zugeschickt.
Die Wettermeldung erreichte das Schiff per Nachnahme.
Junge Leute reisen gern per Luftpost.

Setzen Sie die Substantive an passender Stelle ein! Ü 32.5
Bücher – Freunde – Freude – Ungeduld – Zweifel

Roland berichtete voller ________________, daß er eine neue Wohnung erhält.
Er war voller ________________, ob die Handwerker pünktlich fertig würden.
Er war voller ________________, bis er einziehen konnte.
Beim Umzug hatte er mehrere Kisten voller ________________.
Bei der Einzugsfeier hatte er die Wohnung voller ________________.

In welchem Beruf werden die folgenden Wendungen mit NA besonders häufig gebraucht? Ü 32.6

auf See sein	an Bord gehen
in See stechen	über Bord werfen
an Land gehen	vor Anker liegen
auf Deck sein	

Setzen Sie Substantive aus den Beispielen unter „Beachte“ (vgl. S. 186) in den folgenden Text ein! Ü 32.7

Im Hafen Rostock



Am Kai stehen viele Schaulustige. Da! Ein Schiff kommt in ______________. Es geht vor ______________. An ______________ befinden sich viele Passagiere. Sie kehren aus Norwegen nach ______________ zurück. Sie gehen von ______________. Viele werden erwartet. Einem Geburtstagskind zu ______________ wird ein Lied gesungen. Zuletzt geht die Mannschaft von ______________. In ein paar Tagen wird das Schiff erneut in ______________ stechen.

Plötzlich ruft es: „Hilfe! Mann über ______________!" Der Mensch wird mit ______________ eines Schwimmringes gerettet. Er wird zur Beobachtung ins Krankenhaus gebracht, denn die Wassertemperatur beträgt nur ein bis zwei Grad über ______________.

Ü 32.8 Wohin geht man

- zwecks ärztlicher Untersuchung
- zwecks Erwerb des Führerscheins
- zwecks Ausstellung eines Reisepasses
- zwecks Aufnahme eines Studiums
- zwecks Anmeldung eines neuen Autos
- zwecks Zahlung der Kraftfahrzeugsteuern
- zwecks Kündigung der Arbeitsstelle?

N 33 Der NA wird in folgenden **Temporalkonstruktionen** verwendet:

1. bei den **Wochentagen**

   a) im Akkusativ mit oder ohne Attribut:

   Der Unterricht beginnt erst *(nächsten) Dienstag.*

   b) mit den Präpositionen *ab, bis, seit* mit oder ohne Attribut (↑ D 12):

   Die Tagung dauert noch *bis (kommenden) Montag.*

2. bei den Namen der **Monate** und **Jahreszeiten** sowie bei *Woche, Monat* und *Jahr* mit solchen Adjektivattributen wie *kommende, letzte, nächste, vergangene*

   a) im Akkusativ:

   Ein neuer Kurs beginnt erst *nächste Woche / kommenden Monat.*

   b) mit den Präpositionen *ab, bis, seit*:

   Der Kurs dauert *bis (nächsten) Mai / bis nächstes* Frühjahr.

3. bei **Anfang, Mitte** und **Ende**

a) in Verbindung mit den attribuierten Substantiven *Woche, Monat, Jahr* im Genitiv:

Der Kurs beginnt *Anfang nächster Woche / Ende dieses Monats / Mitte kommenden Jahres.*

b) in Verbindung mit nichtattribuierten Monatsnamen und Jahreszahlen:

Der Kurs beginnt *Anfang März / Ende 1990.*

4. in einer Reihe von Temporalkonstruktionen mit **Präpositionen**:

auf Wir trennen uns *auf längere Zeit.*

bei Wir brechen *bei Tagesanbruch* auf.
bei Tag / bei Nacht; bei Abfahrt des Zuges

gegen Wir treffen uns *gegen Mittag.*
gegen Morgen, gegen Mitternacht, gegen Ende des Jahres

mit *Mit Einbruch der Dunkelheit* ist die Beleuchtung einzuschalten.
mit Beginn der Sommerzeit, *mit eintretender Dunkelheit, mit Einsetzen* des Frostes, *mit Wirkung* vom 1. April

nach a) ohne Attribut: Er kam erst *nach Mitternacht* nach Hause.
nach Feierabend, nach Tisch, nach Weihnachten
b) mit obligatorischem Attribut: *Nach Ablauf dieser Frist* besteht kein Garantieanspruch mehr.
nach Abschluß / Beendigung der Arbeiten; *nach Prüfung* der Unterlagen; *nach getaner Arbeit; nach langem, schwerem Leiden*

um Er kam *um Mitternacht* nach Hause.
um Mittag, um Ostern, um Weihnachten

von a) von ... an: Er hat sich *von Kindheit an* für Sport interessiert.
b) von ... bis: Die Ausstellung ist *von Mai bis Juli* geöffnet.
von Montag bis Freitag, von Weihnachten bis Neujahr
c) von ... zu: In der Nacht *von Sonnabend zu Sonntag* erfolgt der Fahrplanwechsel.

vor Wir sind schon *vor Tagesanbruch* losgegangen.
vor Einbruch der Dunkelheit, *vor Beginn / Ende* der Vorstellung, *vor Sonnenaufgang / -untergang*

zu Peter sprach *zu Beginn* der Diskussion.
zu Anfang, zu Ende, zu Mittag, zu Ostern

Geben Sie die Regel an, nach der bei den hervorgehobenen Substantiven in den folgenden Texten der NA steht! Ü 33.1

Text 1



„Und wann sind die Schuhe fertig?" – *„Dienstag."* – „Also kann ich sie *Donnerstag* holen." – „Na, sagen wir *Freitag.*"

Text 2

„Hast du gehört, wie toll es heute nacht gedonnert hat?" – „Nein. Aber warum hast du mich nicht geweckt? Du weißt doch, daß ich *bei Gewitter* nicht schlafen kann."

Text 3

Immanuel Kant teilte seinen Hörern mit, daß er noch eine Reihe weiterer Vorträge über die Elemente seiner Urnebellehre halten werde. Der Dekan fragte ihn, wieviel Zeit er dafür benötigen werde, und Kant gab zur Antwort: „Ich werde in einem Monat mit der Weltschöpfung beginnen und hoffe, dann *gegen Ende der Woche* damit fertig zu sein."

Ü 33.2 Erklären Sie, warum die hervorgehobenen Substantive mit bzw. ohne Artikel stehen! (↑ D 12) In welchen Fällen könnte man auch jeweils den anderen Artikel verwenden?

Text 1



„Ach, ich weiß nicht, was ich meinem Onkel *zu Weihnachten* schenken soll", klagt Fred. „Diese Frage habe ich gelöst", sagt Michael, *„im vergangenen Jahr* habe ich ihm ein Luftkissen geschenkt, und *in diesem Jahr* puste ich es auf."



Text 2

Die Nachbarin beschwert sich *am Morgen*: „Haben Sie nicht gehört, wie wir *letzte Nacht* gegen die Wand geklopft haben?" – „Das macht doch nichts. Da müssen Sie sich nicht entschuldigen. Wir haben gefeiert, es war sowieso laut."

Text 3

„Die neuen Schuhe werden *in der ersten Woche* vielleicht ein wenig drücken", sagt der Verkäufer. „Ach, das macht doch nichts", sagt Nico, „ich brauche sie doch erst *übernächste Woche.*"

Ü 33.3 Ergänzen Sie Attribute wie *kommende / nächste / letzte / diese / vergangene* und bilden Sie sinnvolle Sätze! (↑ N 33.1, N 33.2)

A Ab ________________ Sommer / Sonntag / Januar / Woche ________________.
Seit ________________ Monat / Dezember / Wochenanfang / Jahr ________________.
Bis ________________ Freitag / Herbst / Mai / Jahresende ________________.

Ü 33.4

Ergänzen Sie nach Möglichkeit passende Substantive mit Nullartikel! Verwenden Sie die Wörter der Teilregel 33.4!

Bei ______________ muß mit Licht gefahren werden.
Die meisten Gaststätten schließen gegen ______________ .
Mit ______________ der Sommerzeit werden die Uhren eine Stunde vorgestellt.
Nach ______________ verkehren die Straßenbahnen in großen Abständen.
Die normale Arbeitswoche geht von ______________
bis ______________ .
Zu ______________ bringt der Weihnachtsmann Geschenke.

Ü 33.5

Nullartikel oder bestimmter Artikel? Beachten Sie: Der NA wird dann verwendet, wenn man mit *wann* fragen kann. (↑N 33.1, N 33.2)

A



1. a) … nächste Mittwoch ist ein Feiertag.
   b) Die Prüfungen beginnen … nächsten Mittwoch.
2. a) … vergangene Woche habe ich Peter nicht gesehen.
   b) … vergangene Woche war voller Veranstaltungen.
3. a) Irina und Klaus heiraten … kommenden Monat.
   b) … kommende Monat ist mein Urlaubsmonat.
4. a) Mein Studium endete … letztes Jahr.
   b) … letzte Jahr des Studiums ist das anstrengendste.

Ü 33.6

Anfang – Mitte – Ende
Ergänzen Sie den Artikel und – wenn nötig – die Präposition! (↑N 33.3, D 2)
Beachten Sie:

1. Bei temporaler Bedeutung steht der NA.
2. Bei lokaler Bedeutung steht der bA.

Neue Wohnsiedlung entsteht in Walddorf



… Anfang des Jahres war fast die gesamte Fläche noch Wiese. Nur … Ende des Gebiets standen schon einige Häuser. … Ende des Sommers waren die ersten Reihenhäuser fertig. … Mitte September konnten die ersten schon einziehen. Der Straßenbau beginnt erst … Mitte des Monats Oktober. Er soll … Ende des Jahres abgeschlossen sein. Die neue Straße beginnt … Anfang der Siedlung und führt … Ende.

Ü 33.7

Bis wann/ab wann/seit wann? Berichten Sie von Ihren Plänen und Verpflichtungen! (↑N 33.1, N 33.2, N 33.3)

Bis Ende dieses Jahres möchte ich alle Artikelregeln beherrschen.
Nächste Woche werde ich wieder 3 Lektionen durcharbeiten …

Der NA wird in folgenden **Modalkonstruktionen** verwendet:

1. bei **Genitivkonstruktionen** mit einem Adjektiv bzw. Partizip:

   Er trennte sich nur *schweren Herzens* von seinem Sohn. – Sie kamen *trockenen Fußes* ans andere Ufer. – Sie ging *schnellen Schrittes* über die Straße.

   Als Substantive in dieser Konstruktion kommen vor allem Bezeichnungen in Frage
   a) von Körperteilen: *gesenkten Kopfes, wachen Auges*
   b) der Psyche des Menschen: *guten Glaubens, frohen Mutes*
   c) einfache Tätigkeiten des Menschen: *starren Blickes, schnellen Schrittes*

2. bei **Präpositionalkonstruktionen** mit der Präposition *mit*, die synonym mit den in N 34.1 aufgeführten Konstruktionen sind:

   Sie ging *mit schnellem Schritt/mit schnellen Schritten* über die Straße. – Sie kamen *mit trockenen Füßen* ans andere Ufer.

3. in einer Reihe von Modalkonstruktionen mit **Präpositionen**:

auf Er kaufte die Ware *auf Scheck.*
auf Erdölbasis, auf Kredit, auf Rechnung, auf Staatskosten, auf Dienstreise

bei Der Patient wurde auf Anweisung des verantwortlichen Arztes *bei (vollem) Bewußtsein* operiert.
bei Androhung (einer Strafe), bei offenem Fenster, bei Licht, bei vollem Lohnausgleich

in a) ohne Attribut; Art der Darstellung:
Er hat das Bild *in Öl* gemalt.
in C-dur spielen, *in Druckschrift* schreiben
b) meist mit Attribut; Art und Weise:
Sie hat den Brief *in (großer) Eile* geschrieben.
in höchster Not, in tiefem Schmerz, in vollem Umfang, in Begleitung (von), in Gegenwart (von)

mit a) ohne Attribut; Instrument o. ä.:
Er schwimmt nur *mit Badekappe.*
mit Bleistift/Kugelschreiber/mit Maschine schreiben, *mit Hut/Krawatte/Brille*
b) mit oder ohne Attribut; Art und Weise:
Er hat es *mit (voller) Absicht* getan.
mit (gutem) Appetit, mit hoher Geschwindigkeit, mit (freundlichem) Gruß, mit (vorzüglicher) Hochachtung, mit lauter Stimme, mit (hoher) Wahrscheinlichkeit

nach a) ohne Attribut:
Sie haben *nach Herzenslust* gegessen und getrunken.
nach Gewicht, nach Maß
b) mit Attribut:
Die Feier fand *nach altem Brauch* statt.
nach Art des Hauses, *nach polnischer Art*

ohne a) ohne Attribut; Instrument o. ä.:
Er ist heute *ohne Wagen* gekommen.
etwas *ohne Brille* lesen, sich *ohne Kompaß* orientieren, die Tür *ohne Schlüssel* öffnen
b) ohne Attribut; Nichtbesitz:
Er ist *ohne Vater* aufgewachsen.
ohne Arbeit sein, *ohne (eigenes) Einkommen* sein
c) meist ohne Attribut; Art und Weise:
Er hat den Artikel *ohne (große) Mühe* übersetzt.
ohne Angst, ohne (innere) Anteilnahme, ohne Hast, ohne Interesse

Lesen Sie die Texte und sagen Sie, Ü 34.1

- wohin die Präpositionalkonstruktionen gehören,
- für welche Regel sie ein Beispiel sind!

mit donnernder Stimme – mit unbewegter Miene – in voller Rüstung – erhobenen Hauptes

Text 1



Ein Löwe sieht einen Ritter ... in der Wüste liegen. Ärgerlich knurrt er: „Verdammt, schon wieder eine Konserve."

Text 2

Vor dem Postschalter drängt sich eine Menschenmenge. ... geht eine aufgedonnerte Dame an den Wartenden vorbei. Auf fragende Blicke reagiert sie mit der spitzen Bemerkung: „Ich will nur eine Briefmarke kaufen." Da hält sie ein Beherzter zurück: „Na, glauben Sie denn, wir stellen uns hier zur Polonaise auf?"

Text 3



Der Thomaskantor Johann Sebastian Bach leitete eine öffentliche Probe in der Leipziger Thomaskirche. An einer bestimmten Stelle setzte der Chor mehrmals zu spät ein. Bach wurde ärgerlich und rief ...: „Der Chor fällt ein! Der Chor fällt ein!" Die Wirkung war ungeahnt. Panikartig stürzten Sänger und Publikum zu den Ausgängen, so daß der Thomaskantor allein zurückblieb. Er war zunächst verwundert; doch dann verstand er und mußte schallend lachen.

Es war bei der Hauptprobe zu „Mutter Courage" in München. Bertolt Brecht saß im Zuschauerraum, hinter ihm ein Augustinerpater. Kaum senkte sich der Vorhang und das Licht ging an, drehte sich Brecht um und fragte: „Nun, wie hat es Ihnen gefallen, Pater?" Der Augustiner sah Brecht ... an: „Herr Brecht, das ist ein starkes Stück."

Ü 34.2 Unterstreichen Sie die Genitivkonstruktionen! Verwandeln Sie sie in synonyme Präpositionalkonstruktionen mit *mit*! (↑ N 34.1, N 34.2)

A Hochmut tut selten gut!

Max ging guten Glaubens in die Prüfung, daß er sie bestehen würde. Er betrat den Prüfungsraum erhobenen Hauptes und frohen Mutes. Leider hatte sich Max aber nicht gut genug auf die Prüfung vorbereitet, so daß ihm der Professor – wenn auch schweren Herzens – nur eine Vier geben konnte.

Ü 34.3 Ergänzen Sie die Adjektive an passender Stelle! (↑ N 34.3)

eigen – groß – hoch – tief

Frau Scheinert bat mich zu sich. Ich fand ihre Wohnung ohne ______ Mühe. Sie begrüßte mich in ______ Trauer. Ihr Mann war plötzlich gestorben. Ich konnte sie in ihrem ______ Schmerz gut verstehen. Sie erwartet auch finanzielle Probleme, denn sie ist ohne ______ Einkommen. Da ihr Mann keine Lebensversicherung hatte, wird sie mit ______ Wahrscheinlichkeit nur mit der bescheidenen Rente auskommen müssen. Ich hörte ihr mit ______ Anteilnahme zu. Frau Scheinert konnte nur mit ______ Mühe sprechen.

Ü 34.4 Ergänzen Sie das Fehlende! (↑ N 34.3)

A



1. einen Brief	mit Füller		______
eine Schule	auf Staatskosten		______
eine Pute	nach Gewicht		______
Benzin	auf Erdölbasis		______
2. einen Text	______	Maschine	schreiben
eine Ware	______	Scheck	kaufen
ein Lied	______	C-dur	spielen
Geld	______	Arbeit	beschaffen
3. ein Bild	in ______		malen
ein Haus	auf ______		kaufen
einen Fehler	mit ______		korrigieren
den Weg	ohne ______		finden

Ü 34.5 Suchen Sie die drei Präpositionalkonstruktionen mit NA! Unterstreichen Sie sie! (↑ N 34.3, N 35)

Kein Sonderkonzert
Das angekündigte Sonderkonzert des Gewandhausorchesters unter Leitung von Gewandhauskapellmeister Kurt Masur mit der Solistin Jessye Norman am kommenden Sonnabend kann wegen Erkrankung leider nicht stattfinden. Karten werden an der Gewandhauskasse gegen Erstattung des Betrags zurückgenommen.

Schreiben Sie nach dem Muster des Textes kurze Meldungen, in denen die drei Präpositionalkonstruktionen vorkommen!

Überschriften:

1. Kein Rockkonzert
2. Eisrevue fällt aus
3. Spielplanänderung in der Oper
4. Keine Führung im Ägyptischen Museum

Der NA wird in einigen **Kausalkonstruktionen** mit Präpositionen verwendet.	N 35

Regel N 35 gilt insbesondere für Kausalkonstruktionen mit folgenden Präpositionen:

auf a) ohne Attribut: Der Angeklagte wurde *auf Bewährung* verurteilt.
auf Abruf, auf Bestellung, auf Verdacht
b) mit Attribut: Er fährt *auf Anraten* des Arztes zur Kur.
auf Einladung, auf Empfehlung, auf Kosten, auf Wunsch

aus a) ohne Attribut: Er hat das *aus Angst* getan.
aus Begeisterung, aus Liebe, aus Überzeugung, aus Rache
b) mit Attribut: Er schwieg *aus Rücksicht* auf mich.
aus Anlaß, aus Mangel

bei a) ohne Attribut: Das Betreten des Geländes ist *bei Strafe* verboten.
bei mehr Fleiß, bei etwas Vorsicht, bei Selbstverschulden
b) mit Attribut: *Bei Nichteinhaltung* der Frist wird eine Gebühr erhoben.
bei Beachtung, bei Einhaltung, bei Nichtbeachtung

durch a) ohne Attribut: *Durch Schaden* wird man klug.
durch Leichtsinn, durch Unachtsamkeit, durch Zufall
b) mit Attribut: Zu diesem Unfall kam es *durch überhöhte Geschwindigkeit.*
durch Vermittlung (eines Freundes), *durch Verletzung* (der Vorfahrt), *durch Versagen* (der Bremsen)

in	immer mit Attribut: Der Angeklagte wurde *in Anbetracht* seines Alters freigesprochen. *in Anerkennung, in Abhängigkeit, in Übereinstimmung*
infolge	mit Genitiv oder ohne erkennbaren Kasus: Das Flugzeug konnte *infolge Nebel(s)* nicht starten. *infolge Krankheit, infolge Regen(s), infolge Überfall(s)*
laut	a) in Übereinstimmung mit etw.: Die Angelegenheit wurde *laut Sozialgesetzbuch* entschieden. *laut Gesetz, laut Paragraph* 1, *laut Verordnung* (über) b) Quelle einer Nachricht: *Laut dpa* hat sich in Italien ein Erdbeben ereignet. *laut Reuter, laut AFP, laut UPI*
mangels	Die Veranstaltung wurde *mangels Teilnahme* abgesagt. *mangels Beteiligung, mangels Interesse*
mit	immer mit Attribut: Er bleibt *mit Rücksicht* auf seine Gesundheit zu Hause. *mit Ausnahme* (von), *mit Berufung* (auf), *mit Hilfe* (von)
nach	a) ohne Attribut; Quelle einer Nachricht (= *laut* b)): *Nach dpa* hat sich in Italien ein Erdbeben ereignet. *nach Reuter, nach AFP, nach UPI* b) mit Attribut: Er ist *nach Ansicht* des Gerichts unschuldig. *nach eigenen Angaben, nach menschlichem Ermessen, nach Meinung* (von)
ohne	mit oder ohne Attribut: Er hat uns *ohne (besonderen) Grund* beleidigt. *ohne Beachtung* (von), *ohne (ausführliche) Begründung, ohne Rücksicht(nahme)* (auf), *ohne (eigenes) Verschulden*
vor	immer ohne Attribut a) psychische Ursachen; mit *aus* oder *vor*: Er hat es *aus/vor Angst* getan. *vor Begeisterung, vor Mitleid, vor Scham, vor Wut* b) psychische Ursachen; nur mit *vor*: Er ließ *vor Schreck* das Werkzeug fallen. *vor Glück* c) physikalische Ursachen: Sie zitterte *vor Kälte.* *vor Anstrengung, vor Durst, vor Hitze, vor Schmerz*
wegen	meist ohne Attribut: Das Geschäft hat *wegen Inventur* geschlossen. *wegen Krankheit, wegen Urlaub(s), wegen Diebstahl(s)*
wider	mit oder ohne Attribut: Er ist *wider Erwarten* doch gekommen. *wider Willen, wider besseres Wissen*

Raten Sie, welches Substantiv fehlt! Warum wird bei diesen Substantiven der NA verwendet? Ü 35.1

Text 1



„Junger Mann, können Sie mich nicht über die Straße bringen?" „Aber Omi, die Ampel zeigt doch Rot." – „Na, eben, bei ______________ kann ich auch alleine gehen."



Text 2

Im dichten Nebel fährt ein Mann hinter dem Schlußlicht eines anderen Autos her. Plötzlich bremst dieses Auto, und schon knallt es. Schimpfend springt der Mann aus seinem Auto: „Warum bremsen Sie denn ohne ______________ so plötzlich?" – „Wieso ohne ______________? Ich stehe mit dem Wagen in meiner Garage."

Text 3

„Sagen Sie, Herr Kapellmeister, spielen Sie auch etwas Bestimmtes auf ______________?" – „Gerne, mein Herr." – „Dann spielen Sie doch bitte eine Partie Billard, bis ich gegessen habe."

Setzen Sie an passender Stelle ein! Ü 35.2

mangels Interesse – vor Kälte – wegen Krankheit – aus Liebe – aus Leichtsinn – vor Schmerz A



1. Er schrie ______________ auf.
2. Er verunglückte ______________.
3. Er fehlte ______________.
4. Er blieb ______________ bei ihr.
5. Sie zitterte ______________.
6. Der Vortrag fiel ______________ aus.

Kombinieren Sie! Bilden Sie sinnvolle Sätze! Ü 35.3

durch Leichtsinn	ausfallen
vor Kälte	bestrafen
mangels Interesse	heiraten
vor Wut	verunglücken
wegen Diebstahl(s)	zittern

Setzen Sie fort! Thema: Straßenverkehr Ü 35.4

A

Infolge Nebel ______________.
Durch Leichtsinn ______________.
Wegen Nichtbeachtung ______________.
Laut Straßenverkehrsordnung ______________.
Durch Versagen der Bremsen ______________.

Ergänzen Sie die Ursache! Es gibt immer mehrere Möglichkeiten!

Ü 35.5 Das Geschäft hatte ________________ geschlossen.
Ein Expeditionsteilnehmer brach ________________ zusammen.
Die Fahrt wurde ________________ abgesagt.
Auf der Kreuzung kam es ________________ zu einem Unfall.

Ü 35.6 Ergänzen Sie die Präpositionen!



Aus einer Verhandlung gegen Rowdys
Ronald schlug ________ jeden Grund auf einen friedlichen Spaziergänger ein. Der schrie ________ Schmerz auf und brach zusammen. Ronald kam ________ Körperverletzung vor Gericht. ________ Strafgesetzbuch kann das Gericht dafür eine Gefängnisstrafe aussprechen. ________ Anbetracht seines jugendlichen Alters wurde Ronald ________ Bewährung verurteilt. ________ Wiederholung einer strafbaren Handlung muß Ronald ins Gefängnis.

Ü 35.7 Erfinden Sie eine Geschichte, in der einige der folgenden Wortgruppen vorkommen!

Thema: Gelegenheit macht Diebe
wegen Urlaub(s) – durch Unachtsamkeit – durch Zufall – mit Ausnahme – ohne Beachtung – mit Hilfe – vor Schreck – vor Angst – aus Wut – wegen Diebstahl(s) – laut Paragraph – mit Rücksicht auf – auf Bewährung

3.5. Lexikalisierung und Gebrauch des NA

N 36

> Der NA ist bei einer Reihe von **Eigennamen** trotz ihrer Unikalität lexikalisiert. (Zum Gebrauch des bA bei anderen Eigennamen ↑ D 1 und D 4.)

Regel N 36 gilt insbesondere für

1. viele **geographische Namen**, und zwar besonders für

   a) die Namen der fünf **Kontinente** *Afrika, Amerika, Asien, Australien* und *Europa*:

   Der Ural trennt *Europa* von *Asien*.

   Beachte: *Arktis* und *Antarktis* stehen mit dem bA.

   b) die **Staatsnamen** als Neutra (↑ D 1.1.b):

   Ägypten, China, England, Finnland, Holland, Israel, Kuba, Mali, Österreich, Polen, Schweden, Vietnam, Zypern u. v. a.

Beachte: Bei den maskulinen Staatsnamen *Irak, Iran, Jemen, Kongo, Libanon, Sudan, Tschad* u. a. sind sowohl der NA als auch der bA möglich:

Die Expeditionsteilnehmer sind *aus (dem) Tschad* zurückgekehrt.

c) die Namen zahlreicher **Landschaften** und **Inseln** (↑ D 1.1.c):

Alaska, Borneo, Kamtschatka, Korsika, Kreta, Mesopotamien, Rügen, Helgoland, Sibirien, Oberbayern u. v. a.

d) die Namen der **Städte, Dörfer** und **Siedlungen** usw.:

Berlin, Dresden, Genf, Köln, Moskau, Prag, Wien, Bad Doberan, St. Gallen, Panama City
Beachte aber: *die* Vatikanstadt.

2. die **Personennamen** (↑ E 17, E 18, E 21), und zwar besonders

a) **Vor- und Familiennamen** ohne Attribut:

Peter wohnt in Dresden. – Darüber hat sich schon *Goethe* geäußert. – Dort drüben kommt *Monika Müller.*

b) Konstruktionen aus **Verwandtschaftsbezeichnungen** und **Vornamen**, vor allen in der familiären Umgangssprache:

Mutter Johanna, Onkel Hans, Schwester Monika, Tante Lotte

c) Konstruktionen aus den Wörtern *Familie, Frau, Fräulein, Herr, Genosse, Kollege* usw., **Verwandtschaftsbezeichnungen, akademischen Graden, Titeln** oder **militärischen Rangbezeichnungen und einem Familiennamen:**

Das ist *Frau Müller/Kollegin Müller/Tante Müller.* – Den Vortrag hält *Herr Meier/Kollege Meier/Dr. Meier/Studienrat Meier/Oberst Meier.*

3. einige **Abstrakta**, und zwar besonders

a) die Namen der **Feste** bzw. **Feiertage** *Neujahr, Ostern, Pfingsten, Weihnachten, Silvester* (↑ D 1.7.f):

Ostern verbringen wir im Harz. – Was wünschst du dir *zu Weihnachten*? – Wenige Stunden *vor Neujahr* hat es doch noch geschneit.

b) die Namen der **Sprachen** als Lehr- und Lerngegenstand (↑ D 1.7.e):

In *Deutsch* hat Monika eine Eins. – Hier spricht/kann/versteht fast jeder *Deutsch.* – Wir lernen *Deutsch.*
Aber: Er übersetzt aus *dem* Russischen *ins* Deutsche.

c) die Namen der **Unterrichts- bzw. Studienfächer** (↑ D 1.7.d):

Monika hat eine Eins in *Mathematik.* – Peter hat morgen Prüfung in *Chemie.* – Sie studieren *Medizin.*

Ü 36.1 Lesen Sie die folgenden Texte! Nach welchen Teilregeln stehen die hervorgehobenen Substantive mit dem NA? Worauf beruhen die Mißverständnisse in diesen Texten?



Text 1

Der Lehrer fordert *Dieter* auf, an die Weltkarte zu kommen: „Zeige mir den Kontinent Amerika!" *Dieter* kommt nach vorn und findet tatsächlich *Amerika.* „Wer hat *Amerika* entdeckt?" fragt der Lehrer. – *„Dieter"*, ruft die Klasse im Chor.

Text 2

Peter fragt den Lehrer: *„Herr Müller*, können wir *Mathe* nicht auf dem Mond lernen?" – „Warum?" – „In *Physik* haben wir gelernt, daß dort alles leichter sein soll."

Text 3

Peter: „Sag mal, warst du nicht in *Dresden* länger als in *Berlin*?" Paul: „Nein, ich war immer 1,72 Meter."

Ü 36.2 Wissen Sie in Geographie Bescheid?

A In der folgenden Zeitungsmeldung werden 17 Länder genannt. Ordnen Sie sie der Tabelle zu! Ergänzen Sie – wo nötig – den bA im Text! (↑ N 36.1.a, N 36.1.b, D 1.1.b) Wo liegen die Länder?

Madagaskar liegt in *Afrika.*

Künstler von vier Erdteilen in Dresden

Berlin (dpa). Künstler aus … Madagaskar, … Malta, … Hongkong, … Thailand und … Philippinen werden erstmals am Internationalen Schlagerfestival, das vom 17. bis 21. September in Dresden stattfindet, teilnehmen. Weiterhin beteiligen sich an dem Festival Gruppen und Solisten aus … Bulgarien, … Tschechische Republik, … Kuba, … Laos, … Mongolei, … Polen, … Rumänien, … Rußland, … Ungarn und … Vietnam. … Bundesrepublik Deutschland wird durch Wolfgang Lehmann und die „Sound-Band" vertreten.

Afrika	Amerika	Asien	Europa
Madagaskar			

Raten Sie mit? Ü 36.3

Wie heißen die Hauptstädte der folgenden Länder? Antworten Sie nach dem Muster: A

Die Hauptstadt von ______________ heißt / ist ______________ .

Die Hauptstadt der ______________ heißt / ist ______________ .

Die Anfangsbuchstaben der Hauptstädte, von oben nach unten gelesen, ergeben den deutschsprachigen Namen einer europäischen Hauptstadt. Wie heißt diese Stadt? Von welchem Land ist es die Hauptstadt? (↑ N 36.1.b, N 36.1.d, D 1.1.b)



Österreich	___	______________
Algerien	___	______________
Italien	___	______________
Bulgarien	___	______________
Venezuela	___	______________
Kuba	___	______________
Griechenland	___	______________
Mongolei	___	______________

Die offiziellen Staatsbezeichnungen haben oft entsprechend D 1.1 den bA: *die* Republik Österreich. Die allgemein übliche Kurzform hingegen hat oft entsprechend N 36.1.b den NA: *Österreich.* Allerdings gibt es auch Kurzformen mit dem bA: *die* Schweiz, *die* Türkei. Beachten Sie das bei der Lösung der folgenden Aufgabe! Ü 36.4

Nennen Sie zu jedem Land die Hauptstadt! Geben Sie jeweils zwei Antworten: a) mit der offiziellen Staatsbezeichnung: A

Die Hauptstadt *der* Republik Österreich ist Wien.

und b) mit der Kurzform:

Die Hauptstadt *Österreichs / von Österreich* ist Wien.

Wie heißen die Hauptstädte der folgenden Länder?

1. Republik Indien
2. Portugiesische Republik
3. Königreich der Niederlande
4. Vereinigte Mexikanische Staaten
5. Königreich Schweden
6. Schweizerische Eidgenossenschaft
7. Republik Türkei
8. Französische Republik
9. Großherzogtum Luxemburg

Ü 36.5

A



Folgende Überschriften standen vor einiger Zeit in der Zeitung. Könnte man sie nach Teilregel N 36.1.b auch anders formulieren? Wie?

1. Wissenschaftler *aus dem Iran* verstorben
2. Brecht-Premiere in Hauptstadt *des Iraks*
3. Truppenabzug *aus dem Tschad* hat begonnen
4. Konferenz zur Lage *in Libanon*
5. Präsident *von Kongo* besucht Berlin
6. Neue Verfassung *in Sudan*

Ü 36.6 Brigitte geht in die 7. Klasse, Frank ist schon in der 8. Klasse. Montags haben beide sechs Stunden Unterricht. Was für Fächer haben sie? Verwenden Sie eines der beiden Muster (↑ N 36.3.c):

> In der 1. Stunde hat Brigitte Deutsch, Frank hat Englisch.
> Oder:
> Wenn Brigitte Deutsch hat, hat Frank Englisch.

Und hier sind die Stundenpläne:

Brigitte	Frank
MONTAG	MONTAG
1. Deutsch	1. Englisch
2. Mathematik	2. Physik
3. Biologie	3. Deutsch
4. Chemie	4. Geographie
5. Geschichte	5. Mathematik
6. Sport	6. Musik

Ü 36.7 Welche Muttersprache, welche Fremdsprache?
Die folgenden Damen und Herren nehmen an einem Übersetzerkongreß teil. Aus den Angaben in der Teilnehmerliste und aus den Zusatzinformationen können Sie schließen, welche Sprache sie als Muttersprache sprechen und welche Sprache sie als Fremdsprache studiert haben. (↑ N 36.3.b):

> Herr Burger aus der Schweiz übersetzt aus dem Chinesischen ins Deutsche. Er spricht Deutsch als Muttersprache und hat Chinesisch studiert.

Hier ist die Teilnehmerliste:

Urs Burger	Schweiz
Manuela Medina	Portugal
Danuta Kowalska	Polen
Raffaela Pollini	Italien
Mike Taylor	England
Karel Smetana	Tschechische Republik

1. Herr Burger übersetzt aus dem Chinesischen ins Deutsche.

2. Frau Medina übersetzt aus dem Portugiesischen ins Englische.
3. Frau Kowalska übersetzt aus dem Japanischen ins Polnische.
4. Frau Pollini übersetzt aus dem Italienischen ins Spanische.
5. Herr Taylor übersetzt aus dem Deutschen ins Englische.
6. Herr Smetana übersetzt aus dem Tschechischen ins Schwedische.

Was stimmt hier nicht? Antworten Sie nach dem Muster (↑ N 36.1.b, N 36.3.b): Ü 36.8

Die Einwohner *von Finnland* heißen Finnen. *In Finnland* lernt man in der Schule *Finnisch* und nicht Finnländisch.

Finnland	der Finne	Finnländisch
England	der Engel	Englisch
Italien	der Italiener	Italisch
Frankreich	der Franke	Fränkisch
Bulgarien	der Bulgarer	Bulgarisch
Belgien	der Belge	Belgisch



Urlaubspläne Ü 36.9

Der nächste Sommer kommt ganz bestimmt. Davon sind auch Monika und Peter überzeugt. Sie schmieden Urlaubspläne. Wir haben einige Sätze aus ihrem Gespräch notiert. Setzen Sie die richtige Präposition und – wenn nötig – den bA ein! (↑ N 36.1.b, D 1.1.b) Beachten Sie:
NA + Ländername: Präposition *nach* (Akkusativ)
bA + Ländername: Präposition *in* (Akkusativ)

Wir fahren *nach* Polen. – Wir fahren *in* die Tschechoslowakei.

Ergänzen Sie die Sätze: Was ist in dem Land besonders interessant, attraktiv, reizvoll?

M.: Dieses Jahr würde ich am liebsten mal ________ … Finnland fahren. Die Wälder und die Seen sind sicher wunderschön.

P.: Ich wollte eigentlich ________ … Schweiz oder ________ … Österreich fahren. Die Alpen ________________ .

M.: Das wäre gar nicht so schlecht. Wir könnten von dort auch ein paar Tage ________ … Italien fahren. Ich wollte schon immer einmal dorthin, weil ________________ .

P.: Meine Eltern werden allerdings nicht begeistert sein. Sie wollten, daß wir mit ihnen ________ … Bayern fahren.
Dort ________________ .

M.: Und wenn wir überall nur ein paar Tage bleiben? Wir fahren mit deinen Eltern ________ … Bayern, dann geht es weiter ________ … Österreich und ________ … Schweiz. Zum Schluß fahren wir noch für zwei oder drei Tage ________ … Italien.

Welche Urlaubspläne haben Sie? Wohin möchten Sie fahren? Warum?

Gestalten Sie ein ähnliches Gespräch wie in Übung 36.9! (↑N 36.1.d)

Ü 36.10 Monika und Peter haben im September noch ein paar freie Tage. Sie informieren sich im Programm eines Reisebüros. Was ist in den einzelnen Städten besonders sehenswert? Beachten Sie:

Wir fahren *nach Dresden.* – Wir fahren *in die Elbmetropole Dresden.* Wir fahren *in das schöne Dresden.*

AUTOBUS-SONDERFAHRTEN

Montag, 22. September
Dresden: Zwinger, Semperoper, Fahrt auf der Elbe

Dienstag, 23. September
München: Peterskirche, Viktualienmarkt, Pinakothek, Englischer Garten, Olympiapark

Mittwoch, 24. September
Leipzig: Thomaskirche, Altes Rathaus, Völkerschlachtdenkmal, Zoo

Donnerstag, 25. September
Hamburg: Hafen, Speicherstadt, Reeperbahn, Neuer Elbtunnel, Tierpark Hagenbeck

Freitag, 26. September
Eisenach: Wartburg, Lutherhaus, Richard-Wagner-Museum

Ü 36.11 Wir feiern

Feiert man bei Ihnen zu Hause auch Weihnachten, Silvester, Neujahr, Ostern und Pfingsten? Berichten Sie, wie man bei Ihnen diese Feste feiert! (↑N 36.3.a)

Ein paar Fragen sollen Ihnen dabei helfen:

- Feiert man Weihnachten in der Familie oder in einer Gaststätte oder ________________?
- Wie schmückt man die Wohnung zu Weihnachten?
- Wer bringt die Weihnachtsgeschenke? (Bei uns ist das der Weihnachtsmann.)
- Was schenkt man sich zu Weihnachten?
- Was ißt und trinkt man zu Weihnachten?

N 37 Der NA ist in zahlreichen **Phraseologismen** fest lexikalisiert. Die Phraseologismen dürfen in der Regel nur mit dem fest lexikalisierten Artikel verwendet werden, auch wenn in vergleichbaren nichtphraseologischen Konstruktionen ein anderer Artikel denkbar oder gar notwendig wäre.

Zum Gebrauch des bA bzw. des uA in anderen Phraseologismen vergleiche die Regeln D 13 und E 22.

Regel N 37 gilt insbesondere für

1. **phraseologische Wortgruppen** in unterschiedlichen syntaktischen Konstruktionen. Das betrifft besonders

   a) phraseologische Wortgruppen, in denen der NA **in Übereinstimmung** mit den auch für nichtphraseologische Konstruktionen geltenden Regeln fest lexikalisiert ist:

   etw. *mit anderen Augen* sehen, *mit Kanonen auf Spatzen* schießen, *Öl* ins Feuer gießen, *auf Sand* gebaut sein, etw. *aus freien Stücken* tun u. a.

   Das gilt auch für viele phraseologische Wortgruppen, die einen Vergleich mit *wie* und eine Stoffbezeichnung enthalten (↑ D 13, E 22):

   dumm *wie Bohnenstroh* sein, *wie Espenlaub* zittern, wie *auf (glühenden) Kohlen* sitzen, *wie Milch und Blut* aussehen, etw. *wie Sand* am Meer haben u. a.

   b) phraseologische Wortgruppen (meist mit einer Präposition), in denen der NA **im Widerspruch** zu den für nichtphraseologische Konstruktionen geltenden Regeln fest lexikalisiert ist:

   mit jmdm. *auf freundschaftlichem Fuße* stehen, etw. *aus erster Hand* wissen, (gut) *bei Kasse* sein, etw. *für bare Münze* nehmen, jmdn. / etw. *zu Gesicht* bekommen, jmdm. *zu Herzen* gehen, sich etw. *zu Herzen* nehmen, jmdm. *zu Kopfe* steigen, jmdm. *zu Ohren* kommen, mit etw. / jmdm. *zu Rande* kommen, jmdn. / etw. *zu Rate* ziehen u. a.

2. **phraseologische Wortpaare** oder **Zwillingsformeln**, und zwar

   a) ohne fest lexikalisierte Präposition:

   Feuer und Flamme, Freud und Leid, Freund und Feind, Haus und Hof, Land und Leute, Lug und Trug, Wald und Flur u. a.

   b) mit fest lexikalisierter Präposition vor dem ersten Substantiv:

   an Ort und Stelle, auf Schritt und Tritt, außer Rand und Band, bei Nacht und Nebel, bei Wind und Wetter, in Freud und Leid, mit Ach und Krach, mit Müh und Not, nach Lust und Laune, über Stock und Stein, vor Jahr und Tag, zwischen Tür und Angel u. a.

   c) mit fest lexikalisierter Präposition vor dem zweiten Substantiv:

   Haus an Haus, Tür an Tür, Kopf an Kopf, Jahr für Jahr, Punkt für Punkt, Satz für Satz, Schritt für Schritt, Hand in Hand, Fragen über Fragen, Jahr um Jahr, Seite um Seite u. a.

d) mit gleichen oder verschiedenen fest lexikalisierten Präpositionen vor beiden Substantiven:

von A bis Z, von Fall zu Fall, von Mal zu Mal, von Tag zu Tag, von Zeit zu Zeit, weder Hand noch Fuß, zu Wasser und zu Lande u.a.

3. **Sprichwörter**, und zwar solche,

a) in denen der NA **in Übereinstimmung** mit den auch für nichtphraseologische Sätze geltenden Regeln fest lexikalisiert ist:

Armut schändet nicht. – *Freunde* erkennt man in der Not. – *Müßiggang* ist aller Laster Anfang. – *Not* macht erfinderisch. – *Reden* ist *Silber, Schweigen* ist *Gold.* u. a.

b) in denen der NA **im Widerspruch** zu den für nichtphraseologische Sätze geltenden Regeln fest lexikalisiert ist:

Nach getaner Arbeit ist gut ruhn. – *Aus fremdem Beutel* ist gut zechen. – *Gut Ding* will Weile haben. – *Ende* gut, alles gut. – *Morgenstunde* hat Gold im Munde. u. a.

Ü 37.1 Lesen Sie die folgenden beiden Texte! Nach welchen Teilregeln stehen die hervorgehobenen Wortgruppen mit dem NA?



Text 1

Der Lehrer gibt die Aufsätze zum Thema „Mein Hund" zurück. Er fragt: „Udo, dein Aufsatz stimmt *Wort für Wort* mit dem deines Bruders überein. Hast du dafür eine Erklärung?" Udo: „Wir haben doch auch denselben Hund!"

Text 2

Arzt: „Bei Ihren Gallensteinen sollten Sie keinen Alkohol mehr trinken!" Patient: „Aber Herr Doktor, es heißt doch: *Steter Tropfen* höhlt den Stein."

Ü 37.2 Welcher Vergleich paßt?
Ordnen Sie jeweils den richtigen Vergleich mit *wie* in die Tabelle ein! (↑N 37.1.a, E 17, E 22). Prüfen Sie, ob der NA oder der uA verwendet werden
A muß!



Prädikat	Vergleich
1. rennen	wie … ____________
2. aussehen	
3. zittern	
4. schlafen	
5. dumm sein	
6. singen	

Und hier sind die Vergleiche:

wie ... Bohnenstroh	wie ... Milch und ... Blut
wie ... Espenlaub	wie ... Murmeltier
wie ... Lerche	wie ... Wiesel

Ü 37.3

Suchen Sie zu den folgenden Wortpaaren passende Verben! Bilden Sie dann mit jedem Wortpaar einen Satz! (↑ N 37.2.b)

A



1. außer Rand und Band ________________
2. bei Nacht und Nebel ________________
3. mit Ach und Krach ________________
4. mit Sack und Pack ________________
5. nach Strich und Faden ________________
6. unter Dach und Fach ________________

Hier sind einige Verben zur Auswahl:

ankommen	geraten	sein
bestehen	lügen	verschwinden
bringen	schaffen	
fliehen	schwindeln	

Übersetzen Sie die Sätze in Ihre Muttersprache! Welche Wendungen gibt es dafür in Ihrer Muttersprache? Übersetzen Sie diese möglichst wörtlich ins Deutsche!

Ü 37.4

Zu wörtlich genommen

Phraseologismen darf man nicht wörtlich nehmen, denn sie haben eine übertragene Bedeutung. Unser Zeichner hat einige feste Wendungen mit dem NA sehr wörtlich genommen. Kennen Sie diese Wendungen? Was bedeuten sie wirklich? (↑ N 37.1.a, N 37.1.b)





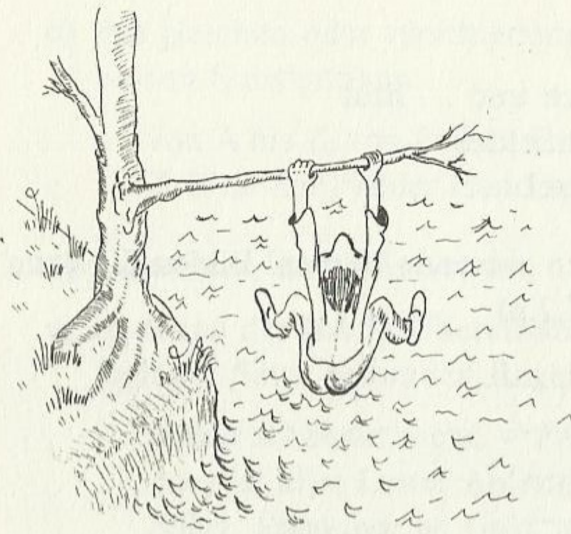
________ ________ ________

________________ gießen



________ ________ ________

schießen



sich ____________ ____________ halten





auf ____________ ____________ ____________
____________ leben ____________ sitzen

Ü 37.5 Lassen Sie sich auf Herz und Nieren prüfen?

Die folgenden zwölf Wendungen enthalten Wörter, die Teile des menschlichen Körpers bezeichnen. Ordnen Sie die Substantive den richtigen Wendungen zu! Prüfen Sie, welcher Artikel stehen muß! (↑ N 37.1.a, N 37.1.b, D 13)

Hier sind die Substantive:

Auge – Bauch – Fuß – Hand – Herz – Kopf – Ohr



1. etw. mit … andere… ____________ sehen
2. etw. in … ____________ fassen
3. etw. aus … erste… ____________ wissen
4. sich etw. zu … ____________ nehmen
5. sich etw. hinter … ____________ schreiben
6. jmdm. ein Loch in … ____________ fragen
7. jmdm. zu … ____________ steigen

8. sich etw. aus ... ______________ schlagen
9. jmdm. zu ... ______________ kommen
10. jmdn. über ... ______________ hauen
11. auf ... große... ______________ leben
12. ... ______________ und Kragen riskieren

Ordnen Sie die Wendungen in folgende Tabelle ein!

	bA	NA
Auge		
Bauch		
Fuß		
Hand		
Herz		
Kopf		
Ohr		

Die folgenden Satzpaare enthalten feste Wendungen. Setzen Sie den richtigen Artikel ein! (↑ N 37.1.a, N 37.1.b) Beachten Sie dabei auch die Regeln D 13 und E 22! Ü 37.6



1. a) Monika weiß das ganz genau. Sie hat die Nachricht aus ... erste... Hand.
   b) Peter möchte bei jeder Gelegenheit ... erste Geige spielen.
2. a) Peter wird sich das hoffentlich hinter ... Ohren schreiben.
   b) Monika wird sich das sicher sehr zu ... Herzen nehmen.
3. a) Peter friert. Er zittert wie ... Espenlaub.
   b) Monika war sehr müde. Jetzt schläft sie wie ... Murmeltier.

Warum sagt man so? Ü 37.7

Viele phraseologischen Wendungen haben einen interessanten kulturgeschichtlichen Hintergrund. Anhand der folgenden Beispiele möchten wir Sie zum Nachdenken oder noch besser zum Nachschlagen in entsprechenden Wörterbüchern anregen. (↑ N 37.1.b, N 37.2.b) Beachten Sie bitte auch Übung Ü 22.7!

etw. für bare Münze nehmen
(= etw. ernst nehmen, was nur im Scherz gesagt wurde)
Das Adjektiv *bar* heißt hier „gangbar", „gängig", also ist eine *bare Münze* eigentlich (nach heutigem Sprachgebrauch) eine echte, gültige Münze.

auf großem Fuß leben
(= so leben, als ob man sehr reich wäre)
Das Substantiv *Fuß* steht hier bildlich für „Lebenshaltung", „Verhältnisse". Der Vergleich beruht auf dem gemeinsamen Inhalt „Grundlage": a) auf der der Mensch steht, b) auf der seine Lebensweise beruht.

außer Rand und Band sein
(= sehr ausgelassen sein, übermäßig fröhlich sein)
Die Wendung stammt aus der Sprache der Böttcher. Ein Faß wird durch *Metallbänder* zusammengehalten. Der *Rand* ist glatt. Wenn die Bänder kaputt sind, fällt das Faß auseinander, es hat auch keinen intakten Rand mehr, es ist „außer Rand und Band".

etw. nach Strich und Faden tun
(= etw. ordentlich, gründlich, gehörig, tüchtig, intensiv tun: *jmdn. nach S. und F. belügen/verprügeln*)
Die Wendung stammt aus der Sprache der Weber. *Strich* und *Faden* bezeichneten die beiden sich kreuzenden Fäden. Nur solche Stoffe, die „nach Strich und Faden" einwandfrei waren, galten als gute Ware.

etw. unter Dach und Fach bringen
(= etw. in Sicherheit bringen; etw. glücklich zum Abschluß bringen: *die Ernte/ein Projekt unter D. und F. bringen*)
Man hat dabei ursprünglich an die Ernte gedacht, die unters *Dach* (also in die Scheune usw.) gebracht wurde. Als *Fach* bezeichnete man in manchen älteren Bauernhäusern den Zwischenraum zwischen zwei Balkenkonstruktionen.

Ü 37.8 Sprichwörter international
Wo könnten die folgenden Sprichwörter zu Hause sein?

a) in den Niederlanden
b) in einem arabischen Land
c) in Japan
d) in einem deutschsprachigen Land
e) in Rußland

Begründen Sie Ihre Meinung! Kennen Sie Sprichwörter Ihres Landes, die denselben Inhalt vermitteln? Übersetzen Sie diese Sprichwörter ins Deutsche! (↑ N 37.3.a)



1. Dampfbad und Zwiebel heilt jedes Übel.
2. Mit Speck fängt man Mäuse.

3. Je mehr Blüten, desto weniger Früchte.
4. Dattel und Dattel ergibt Datteln.
5. Die Güter der Welt gleichen Ebbe und Flut.

Wie ist es richtig? Ü 37.9

Wir haben die folgenden Sprichwörter leicht verändert. Ersetzen Sie jeweils das falsche Substantiv durch das richtige. Welchen Inhalt wollen uns diese Sprichwörter vermitteln? (↑ N 37.3.a, N 37.3.b)



1. Mit Kuchen fängt man Mäuse.
2. Lernen macht den Meister.
3. Durch Unglück wird man klug.
4. Morgenstunde hat Geld im Munde.
5. Anfang gut, alles gut.

Haben Sie schon einmal eine Situation erlebt, in der man eines dieser Sprichwörter verwenden könnte? Beschreiben Sie diese Situation!

Sprichwörtersalat Ü 37.10

In den folgenden fünf Sätzen sind Teile von fünf Sprichwörtern enthalten. Um welche Sprichwörter handelt es sich? Jedes Sprichwort kommt zweimal vor. (↑ N 37.3.a, N 37.3.b)



1. Müßiggang macht erfinderisch.
2. Steter Tropfen ist aller Laster Anfang.
3. Not macht den Meister.
4. Übung hat Gold im Munde.
5. Morgenstunde höhlt den Stein.

Was für eine Lehre wollen uns diese Sprichwörter vermitteln? Gibt es in Ihrer Muttersprache ähnliche Sprichwörter? Übersetzen Sie diese möglichst genau ins Deutsche!

Ü 37.11

Sprichwörter sind oft bildhaft. Wenn man sie umformuliert (vielleicht sogar in „Papierdeutsch"), sind sie viel weniger schön und einprägsam. Welche Sprichwörter geben den Inhalt der folgenden Sätze wieder? (↑ N 37.3.a, N 37.3.b)

In jedem Sprichwort kommt eins der folgenden Substantive vor: Besen – Ende – Gold.



1. Soeben erworbene Reinigungsgeräte erfüllen ihre Aufgabe in hoher Qualität.
2. Es handelt sich nicht unbedingt um ein hochwertiges Edelmetall, wenn etwas die Lichtstrahlen intensiv reflektiert.
3. Bei einem positiven Finale fällt auch die Gesamtbilanz positiv aus.

Wie lauten die entsprechenden Sprichwörter in Ihrer Muttersprache?

Ganztexte

Die Texte verfolgen zwei **Ziele**: Sie sollen möglichst viel von dem zusammenfassen, was Sie in den einzelnen Abschnitten dieses Buches gelernt haben, und sie sollen das Bild abrunden, das Sie sich über den deutschen Artikelgebrauch erarbeitet haben.

Die Texte zeigen Ihnen, wie der deutsche Artikelgebrauch über den einzelnen Satz hinaus – eben im Text – funktioniert. Sie werden manches noch einmal ausdrücklich bestätigt finden, was Sie bei der Arbeit an den einzelnen Abschnitten bemerkt oder auch nur vermutet haben: 1. Manche Artikelregeln stehen zueinander in (sehr engen) Beziehungen, andere stehen ziemlich isoliert nebeneinander oder gar in Opposition zueinander. 2. Das unter 1. Gesagte ist dafür mitverantwortlich, daß nicht jede Artikelverwendung in einem konkreten Text eindeutig durch eine bestimmte Regel – und nur durch diese Regel – erklärt werden kann. Manchmal kann (und muß) man zwei oder drei Regeln zur Erklärung heranziehen, und jede dieser Interpretationen kann richtig sein. 3. Selbst größere Kontexte erlauben es zuweilen, daß man sich an einer bestimmten Stelle für den einen *oder* den anderen Artikel entscheidet oder daß man einen Artikel durch ein artikelähnliches Wort (ein Demonstrativpronomen, ein Possessivpronomen o. a.) ersetzt. Auch das kann richtig sein. 4. Die Verwendungsfrequenz der einzelnen Regeln in der Kommunikation ist unterschiedlich: Bestimmte Regeln kommen in den Texten ziemlich häufig vor, andere relativ selten.

Die **Texte** gehören unterschiedlichen Genres an: Text 1 ist eine ganz alltägliche Zeitungsmeldung. Die Texte 2 und 3 sind sogenannte Sachtexte, die auch fachsprachliche Elemente enthalten. Die Texte 4 und 5 entstammen der Folklore. Sie weisen auch bestimmte Züge belletristischer Texte auf. Die Artikelregeln sind in all diesen (und in allen anderen) Texten dieselben, bei genauerem Hinsehen werden Sie allerdings gewisse Frequenzunterschiede bemerken.

Die Texte eignen sich sowohl als zusätzliche Übungstexte als auch für Kontroll- oder Testzwecke. Wir schlagen Ihnen folgende **Arbeitsschritte** vor:

1. Setzen Sie die Ihrer Meinung nach richtigen Artikel ein! Vergleichen Sie Ihre Entscheidung mit dem Lösungsschlüssel am Ende des Buches! Wenn Sie einen Fehler gemacht haben, dann schauen Sie sich die entsprechende(n) Regel(n) noch einmal an!

   Für die besonders Wißbegierigen unter Ihnen schlagen wir noch zwei Arbeitsschritte vor:

2. Begründen Sie Ihre Entscheidung, indem Sie die entsprechenden Regeltexte – aus dem Gedächtnis und mit Ihren eigenen Worten – zitieren! Vergleichen Sie Ihre Begründung mit den Regeltexten, auf die Sie der Schlüssel verweist! Haben Sie in Ihrem Zitat Wesentliches vergessen? Dann prägen Sie es sich nun ein!
3. Prüfen Sie, ob es zu Ihrer Entscheidung noch eine Alternative gibt! Begründen Sie diese Alternative! Prüfen Sie, ob damit grammatische, semantische o.a. Veränderungen verbunden sind! Vergleichen Sie Ihre Entscheidung mit den Angaben im Schlüssel!

ZEITUNGSMELDUNG GT 1

Dresdner Weiße Flotte hatte Saisonausklang



Dresden (dpa). Mit ...[1] Fahrten in ...[2] Sächsische Schweiz beschlossen ...[3] schmucken Schiffe ...[4] Dresdner Weißen Flotte ...[5] Wochenende ...[6] Saison. An ...[7] Bord ...[8] „Stadt Wehlen" unternahmen ...[9] viele Passagiere ...[10] Ausflug. Bei ...[11] fünften Folge ...[12] beliebten „Elbgespräche" sprachen ...[13] bekannte Wissenschaftler über ...[14] Vergangenheit und ...[15] Gegenwart ...[16] Landschaft beiderseits ...[17] Stromes.

Aus: G. Stengel / R. Höhn: Ratgeber für den Gartenfreund (Berlin 1987) GT 2

Sitzplatz im Garten



Jeder Gartenbesitzer möchte in seinem Garten ...[1] Ecke haben, wo er sich ausruhen und auch ...[2] Pflanzen betrachten kann.
Dieser Sitzplatz soll bei ...[3] Sonnenhitze und eventuell auch bei ...[4] schlecht... Wetter benutzbar sein. Er befindet sich in ...[5] Regel a...[6] Wohnhaus oder an ...[7] Laube. Ein überstehendes Dach, ein leichter Wetterschutz aus ...[8] Kunststoff, ...[9] Rohrmatten oder anderem Material schützen vor ...[10] Wind bzw. ...[11] Regen. Gleichzeitig spenden sie ...[12] im Hochsommer notwendigen Schatten. Das gleiche kann auch ...[13] Obst- oder Zierbaum tun. ...[14] Sitzplatz soll von ...[15] schönen Blütenpflanzen umgeben sein. ...[16] Größe richtet sich nach ...[17] Platzverhältnissen und nach ...[18] Personenanzahl. Für 4 bis 6 Sitzmöbel und ...[19] kleinen Tisch werden etwa 8 m² Grundfläche benötigt. I...[20] Kleingarten sollte ...[21] gesamte... Platz 15 m² nicht überschreiten. Bei ...[22] Anlage ist darauf zu achten, daß ...[23] Wege nicht zu...[24] Mitte ...[25] Sitzplatzes, sondern seitlich einmünden.

GT 3 Aus: H. Dost: Sprechkünstler Wellensittich
(Leipzig/Jena/Berlin 1975)

Der Werdegang zum Stubenvogel



Wenn wir uns mit ...[1] Stubenvogel Wellensittich befassen, ihn abrichten oder züchten wollen, so müssen wir uns auch mit seinem Freileben und seinem Werdegang zu...[2] Kulturvogel beschäftigen.

...[3] Wellensittich gehört zu...[4] groß... Familie der Papageien (Psittacidae), die über alle Erdteile – ...[5] Europa und ...[6] Antarktis natürlich ausgenommen – verbreitet sind und sich in ...[7] viel... Gattungen zergliedern. Diese Gattungen umfassen annähernd 600 Arten. ...[8] Gattung Wellensittich (Melopsittacus J. Gould) umfaßt nur eine Art, ...[9] wildfarben... hellgrün... Wellensittich (Melopsittacus undulatus Shaw). ...[10] wissenschaftlich... Name unseres heutigen Stubenvogels besagt, daß ...[11] englisch... Forscher, nämlich ...[12] Dr. George Shaw, seinerzeit ...[13] Zoologe a...[14] Britischen Museum in ...[15] London, ...[16] erste Beschreibung gegeben hat. Das geschah etwa um ...[17] Wende ...[18] 18. Jahrhunderts, zu der viele Neuentdeckungen auf ...[19] Gebiete ...[20] Ornithologie von sich reden machten. Diese Beschreibung ...[21] Wellensittichs nach ...[22] Form und ...[23] Gefieder ist vielfach ergänzt und ausführlicher vorgenommen worden.

GT 4 Aus: Ein kurzweilig Lesen von Till Eulenspiegel
(Berlin 1974)

Wie Eulenspiegel ein Paar Schuhe kaufte ohne Geld



...[1] Eulenspiegel ging einmal in ...[2] Erfurt durch ...[3] Schuhmachergasse. Da rief ihm ...[4] Schusterfrau nach, er solle ihr ein Paar Schuhe abkaufen. Er probierte ...[5] Schuh an, der war ihm recht, ...[6] ander... auch. Da lief er davon. ...[7] Frau sprang ihm nach und schrie: „Haltet ...[8] Dieb!" ...[9] Nachbarn wollten ihn halten, da sagte er: „Hei, laßt mich gehen, wir laufen um ...[10] Wette um ein Paar Schuhe!" So kam er davon mit einem Paar Schuhe, die er ohne ...[11] Geld kaufte. Er gab sie ...[12] Knecht in ...[13] Herberge.

GT 5 Aus: Kinder- und Hausmärchen. Gesammelt durch die Brüder Grimm
(Berlin 1963)

Die Wichtelmänner



Es war ...[1] Schuster ohne seine Schuld so arm geworden, daß ihm endlich nichts mehr übrigblieb als ...[2] Leder zu einem einzigen Paar Schuhe. Nun schnitt er a...[3] Abend ...[4] Schuhe zu, die wollte er ...[5] nächsten Morgen in ...[6] Arbeit nehmen; und weil er ...[7] gut... Gewissen hatte, so legte er sich ruhig zu ...[8] Bett, befahl sich ...[9] lieb... Gott und schlief ein. Morgens, nachdem er sein Gebet verrichtet hatte und sich zur Arbeit niedersetzen wollte, so standen ...[10] beiden Schuhe ganz fertig auf seinem Tisch. Er verwunderte

sich und wußte nicht, was er dazu sagen sollte. Er nahm ...[11] Schuhe in ...[12] Hand, um sie näher zu betrachten: sie waren so sauber gearbeitet, daß kein Stich daran falsch war, gerade als wenn es ...[13] Meisterstück sein sollte. Bald darauf trat auch schon ...[14] Käufer ein, und weil ihm ...[15] Schuhe so gut gefielen, so bezahlte er mehr als gewöhnlich dafür, und ...[16] Schuster konnte von ...[17] Geld Leder zu zwei Paar Schuhen erhandeln. Er schnitt sie abends zu und wollte ...[18] nächsten Morgen mit ...[19] frisch... Mut an ...[20] Arbeit gehen, aber er brauchte es nicht, denn als er aufstand, waren sie schon fertig, und es blieben auch nicht ...[21] Käufer aus, die ihm so viel ...[22] Geld gaben, daß er Leder zu vier Paar Schuhen einkaufen konnte. Er fand frühmorgens auch ...[23] vier Paar fertig; und so ging's immerfort, was er abends zuschnitt, das war a...[24] Morgen verarbeitet, also daß er bald wieder sein ehrliches Auskommen hatte und endlich ...[25] wohlhabend... Mann ward. Nun geschah es eines Abends nicht lange vor ...[26] Weihnachten, als ...[27] Mann wieder zugeschnitten hatte, daß er vor dem Schlafengehen zu seiner Frau sprach: „Wie wär's, wenn wir diese Nacht aufblieben, um zu sehen, wer uns solche hilfreiche Hand leistet?" ...[28] Frau war's zufrieden und steckte ...[29] Licht an; darauf verbargen sie sich in ...[30] Stubenecken, hinter ...[31] Kleidern, die da aufgehängt waren, und gaben acht. Als es ...[32] Mitternacht war, da kamen zwei kleine, niedliche nackte Männlein, setzten sich vor ...[33] Schusters ...[34] Tisch, nahmen alle zugeschnittene Arbeit zu sich und fingen an, mit ihren Fingerlein so behend und schnell zu stechen, zu nähen, zu klopfen, daß ...[35] Schuster vor ...[36] Verwunderung ...[37] Augen nicht abwenden konnte. Sie ließen nicht nach, bis alles zu ...[38] Ende gebracht war und fertig auf ...[39] Tische stand, dann sprangen sie schnell fort.

Am andern Morgen sprach ...[40] Frau: „...[41] klein... Männer haben uns reich gemacht, wir müßten uns doch dankbar dafür bezeigen. Sie laufen so herum, haben nichts am Leib und müssen frieren. Weißt du was? Ich will ...[42] Hemdlein, ...[43] Rock, ...[44] Wams und ...[45] Höslein für sie nähen, auch jedem ein Paar Strümpfe stricken; mach du jedem ein Paar Schühlein dazu." ...[46] Mann sprach: „Das bin ich wohl zufrieden", und abends, wie sie alles fertig hatten, legten sie ...[47] Geschenke statt der zugeschnittenen Arbeit auf ...[48] Tisch und versteckten sich dann, um mit anzusehen, wie sich ...[49] Männlein dazu anstellen würden. Um ...[50] Mitternacht kamen sie herangesprungen und wollten sich gleich an ...[51] Arbeit machen, als sie aber kein zugeschnittenes Leder, sondern ...[52] niedlich... Kleidungsstücke fanden, verwunderten sie sich erst, dann aber bezeigten sie ...[53] gewaltige Freude. Mit ...[54] größten Geschwindigkeit zogen sie sich an, strichen ...[55] schön... Kleider am Leib und sangen:

„Sind wir nicht Knaben glatt und fein?
Was sollen wir länger ...[56] Schuster sein!"

Dann hüpften und tanzten sie und sprangen über ...[57] Stühle und ...[58] Bänke. Endlich tanzten sie z...[59] Türe hinaus. Von nun an kamen sie nicht wieder, ...[60] Schuster aber ging es wohl, solang er lebte, und es glückte ihm alles, was er unternahm.

Lösungen



D 1	Ü 1.2	1. der – der 2. die – des – der 3. die – des 4. der – der – des
	Ü 1.5	1. der 2. dem 3. dem 4. der 5. der
D 2	Ü 2.2	1. der 2. die 3. eine 4. die 5. eine
	Ü 2.5	Mit bA: *die* Mongolei. Mit NA: alle anderen Namen.
	Ü 2.6	den E. – den S. – das T. – die losen S. – den R.
D 3	Ü 3.2	1. 1 K., 1 P. 2. 1 H., mehrere G. 3. 1 R., 1 M. 4. mehrere T., 1 P. 5. 1 S., 1 S.
	Ü 3.5	die T. – den T. – ins R. – der L. – das R. – das R. – den S. – die F.
	Ü 3.7	den H. – das W. – eine M. – die R.
D 4	Ü 4.6	ins K. gehen – den / einen E. besuchen – eine D. nach K. unternehmen – zur G. gehen – in die D. gehen
	Ü 4.7	1. das H. 2. die R. des H. 3. ein V. 4. die H. 5. eine neue B.
D 5	Ü 5.2	ein S. – drei S. – eine einzige Z. – die Z. – die S. – der Ä. – die Z. – der J. – der alte S. – der S. – der V. – das liebe T.
	Ü 5.3	1. eine M. – das T. – die M. – das T. 2. die F. – den W. – (die) F. – die / eine F. – die / eine F.
	Ü 5.8	Wir geben Ihnen eine Lösungsvariante an: Die Kartoffeln werden gekocht, heiß abgepellt und zerdrückt. Der Quark wird durch ein Sieb gestrichen und mit den Kartoffeln vermengt. Die Masse ist mit Salz, Muskat, Zitronenaroma und Zimt abzuschmecken. Dann werden die Eier, das Mehl und zum Schluß die Rosinen hinzugefügt.
D 6	Ü 6.2	1. die / jede L. 2. die / alle K. 3. der M. Nicht: jeder M. 4. die E. Nicht: jede E. 5. die S. Nicht: jede S.
	Ü 6.6	1. die / eine / jede 2. (die / alle) 3. der / ein 4. ein – ein 5. (das) 6. (das)
	Ü 6.8	die F. – den W. – (die) F. – die / eine F. – die / eine F.
D 7	Ü 7.6	1. der Hahn 2. der Sonnabend 3. der Pilz 4. das Echo 5. der Donnerstag (10 Buchstaben!)
	Ü 7.7	1. auf dem Kohlkopf 2. die Seekrankheit 3. der Wasserhahn 4. der Wasserspiegel 5. mit dem Notenschlüssel
	Ü 7.8	das Horn – der Dorn – das Korn – der Born – der Zorn
D 8	Ü 8.4	1. b/d 2. c 3. b 4. a 5. d
D 9	Ü 9.5	unseren Verwandten (Pl.) – mein Bekannter (m.) – eine junge Frau (w.) – der Bahnangestellten (w.) – zum Aufsichtsführenden (m.) – viele Reisende (Pl.)

Ü 9.6 die / der Kiefer das / der Tor die / der Flur

Ü 9.8 1. den Peter / Péter 2. die Sylvia / Sýlvia 3. der Eva / Éva

D 10

Ü 10.2 1. Ja – den
Ja / Ich weiß noch nicht – einen
Nein – der
2. Ich weiß noch nicht – eine
Nein – der
Ja – die

Ü 10.3 1. eigentliche – letzten 2. erforderlichen 3. aufgezeigten / obengenannten 4. vorliegende A. – aufgezeigten / obengenannten M.

Ü 10.5 1. der T. – eine verrückte I. – den V. – der G. – die U. – der V. – ein naßkalter S. 2. das – das – der – die

D 11

Ü 11.2 Turm – Sturm

Ü 11.3 1. zur A. kommen – A. finden
2. zur K. nehmen – K. nehmen (von)
3. zum A. bringen – zu E. bringen
4. ins S. geraten – (sich) in B. setzen

Ü 11.4 1. werden abgeräumt 2. wird gebacken 3. wird angewendet 4. wird aufgeführt 5. ist getötet worden

Ü 11.6 1.a) kommt 1.b) bringen 2.a) bringt 2.b) kommt 3.a) bringen 3.b) kommt 4.a) kommen 4.b) bringen
1. etw. zur A. bringen – zur A. kommen
2. etw. zum A. bringen – zum A. kommen
3. etw. zur A. bringen – zur A. kommen
4. etw. zum A. bringen – zum A. kommen

Ü 11.7 1 – 2 – 9 oder 10 – 8 – 3 oder 4 – 11 – 12 – 13 – 14 – 7 – 5 oder 6

Ü 11.8 unter dem Verdacht – den Vorwurf – die Fähigkeit – die Möglichkeit – der Ansicht – die Erfahrung – die Absicht – den Beweis

D 12

Ü 12.4 1. am 8. Mai 1945 / im Mai 1945
2. am 1. August 1914 / im August 1914
3. am 31. Oktober 1517 / im Oktober 1517
4. am 21. März 1685 / im März 1685
5. am 6. August 1945 / im August 1945

D 13

Ü 13.2 a) 3 b) 5 c) 6 d) 2 e) 4 f) 1 g) 7

Ü 13.3 1. a) die – den 1. b) der / ein – aus heiterem H.
2. a) einer – einen 2. b) die
3. a) die 3. b) aus erster Hand
4. a) zu Herzen 4. b) die

Ü 13.4 1. den Vogel 2. das Pferd 3. die Katze 4. den Bock 5. den Stier

Ü 13.8 1. die Beine – die Arme 2. das Dach 3. das Ende 4. dem Feuer 5. die Geige

Ü 13.9 in der Tinte sitzen — die Karten offen auf den Tisch legen
sich etw. aus den Fingern saugen — sich etwas hinter die Ohren schreiben
die Katze im Sack kaufen

Ü 13.10 1. ________ weit vom Stamm.
2. Man soll den Tag ________ .
3. ________ erspart den Zimmermann.
4. Der Ton ________ .
5. ________ bei den Hörnern packen.

Ü 13.11 1. Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben. – Man muß den Stier bei den Hörnern packen.
2. Was der Bauer nicht kennt, (das) ißt er nicht. – Wer den Pfennig nicht ehrt, ist des Talers nicht wert.
3. Wem die Jacke paßt, der mag sie anziehen. – Wer im Glashaus sitzt, der soll nicht mit Steinen werfen.
4. Wenn man vom Teufel spricht, dann kommt er / dann ist er nicht weit. – Wie man in den Wald hineinruft, so schallt es heraus.
5. Morgenstund hat Gold im Mund. – Der Sperling in der Hand ist besser als die Taube auf dem Dach.

Ü 13.12 1. Rußland, 2. deutschsprachiges Land 3. arabisches Land 4. Niederlande 5. Finnland

E 14

Ü 14.5 1. ein Pflaster / ein Taschentuch / ________
2. einen Lappen / ein Scheuertuch / ________
3. eine Tablette / ________
4. einen Eimer / eine Schüssel / ________
5. einen Feuerlöscher / die Feuerwehr / ________

Ü 14.8 1. Passant – holen 2. Zug – fahren 3. Kommilitone – abschreiben 4. Bus – kommen / fahren 5. Verkäuferin – aufheben / wegräumen 6. Fahrgast / junger Mann – anbieten 7. Auto / Fahrer – mitnehmen 8. Kommilitone – aufräumen / saubermachen

E 15

Ü 15.2 1. ein – ein – das 2. einen – ein – ein – den – der 3. einen – einen – dem – einen – ein

Ü 15.3 Dornröschen
ein – eine – ein – die – ein – eine – der
Das tapfere Schneiderlein
ein – eine – dem – die – dem – die – die – das
Die Bremer Stadtmusikanten
ein – einen – der – der – einen – der – der – der – der – eine – der – die – die

E 16

Ü 16.3 1. ein 2. das 3. der 4. ein 5. ein 6. der / ein

Ü 16.4 1. der 2. das 3. einem

E 17

Ü 17.4 1. c 2. e 3. b 4. a 5. d

Ü 17.5 1. ein 2. die 3. ein 4. ein 5. die

E 18

Ü 18.2

Linde:	ein Laubbaum	Huhn:	ein Vogel
Rose:	eine Blume	Hering:	ein Fisch
Salat:	ein Gemüse	Affe:	ein Säugetier
Apfel:	eine Frucht	Krokodil:	ein Reptil

Ü 18.4 1. ein Adverb 2. ein Frauenname 3. eine Oper 4. ein Berg 5. ein Fluß 6. eine Märchenfigur

E 19

Ü 19.9 1. g 2. f 3. c 4. d 5. a 6. b 7. e

E 20

Ü 20.2 1. etw. ein Ende setzen – etw. zum Abschluß bringen
2. eine Vorliebe für etw. haben – etw. den Vorzug geben
3. eine Korrektur erfahren – der Präzisierung bedürfen
4. jmdm. eine Frage stellen – etw. zur Diskussion stellen

Ü 20.4 1. ins W. geraten 2. zu E. bringen 3. in G. bringen

E 21

Ü 21.2 1. Moskau 2. Berlin 3. Amerika 4. Atlantik

E 22

Ü 22.1 jmdm. einen Knüppel zwischen die Beine werfen
etw. wie eine Stecknadel im Heuhaufen suchen
in eine Sackgasse geraten
an einem seidenen Faden hängen
aus einer Mücke einen Elefanten machen

Ü 22.2 1. c 2. d 3. e 4. b 5. f 6. a

Ü 22.4 1. ein 2. der/ein 3. einen 4. den 5. einer – einen 6. die

Ü 22.6 1. einen Bären 2. einen Bock 3. einer Mücke einen Elefanten 4. ein Bär 5. eine Lerche 6. ein Wolf 7. ein Floh 8. einer Gans – Adler

N 23

Ü 23.2 Flegel: 1. schlecht erzogener, unhöflicher Mann; Lümmel
2. Familienname

N 24

Ü 24.2 zu V. – die S. – A. – die R. – zu S. und E. – an der B. – der S. – von R. – die S. – U. – die V.

N 25

Ü 25.9 1. a) Das Sportfest fand in Halle (und nicht in Leipzig) statt.
b) Das Sportfest fand in einer Halle (und nicht im Freien) statt.
2. a) Die Explosion hat sich in (dem Ort) Bar bei Athen ereignet.
b) Die Explosion hat sich in einer Bar (in einer Gaststätte) bei Athen ereignet.
3. a) Die neuen Erzeugnisse kommen aus dem Forst (aus dem Wald) und vom Feld.
b) Die neuen Erzeugnisse kommen aus (dem Ort) Forst und vom Feld.

N 26

Ü 26.6 blau unterstrichen – rot unterstrichen
1. Überschwemmungen – die Überschwemmungen
2. Regenfälle – der Regen
3. Straßen – die Straßen
4. Fröste – der Frost

Ü 26.7 1. c 2. d 3. b 4. b 5. e 6. d 7. a 8. b

N 27

Ü 27.6 1. b 2. a 3. d 4. c 5. e

N 28

Ü 28.2 1. Fotografieren: Fotoapparat + Film(e)
2. Schreiben: Papier + Kugelschreiber
3. Zähneputzen: Zahnbürste + Zahnpasta
4. Rasieren: Spiegel + Rasierapparat
5. Basteln: Hammer + Zange
6. Waschen: Seife + Handtuch

Ü 28.3 1. Möbel(stücke) 2. Werkzeuge 3. Flüsse 4. Landwirtschaftliche Maschinen/Landmaschinen 5. Jahreszeiten

Ü 28.4 1. seiner F. und den K. 2. die S. und den M. 3. das N. und den B. 4. die W. und die F. 5. die A. und die B.

N 29

Ü 29.2 1. B: den anderen A: noch andere S.
2. B: noch andere – einen anderen

3. B: die heutige A: eine beliebige Z. – die ganze F.
4. A: den nächsten T. B: eine bestimmte Z. – die notwendigen W. A: weitere A.
5. A: noch ähnliche B. B: das einzige – in der nächsten W. – weitere L.

Ü 29.3 Wir geben Ihnen nur ein paar Lösungsvorschläge:
1. ein paar K. – ein bißchen / etwas / ein wenig G.
2. etwas / ein bißchen / ein wenig B. – etwas / ein bißchen / ein wenig K.
3. einige / ein paar / mehrere Z. – einige / ein paar / mehrere B.
4. viel W. – etwas R. – ein bißchen Z.
5. alle / sämtliche B. – einige / ein paar

N 30 Ü 30.2 1. Schweizer 2. Portugiesin 3. Spanierin 4. Polin 5. Tschechoslowake / Tscheche 6. Finne 7. Italienerin 8. Chinesin 9. Engländer / Brite 10. Österreicher

Ü 30.4 1. Lehrer / Deutschlehrer 2. Studentin / Chemiestudentin 3. Musiker / Orchestermusiker 4. Verkäuferin / Schuhverkäuferin 5. Schülerin

Ü 30.6 1. Direktor 2. Ingenieur 3. Techniker 4. Friseuse 5. Sekretärin 6. Lehrmeister

N 31 Ü 31.2 1. wird angewendet 2. berücksichtigt werden 3. (sind informiert) 4. (hat geleugnet) 5. (wurde eröffnet) 6. antworten 7. (???) 8. beweisen

Ü 31.3 Anklage – Anzeige – Brand – Gefahr – Kenntnis – Alkohol – Widerstand – Einhalt – Schaden – Angst – Aufregung – Abrede – Reue – Gelegenheit

N 32 Ü 32.7 in Sicht – vor Anker – an Bord – nach Hause – von Bord – zu Ehren – von Bord – in See – über Bord – mit Hilfe – über Null

N 33 Ü 33.2
1. im vergangenen J. = vergangenes J.
   in diesem J. = dieses J.
2. letzte N. = in der letzten N.
3. in der ersten W. = die erste W.
   übernächste W. = in der übernächsten W.

Ü 33.5
1. a) der nächste M. b) nächsten M.
2. a) vergangene W. b) die vergangene W.
3. a) kommenden M. b) der kommende M.
4. a) letztes J. b) das letzte J.

Ü 33.6 (am) Anfang – am Ende – (am) Ende des Sommers – Mitte September – Mitte des Monats – (bis) Ende des Jahres – am Anfang – bis zum Ende

N 34 Ü 34.1 Text 3: Der Satz „Der Chor fällt ein!“ kann zweierlei bedeuten:
a) Die Chorsänger (= der Chor) sollen zu singen beginnen, während die Orgel schon spielt.
b) Der Chorraum (= der Chor: Teil der Kirche mit dem Hauptaltar / Platz für die Sänger auf der Empore) stürzt ein.

Ü 34.3 ohne große M. – in tiefer / großer T. – in ihrem tiefen / großen S. – ohne eigenes E. – mit hoher / großer W. – mit großer / tiefer A. – mit großer M.

Ü 34.4
1. schreiben – bauen / errichten – kaufen / verkaufen – herstellen / produzieren
2. mit – auf – in – durch
3. Öl – Kredit – Bleistift / Rotstift – Karte / Kompaß / Mühe

N 35

Ü 35.1 1. bei Grün 2. ohne Grund 3. auf Wunsch

Ü 35.2 1. vor Schmerz 2. aus Leichtsinn 3. wegen Krankheit 4. aus Liebe 5. vor Kälte 6. mangels Interesse

Ü 35.6 ohne – vor – wegen – laut – in – auf – bei

N 36

Ü 36.3 Wien – Algier – Rom – Sofia – Caracas – Havanna – Athen – Ulan-Bator
= Warschau / Polen

Ü 36.5 1. aus Iran 2. Hauptstadt Iraks 3. aus Tschad 4. im Libanon 5. Kongos / des Kongo 6. im Sudan

Ü 36.8 Finnisch – der Engländer – Italienisch – der Franzose / Französisch – der Bulgare – der Belgier / Flämisch oder Französisch

N 37

Ü 37.2
1. wie ein Wiesel
2. wie Milch und Blut
3. wie Espenlaub
4. wie ein Murmeltier
5. wie Bohnenstroh
6. wie eine Lerche

Ü 37.3 1. geraten / sein 2. fliehen / verschwinden 3. (die Prüfung) bestehen / (etw.) schaffen 4. ankommen / fliehen / verschwinden 5. lügen / schwindeln 6. sein / (etw.) bringen

Ü 37.4
Öl ins Feuer gießen
sich über Wasser halten
auf großem Fuß leben
mit Kanonen auf Spatzen schießen
wie auf glühenden Kohlen sitzen

Ü 37.5 1. mit anderen Augen 2. ins Auge 3. aus erster Hand 4. zu Herzen 5. hinter die Ohren 6. in den Bauch 7. zu Kopfe 8. aus dem Kopf 9. zu Ohren 10. übers Ohr 11. auf großem Fuß(e) 12. Kopf und Kragen

Ü 37.6
1. a) aus erster Hand b) die erste Geige
2. a) hinter die Ohren b) zu Herzen
3. a) wie Espenlaub b) wie ein Murmeltier

Ü 37.8 1. e 2. d 3. c 4. b 5. a

Ü 37.9 1. Speck 2. Übung 3. Schaden 4. Gold 5. Ende

Ü 37.10
1. Müßiggang ist aller Laster Anfang. – Not macht erfinderisch.
2. Steter Tropfen höhlt den Stein. – Müßiggang ist aller Laster Anfang.
3. Not macht erfinderisch. – Übung macht den Meister.
4. Übung macht den Meister. – Morgenstunde hat Gold im Munde.
5. Morgenstunde hat Gold im Munde. – Steter Tropfen höhlt den Stein.

Ü 37.11
1. Neue Besen kehren gut.
2. Es ist nicht alles Gold, was glänzt.
3. Ende gut, alles gut.

Lösungen zu den Ganztexten

GT 1

Nr.	Lösung	Regel(n)	Mögliche Alternative(n)
1	–	N 24 / N 26 / N 27	
2	die	D 1	
3	die	D 3 / D 10	

	Nr.	Lösung	Regel(n)	Mögliche Alternative(n)
	4	der	D 1	
	5	am	D 4	dieses (N 33)
	6	die	D 4	ihre (D 2)
	7	–	N 32	
	8	der	D 1	
	9	–	N 29	
	10	einen	E 20	
	11	der	D 10	
	12	der	D 1 / D 4	
	13	–	N 24 / N 26 / N 27	mehrere
	14	–	N 28	die (D 2 / D 10)
	15	–	N 28	die (D 2 / D 10)
	16	der	D 10 / D 4	
	17	des	D 5	dieses
GT 2	1	eine	E 14 / E 15	
	2	die	D 3	– (N 24 / N 26 / N 27)
	3	–	N 33 / N 35	
	4	– …em	N 33 / N 35	
	5	der	D 13	
	6	am	D 2 / D 3 / D 4	
	7	der	D 2 / D 3 / D 4	
	8	–	N 26	einem (E 14)
	9	–	N 26	
	10	–	N 28 / N 35	
	11	–	N 28 / N 35	
	12	den	D 10	
	13	ein	E 14 / E 16	
	14	der	D 5	
	15	–	N 26 / N 27	
	16	die	D 2	seine
	17	den	D 4	
	18	der	D 4	
	19	einen	E 14	
	20	im	D 5 / D 6 / D 7	in einem (D 6 / E 16)
	21	der …e	D 10	
	22	der	D 2	seiner
	23	–	N 26	die (D 2 / D 3 / D 4)
	24	zur	D 2 / D 10	
	25	des	D 5	
GT 3	1	dem	D 7	
	2	zum	D 7	zu einem (E 16)
	3	der	D 7	
	4	zur …en	D 10	
	5	–	N 36	
	6	die	D 1	

Nr.	Lösung	Regel(n)	Mögliche Alternative(n)	
7	– …e	N 29		
8	die	D 10		
9	den …en	D 7		
10	der …e	D 10 / D 2		
11	ein …er	E 14		
12	–	N 36		
13	–	N 30		
14	am	D 1		
15	–	N 36		
16	die	D 10		
17	die	D 10 / D 2		
18	des	D 10 / D 12		
19	dem	D 10 / D 13		
20	der	D 1		
21	des	D 7		
22	–	N 28	der (D 2)	
23	–	N 28	dem (D 2)	
1	–	N 36		GT 4
2	–	N 36		
3	die	D 4 / D 1		
4	eine	E 15		
5	einen	E 14	den einen (D 10)	
6	der …e	D 10		
7	die	D 5		
8	den	D 3	diesen	
9	die	D 3 / D 2	ihre (D 2) / einige (N 29)	
10	die	D 13		
11	–	N 32 / N 34		
12	dem	D 3	einem (E 14 / E 15)	
13	der	D 3 / D 4	seiner (D 3 / D 4) / einer (E 14 / E 15)	
1	ein	E 15 / E 14		GT 5
2	–	N 26	das (D 10)	
3	am	D 4 / D 12		
4	die	D 5		
5	den	D 4 / D 10 / D 12	am	
6	–	N 31		
7	ein …es	E 22		
8	–	N 32 / N 37	ins (D 3 / D 13)	
9	dem …en	D 1 / D 13		
10	die	D 5 / D 10		
11	die	D 5		
12	die	D 2 / D 13		
13	ein	E 18		
14	ein	E 14 / E 15		

Nr.	Lösung	Regel(n)	Mögliche Alternative(n)
15	die	D 5	
16	der	D 5	
17	dem	D 5	diesem
18	den	D 4 / D 12	am
19	– …em	N 34	
20	die	D 11	
21	die	D 10	
22	–	N 29	
23	die	D 5	diese
24	am	D 8 / D 12	
25	ein …er	E 18	
26	–	N 36	
27	der	D 5	
28	die	D 5	seine
29	ein	E 14	das (D 3)
30	den	D 3 / D 4	
31	den	D 3 / D 10	
32	–	N 33	
33	des	D 5	
34	–	N 29	
35	der	D 5	
36	–	N 35	
37	die	D 2	seine
38	–	N 31	
39	dem	D 3 / D 5	
40	die	D 5	
41	die …en	D 3 / D 5	
42	–	N 28	
43	–	N 28	
44	–	N 28	
45	–	N 28	
46	der	D 5	
47	die	D 5	ihre
48	den	D 3 / D 5	
49	die	D 3 / D 5	
50	–	N 33	
51	die	D 11	ihre
52	die …en	D 5	– …e (N 26 / N 27)
53	eine	E 20	– (N 31)
54	der	D 10	
55	die …en	D 3 / D 5	ihre …en
56	–	N 30	
57	–	N 28	die (D 3)
58	–	N 28	
59	zur	D 3	
60	dem	D 5	



7463 FG

Sachregister

Quellenverzeichnis

Die meisten Sprachscherze beziehungsweise Witze stammen aus Tageszeitungen. Einige Texte (besonders Anekdoten, Sprachscherze, Spiele, Rätsel) wurden folgenden Quellen entnommen und zum Teil sprachlich geringfügig verändert:

Bohn, R. und Schreiter, I.: 155 Sprachspielereien für Deutschlernende. Friedrich-Schiller-Universität Jena 1983.

Buscha, A. und J.: Sprachscherze. Anekdoten für den Ausländerunterricht. Leipzig 1981.

Chowanetz, R.: Knallerbsen. Ein Witzbuch für junge Leute. Berlin 1983.

Die Märchen der Brüder Grimm. Vollständige Ausgabe. Berlin 1985.

Heinrich, K.: Kinder, kommt und ratet. Rätselsammlung für den Schulhort. Berlin 1985.

Grimm, H.-J.: Lexikon zum Artikelgebrauch. Leipzig, Berlin, München 1992.

Laß mich raten! 118 bunte Rätsel für Kinder. Illustriert von Eberhard und Elfriede Binder. Berlin 1984.

Lebende – Karpfen auch geteilt. Ein Kunterbunt unfreiwilligen Humors aus Büchern, Zeitungen, Gesetzblättern, Protokollen, Prospekten, Poesiealben, guten Stuben und schlechten Schaufenstern. Zusammengesucht und herausgegeben von H. Seydel. Berlin 1986.

Oomen, I.: Determination bei generischen, definiten und indefiniten Beschreibungen im Deutschen. Tübingen 1977.

Wotjak, B. und Richter, M.: Dem Phraseologismus auf den Zahn gefühlt. Prämissen und Übungen. Herder-Institut der Universität Leipzig 1985.



UW-M w Olsztynie
NF-WZ
7463
007007463000


Kleine deutsche Artikellehre Ein Übungsbuch

Die "Kleine deutsche Artikellehre"

- stellt die wichtigsten Regeln zum Artikelgebrauch vor
- bietet zu jeder Regel eine Vielzahl abwechslungsreicher Übungen
- berücksichtigt Redewendungen mit feststehendem Artikelgebrauch
- enthält einen Lösungsschlüssel
- wendet sich an Lernende und Lehrende des Fachs Deutsch als Fremdsprache

ISBN 3-324-00482-9

Langenscheidt
Verlag Enzyklopädie


Dział:
Autor:
Tytuł:
Rok:
Tom: